120000 Abonnenten | Nr. 259. 26. Jahrgang. Dortmund, Sonnabend, 20. September 1913. | Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404 | Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 205. (W. Loos.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Ph. Weisenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 30 Pfg die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 35 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Sechstes Blatt.

Die heutige Nummer enthält sechs Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

28 Seiten

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Barthou über den Krieg von 1870/71.

Paris, 20. Sept. Präsident Poincaré ist auf seiner Reise jetzt in Bordeaux angekommen und mit einer großen Festlichkeit empfangen worden. Ein patriotisches Denkmal zur Erinnerung an die Gefallenen von 1870-71 wurde enthüllt. Das gab Anlaß zu vielen Reden. Unter den Rednern hat sich der französische Ministerpräsident Barthou hervorgetan, der betonte, daß Frankreich die Lehren des Jahres 70-71 nie vergessen werde. Barthou sagte in seiner Rede:

„Der Name der Stadt Bordeaux wird vor der Geschichte ewig mit den Ereignissen im Jahre 1870-71 verknüpft sein. Wir werden wohl niemals die Lehren vergessen, die das schreckliche Jahr uns erteilt hat. Die Schmach liegt nicht in der Niederlage, wenn man tapfer alle seine Pflichten gegen das feindliche Schicksal erfüllt hat, sie liegt in der Gleichgültigkeit, welche tötliche Verzichtleistung verkündet. In der schon fernen Zeit, da ich in meiner Heimatstadt auf der Schulbank saß, hatte unser alter Lehrer an der Wandtafel die kurz gefaßten Worte angebracht: „Kinder vergeßt niemals 1870-71." Es ist die

Ehre der Generationen,

die sich gefolgt sind, es ist ihr Stolz und ihre gemeinsame Kraft, daß sie diese Lehre niemals vergessen haben. Von einem Ende unseres Gebietes bis zum anderen haben wir stets den älteren Generationen, die sich für Frankreich geschlagen haben, ehrfürchtigen Respekt dargebracht. Die Republik, die im Kriege geboren wurde als eine Regierung der nationalen Verteidigung hat die Mission, die ihr aus ihrem Ursprung wurde, niemals vergessen. Ihre friedlichen Gesinnungen sind nicht unvereinbar mit der Pflicht, stets bereit und stark zu sein. Die Regierung hat vom Lande neue Mittel und Opfer verlangt und das Land hat, auf täuschende Sophismen nicht hörend, diese Opfer bewilligt mit der großmütigen Bereitschaft, die es niemals verlieren wird. Das Land weiß, was der

Friede bedeutet und verlangt

und nimmt es hin, aber es wäre bereit zum Kriege, dessen Schrecken die Nation weder von der Größe der Pflicht noch von der Höhe der Opfer zurückschrecken würde."

Die Ausstellung in San Franzisko.

Düsseldorf, 20. Sept. Der Verein der Verkaufsfabrikanten in Düsseldorf hat sich gleich dem Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands in Uebereinstimmung mit der Stellungnahme der Reichsregierung und der ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie gegen eine Beschickung der Ausstellung in San Franzisco erklärt.

Flieger Friedrich in Hannover gelandet.

Berlin, 20. Sept. Der deutsche Flieger Alfred Friedrich ist gestern auf seinem Rückfluge von Calais bis Hannover gekommen, wo er ½5 Uhr nachmittags gelandet ist. Wie schon berichtet, ist Friedrich auf seinem Fluge in Nebel geraten, sodaß er bei Antwerpen zwei Stunden aufgehalten wurde. Er flog dann bis zur holländisch-preußischen Grenze nach Nymwegen, wo er ebenfalls landete. Der Flieger wäre über den Strömen Zeelands beinahe verunglückt. Ueber das Industrierevier ging der Flug dann weiter nach Hannover. Durch ein Gewitter zum Umweg gezwungen flog Friedrich über Osnabrück in durchschnittlicher Höhe von 1000 bis 1500 Meter Höhe. Während der Fahrt herrschte ein leichter Gegenwind in der Richtung nach Südwest.

Die zurückgelegte Strecke beträgt nahezu 800 Kilometer. Friedrich und sein Fahrgast, der Konstrukteur Etrich, beabsichtigen heute, Sonnabend früh, den Rest des Weges nach Berlin zu erledigen. Damit findet der Flug Berlin-Paris-Calais-London-Calais-Antwerpen-Nymwegen-Berlin seinen Abschluß. Der Flieger, der Chefpilot der Sportfliegergesellschaft ist, unternimmt den Flug auf einer Etrich-Mercedes-Taube. Die Sportfliegergesellschaft und die Johannisthaler Flieger beabsichtigen, ihrem Kameraden einen großartigen Empfang zu bereiten.

Unfall des Personenzuges Küstrin—Berlin.

Auf dem Bahnhofe Müncheberg fuhr gestern abend ein nach Berlin fahrender Personenzug infolge falscher Weichenstellung so heftig auf ein paar Güterwagen auf, daß einige Wagen entgleisten und mehrere Passagiere verletzt wurden. Ueber den Unfall gibt uns ein eigener Drahtbericht folgende Schilderung:

Müncheberg, 20. September. Der Personenzug Nr. 324 Küstrin-Berlin, der kurz vor ¾7 Uhr auf dem Bahnhofe Dahmsdorf-Müncheberg eintrifft muß hier auf ein totes Geleise geschoben werden, da der Zug auf dem Bahnhofe von dem D.-Zuge Nr. 8 Eydtkuhnen-Berlin überholt wird. Bei dem Umsetzen des Personenzuges rollte dieser infolge falscher Weichenstellung auf ein Gleis, auf dem mehrere Güterwagen standen, die größtenteils mit Rüben befrachtet waren. Der Zug prallte, mit voller Gewalt rückwärts fahrend, auf diese Wagen auf. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Güterwagen schwer beschädigt wurden und von dem Personenzuge die letzten Wagen aus den Schienen sprangen. Drei Damen, die sich im letzten Wagen in einem Abteil zweiter Klasse befanden, erlitten durch infolge des heftigen Anpralles aus dem Liegenetz herausgeschleuderten Koffer Verletzungen und Quetschungen am Kopfe und im Gesicht; eine vierte Dame erlitt einen Nervenschock. Die Verletzten fanden durch einen Arzt, der sich im Zuge befand, die erste Hilfe und konnten später die Weiterfahrt nach Berlin antreten.

König Konstantin in Paris.

Paris, 20. Sept. Der König der Hellenen ist von Calais kommend in strengstem Inkognito abends 7 Uhr auf dem Nordbahnhofe eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhofe von dem Adjutanten des Präsidenten Poincare, dem Obersten Boulangé und dem griechischen Gesandten Romanos begrüßt. Die Pariser Abendblätter hatten die Ankunft des Königs geheim gehalten; erst gegen 6 Uhr abends erfuhr man, daß der König mit dem Calaiexpreß eintreffen werde. Der Polizeipräfekt hatte auf dem Nordbahnhofe durch ein starkes Aufgebot von Schutzmannschaften und Geheimpolizei dafür gesorgt, daß

keine Zwischenfälle sich ereignen

konnten. Einige hundert Personen, die vor dem Nordbahnhofe warteten, warfen neugierige Blicke in die den Bahnhof verlassenden Automobile. Der König und sein Adjutant erreichten unerkannt ihr Hotel in der Rue Rivoli.

Der König konferierte gestern abend noch mit dem griechischen Gesandten und wird voraussichtlich heute eine Unterredung mit dem Minister des Aeußeren, Pichon, haben. Sodann nimmt er beim Präsidenten das Frühstück ein. Am Mittwoch kehrt der König nach Eastburne zurück. Die Stimmung der hiesigen Bevölkerung hat sich durchaus beruhigt.

Hagelkatastrophe in Kroatien.

Wien, 20. Sept. Die Stadt Petrinja in Kroatien wurde gestern nachmittag von einer furchtbaren Hagelkatastrophe heimgesucht. Faustdicke Hagelkörner zerschlugen die Dächer der Stadt. Sämtliche Telephon- und Telegraphenleitungen, sowie die Leitungen des Elektrizitätswerkes wurden zerstört. Der Schaden beträgt über 2 Millionen Kronen. Mehrere Personen, darunter der Bürgermeister, sind verletzt.

Neue Verbrechen des Priesters Schmidt.

Newyork, 20. Sept. Die Zahl der Verbrechen, die dem Mordpriester Schmidt zur Last gelegt werden, wächst lawinenhaft. Die Polizei glaubt, daß er mehrere Mädchenmorde begangen hat. So wur-

Wichtig für Möbelkäufer
Nachstehendes Anerbot besonders für Brautleute!
Küche Carol. pine mit Uhr und Linol. nur Mk. 142.—
Schlafzimmer od. 180 cm br., mit Spiegel u. Wäscheschr. nur Mk. 265.—
Wohnzimmer nußb. pol. Büfett, 3teil., 1 Ausau, 1 Tisch, 4 Stühle nur Mk. 255.—
Einzel-Möbel enorm billig.
Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung.
Um meinen Umsatz noch zu vergrößern, gewähre ich trotz meiner bekannt billigen Preise noch 5% Rabatt.
Besichtigung gern gestattet. Lieferung auswärts franko.
Möbelhaus D. Sontag
Dortmund
Heiligegartenstraße 42, Ecke Düppelstraße.

Massage
Korpjun, Weberstraße 18.
Masseuse ärztlich geprüft. Am Rondel 7 part.
Masseuse
Masseuse Weißenburgerstr. 61, pt.
Gewandte Massage von ausgebild. Dame, der 2c. Königswall 25.
Masseuse f. in u. außer dem Hause niastraße 99, IV. Seit. Eing.
Masseuse ztl. geprüft. Am Rondel 7.
Massage m. Bad Bestenhellweg 134, II. Et.

Eheleute
nd klug, wenn sie sich für Pf. in Marken das Buch „Der Kräuterarzt" franko senden lassen durch rau J. Hugo, Dortmund 21 Münsterstraße 118.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen 2c. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. Lg.
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.

Im Kientopp durch die Dortmunder Woche.

Klagelied eines Gemarterten.

Knipps, der Film ist eingespannt,
Bitte, schaun Sie an die Wand.
— — — — — — — —
Ach, wie schön ists doch hienieden,
Leben Menschen stets in Frieden;
Denn es ist, glaubts oder nicht,
Ruhe erste Bürgerpflicht.

Einst konnt man hier in Tremonien
Noch in schöner Ruhe wohnien;
Hüttner blus die Wöch' zweimal,
Aber sonst war kein Skandal.

Denn die liebe städtsche Jugend
Uebte noch des Schweigens Tugend,
Aber heut' lärmt jedes Kind
Seine Noten in den Wind.

Aber, aber, aber, aber!
Weh, wenn Menschen sticht der Haber,
Und sie laufen wutentbrannt
In des Tongotts Hexenland.

Zwei Musikkonservatorien
Geh'n uns stark an die Sensorien;
Und die ganze Stadt ist bald
Eine einz'ge Quietschanstalt.

Grohlen, Pfeifen, Winseln, Brummen,
Quieken, Quietschen, Tuten, Summen,
Hoch und tief, in Dur und Moll,
Stark und schwach, klingt da wie toll.



So in Stuben wie in Sälen,
Singsangsänger ab sich quälen,
Samt der holden Sängerin
Mit und ohne Doppelkinn.

Wie der heisern Frösche Chöre
Quieken schauerlich Tenöre,
Und der Bässe Grundgewalt
Grunzend aus der Tiefe schallt.

Diskantisten winseln, krähen,
Schöpsen gleich Altisten mähen,
Und vereint wird, 's ist ein Graus,
Ein gemischter Chor daraus.

Furchtbar ists, wenn früh und späte
Allerhand Alarmgeräte,
Die wir durch Herrn Hüttner kennen,
Schauerlich in Wut entbrennen.



Weh zuerst dir, Satanskasten,
Mit den schwarz und weißen Tasten,
Wenn du schwelgst mit Höllengier
Ueber, unter, neben mir!

„Als die Römer frech geworden — —"
Tönts in schaurigen Akkorden,
Dort ein Walzer, dort ein Huppchen
„Hopp, hopp, hopp —" und hier gar „Puppchen!"

Jener übt zu hundert Malen
Grausam Dur- und mollge Skalen,
Dieser spielt Etüden, ach!
Daß mir elend wird und schwach.

Zorn erfaßt mich ohnegleichen
Hör' ich Wimmerschachteln streichen,



Heil'ge Geige, jeder Strich,
Ist ein Attentat auf mich!

Wie das winselt, seufzt und zittert,
Daß mir's Herz im Leibe splittert!
Fiedelbogen, dein Rumor
Massakriert mein armes Ohr!

Und was gibt das für ein Lärmen,
Wenn auf strammgespannten Därmen,
Fingernd ohne Unterlaß,
Mancher jägt den Rumpelbaß.



Greulich zeigt sich die Guitarre,
Eine heis're Wiesenschnarre
Ist, ach, armes Herze, brich!
Eine Diva gegen dich.

Mit ihm jammert um die Wette
Grauenvoll die Klarinette.



Völlig fühl ich mich geknickt,
Wenn ihr Ton im Ohre zwickt.

Ernst wird selbst der ärgste Spötter,
Hört er blöcken die Fagötter,



Deren Töne, dick und fett,
Klingen wie ein Froschduett.

Weh, wenn bei dem Abendbrote
Quiekt unheimlich eine Flote!



„Dideldudeldideldu!"
Klingts, ausziehts mir fast den Schuh.

Sagt, ist nicht des Waldhorns Windung
Eine teuflische Erfindung?



Denn der Ton wird bis zum Rest
Schauderhaft hindurchgepreßt.

Jammervoll die Herzen bluten,
Hört man der Trompete Tuten,



Klappen rasseln, klein und groß,
Rücksichts-, herz- und anstandslos.

Und nun gar erst die Posaune!
Die verdirbt mir alle Laune,



Wenn die Töne armesstark
Schmettern bis hinein ins Mark.

Ach, erst ihr, ihr Grammophöne,
Tonsparbüchsenscheibentöne!
Speit, hinmordend, ihr, o Graus,
Hundertmal des Tages aus.

Singen, Klingen, Sprechen, Lachen
Quellen aus des Schallrohrs Rachen.
Wut faßt mich, ich werde toll,
Hilfe! — Rette mich, Apoll!

Schauderhaft erst, wenn am Ende
Alle diese Instrumente
Sich vereinen, klein und groß,
Ja, dann ist der Teufel los!



den Nachforschungen nach dem Verbleib einer Green angestellt, die mit Schmidt in intimer Korrespondenz gestanden hat und plötzlich verschwand. Inspektor Taur arbeitet ferner an der Aufklärung eines Mordfalles in Trenton (New Jersy), der Schmidt während seiner dortigen Amtstätigkeit zur Last gelegt wird.

Newyork, 20. Sept. Schmidt hatte nachgemacht amtliche Totenscheinformulare im Besitz, so daß er Erlaubnisscheine für Beerdigungen hätte erlangen können, ohne einen Arzt zuzuziehen. Alle amtlichen Stellen sind der Ansicht, er sei geistig gesund.

Der Prozeß gegen ihn wird im Oktober beginnen. Muret soll in London Abortionen, Mädchenhandel und den Vertrieb von Schmutzliteratur betrieben haben. Es sind auch dort Haftbefehle gegen ihn ausgestellt worden.

Das Befinden des Militärattachés von Winterfeldt.

Grisolles, 20. Sept. Der gestern Abend ausgegebene Bericht über das Befinden des Oberstleutnants von Winterfeldt besagt, daß dem Kranken gestern Nachmittag ein neuer Verband angelegt wurde. Infolge der damit verbundenen Anstrengungen ist er ein wenig erschöpft. Der Puls beträgt 100, die Temperatur 37. Die Ausleerung der Blase erfolgt normal. Die flüssige Nahrung wird weiter gut aufgenommen. Die Aerzte bleiben die Nacht über ständig am Lager des Kranken, ebenso der dem Militärattachee als Hilfsarbeiter zugeteilte Hauptmann Janensch.

Beschränkung der Freizügigkeit.

Die „Neunkirchener Zeitung" veröffentlicht folgendes:

Grube Reden, 20. Sept. Zu Anfang dieser Woche wurde den technischen Grubenbeamten der hiesigen Inspektion eine Verfügung der Königlichen Bergwerksdirektion bekannt gegeben, welche für unsere heutigen Zeitverhältnisse recht eigenartig anmutet. Nach einer aus den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts datierten Verfügung kann nämlich die vorgesetzte Behörde den Beamten das Aufenthaltsrecht beschränken und sie unter Kontrolle stellen, dergestalt, daß ein Verlassen des Wohnortes nur durch vorher nachgesuchte Genehmigung resp. Anzeige gestattet ist.

Diese Verfügung hat die Königliche Bergbehörde aus Anlaß eines Spezialfalles den hiesigen Grubenbeamten wieder in Erinnerung gebracht und auf Grund deren verfügt, daß in Zukunft jeder Beamte, sobald er seinen Wohnort, wenn auch nur zu verlassen beabsichtigt, vorher bei der Inspektion die Genehmigung hierzu nachzusuchen bezw. Anzeige zu erstatten hat. Will er über Nacht außerhalb seines Wohnortes sich aufhalten, so hat er dies unter genauer Angabe vorher der Inspektion mitzuteilen.

Es ist begreiflich, daß dieses Zurückgreifen auf eine Verfügung, die bisher nur auf dem Papier stand und von deren Bestehen nur die wenigsten Beamten auch nur eine Ahnung hatten, eine

nicht geringe Unzufriedenheit

unter den beteiligten Kreisen hervorgerufen hat, zumal sie, wie bestimmt verlautet, nur den Beamten der hiesigen Inspektion zugegangen ist, die ihre Kenntnisnahme durch Unterschrift bescheinigen mußten. Sie sind der unmaßgeblichen Meinung, daß diese Maßnahme in kausalem Zusammenhange mit dem Verhalten der technischen Grubenbeamten bei der letzten Landtagswahl steht.

Das Streikfieber in England.

London, 20. Sept. In dem Streik der Omnibusangestellten hat das Handelsministerium intervenniert und darum ersucht, daß auf beiden Seiten Vertreter ernannt würden, die einer für Montag angesetzten Besprechung beiwohnen sollen. Die Angestellten erklärten sich bereit, inzwischen die Arbeit aufzunehmen.

London, 20. Sept. Auf dem Güterbahnhof Crewe sind 500 Mann in den Ausstand getreten und in Derby 200. Sonst ist keine weitere Ausdehnung des Streiks zu verzeichnen. Die Eisenbahngesellschaften in Liverpool haben eine Ankündigung erlassen, in der sie den ausgesperrten oder ausständischen Arbeitern die Wiederanstellung anbieten, vorausgesetzt, daß sie bereit sind, in den Fällen zu arbeiten, wo die Gesellschaften zur Beförderung von Gütern verpflichtet sind.

Manchester, 20. Sept. Hier ruhen alle Arbeiten am Hafen. 5000 Arbeiter streiken. Alle Versuche, eine Konferenz zu veranstalten, sind gescheitert.

Zum Besuch des russischen Geschwaders in Brest.

Paris, 20. Sept. Wie uns unser hiesiger Korrespondent meldet, wird heute ein russisches Geschwader zu einem fünftägigen Besuche in Brest eintreffen. Es kommt von Portland, wo es einige Tage Aufenthalt nahm. Das Geschwader besteht aus einer Linienschiffsdivision und einer Panzerkreuzerdivision. Es sind ältere, schwerfällige und schwach bestückte Schiffe, und das Geschwader wird

keinen imponierenden Eindruck

bei seinem Verbündeten hervorrufen können. Die französische Presse wird sich nichts desto weniger die Gelegenheit kaum entgehen lassen, mit großem Enthusiasmus von der gewaltigen russischen Seemacht zu sprechen.

Englische Zeitungen stellen es im übrigen ausdrücklich in Abrede, daß die Besuche des russischen Geschwaders in englischen und französischen Häfen irgendwelche politische Bedeutung hätten. Nun wäre nichts verfehlter, als der russischen Flotte heute schon Lorbeern zu streuen. Die Wiedergeburt der russischen Seemacht läßt trotz unentwegter Tatsache noch immer auf sich warten. Der Durchführung bes von der Duma genehmigten kleinen Schiffsprogramms stellen sich immer erneute Hindernisse in den Weg. Die russische Schiffsbauindustrie ist eben einfach nicht im Stande, vollwertiges Kriegsmaterial zu schaffen. Da aber an dem Grundsatze festgehalten wird, wenigstens die großen Schlachtschiffe auf

einheimischen Werften

zu bauen, so wird man es erleben, daß auch noch im nächsten Jahre kein Dreadnought frontbereit ist. Außerdem macht sich in der russischen Flotte immer mehr Personalmangel bemerkbar. Wenn also die französische Presse nun eifrigst bemüht ist, klar zu legen, wie ein großer Teil der deutschen Flotte im Kriegsfalle durch die russischen Streitkräfte gebunden wird, so dürfte sie stark optimistisch rechnen.

Ein Urteil über die Arbeiterschaft Englands und Deutschlands.

London, 20. Sept. „Daily Scetch" veröffentlicht ein Gespräch mit Upton Sinclair, dem berühmten Verfasser des Chicagoer Romans „Im Dschungel". Das Gespräch ist bemerkenswert, weil niemand dem Hellsehenden Amerikaner Beobachtungsgabe absprechen kann. Sinclair sagt: „Eure regierenden Klassen in England gehören zu den best genährten, best gepflegten, zu den intelligentesten der Welt, aber Eure armen Klassen sind die elendesten der Welt, Schwächlinge, die nicht richtig gehen können, schlechte Zähne haben, häßlich von Gesicht, ohne Lebenskraft. Ich habe in den zwei Jahren meines Londoner Aufenthalts genug davon gesehen, habe Eure Regimenter in England, Bermudas und Halifax beobachtet und sage mir, daß, wenn Ihr mit diesen Soldaten in den Krieg ziehen solltet, Ihr schlimmes erleben werdet. Ich

kenne Deutschland sehr genau

und zögere deshalb nicht, zu behaupten, daß Eure Arbeiter und Soldaten keinen Vergleich mit den deutschen aushalten können, weil sich die deutschen, besserer Fürsorge erfreuen. In der deutschen Regierung lebt doch noch der Geist Friedrich des Großen, der dem kapitalistischen System niemals erlauben wird, Seele und Körper der Massen zu zerstören. Deutschland weiß, daß der Tag kommen muß, da es kämpfen muß."

Professor Richard Loening †.

Jena, 20. Sept. Donnerstag Nacht ist nach längerer Krankheit der o. Professor für deutsches Strafrecht und Strafprozeß, Geh. Rat Dr. Richard Loening, Dekan der juristischen Fakultät, im Alter von 65 Jahren gestorben.

Der Selbstmord der Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar.

Heidelberg, 19. Sept. Die Staatsanwaltschaft verweigert über das Resultat ihrer Erhebungen, die sie über den Selbstmord der Prinzessin Sofia angestellt, die Auskunft. Es ist aber Tatsache, daß es sich bei der Prinzessin Sifia um Selbstmord aus Lebensüberdruß handelt. Entgegen einer in Berlin verbreiteten Nachricht wurde jedoch in der Nacht von einem Schuß im Palais nichts gehört. Erst in früher Morgenstunde fand die französische Kammerzofe die Prinzessin entseelt in ihrem Zimmer auf. Die Prinzessin lag mit durchschossener Stirne auf ihrem Bett. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen.

Der Trauerfall bildet natürlich das Tagesgespräch in der Stadt und überall kommt die Teilnahme zum Ausdruck, die man den Eltern, die an ihrer einzigen Tochter mit großer Liebe hingen, entgegenbringt. Die Prinzessin zeigte unter anderem eine hervorragende musikalische Begabung, sie war eine vorzügliche Gitarre- und Mandolinenspielerin und Künstlerin auf dem Klavier, dem Harmonium und der Geige. Auch widmete sie sich mit großer Vorliebe und außergewöhnlichem Geschick der Amateurphotographie und erhielt für eine Reihe von Bildern die sie auf der deutschen Photographenausstellung ausstellte, und die von seinem künstlerischen Verständnis zeugten, mehrere wertvolle Preise. Herr Hans v. Bleichröder ist heute in Heidelberg eingetroffen.

*

Zwar ist die „Ebenbürtigkeit" — wie die „Berl. Volks-Ztg." meint — und die in ihrem Gefolge in fürstlichen Häusern grassierende „Inzucht" schuld daran, daß manche Fürstenfamilien einen ungewöhnlich hohen Prozentsatz von geistig Minderwertigen aufweisen, schuld daran, daß andere Fürstenhäuser sogar an der Unfruchtbarkeit der „Inzucht" zugrunde gegangen, das heißt ausgestorben sind. Aber das tut nichts; der Prinz von Geblüt, der eine „Unebenbürtige" zu seiner Frau macht, und überträfe sie an geistiger Kapazität und an körperlicher Gesundheit alle Prinzessinnen der Welt, er muß auf seine englischen „Prädikate" verzichten und sich unter die ganz gewöhnlichen Menschenkinder verkrümeln. Und die arme Prinzessin, die ihr Herz einem aufrichtig und tief geliebten Manne schenkt, statt sich mit einem zwar „ebenbürtigen", vielleicht aber faden Gecken verkoppeln zu lassen, das arme Mädchen mag sehen, wie es sich aus der Affäre zieht . . .

Verhaftung zweier Hamburger Bankdirektoren.

Nachdem vor einigen Tagen, wie berichtet, bei der Hamburg-Süddeutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft umfangreiche Unterschleife festgestellt worden sind, erregt heute in der Hansastadt eine neue Unterschlagungsaffäre das größte Aufsehen. Wir erhalten nachstehenden eigenen Drahtbericht:

Hamburg, 19. Sept. Heute früh erfolgte auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft die Verhaftung der beiden Direktoren der Hanseatischen Bank, Cramer von Clausbruch und Heinrich Büthe, durch Beamte der Kriminalpolizei.

Der Haftbefehl lautete auf Handels- und Kontursdelikte sowie auf Unterschlagung (Bilanzverschleierung). Schon seit längerer Zeit verlangten die Aktionäre der Bank eine Abrechnung für das Jahre 1912, die bis jetzt noch nicht erfolgte. Die beiden Direktoren wurden auch mehrfach zum Offenbarungseid vorgeladen, leisteten aber der Aufforderung keine Folge. Erst auf Veranlassung einer Bank in Elsaß-Lothringen wurden sie am 10. Sept. zwangsweise dem Amtsgericht vorgeführt, wo sie den Offenbarungseid leisteten.

Die in der Rathausstraße belegene Bank wurde von Polizeibeamten heute morgen geschlossen, nachdem sämtliche Geschäftspapiere und Geschäftsbücher beschlagnahmt und dem Staatsanwalt zugeführt worden waren. Dann wurde die Tür der Bank mit dem Polizeisiegel belegt. Das Aktienkapital von 2½ Millionen gilt als vollständig verloren, außerdem 600 000 Mark Spargelder, Spareinlagen und Kundengelder. Am 1. d. Mts. wurden die Kassen bereits geschlossen.

Für den 23. September ist eine Generalversammlung der Aktionäre einberufen, in der über die Lage der Bank gesprochen werden sollte. Es ist zweifelhaft, ob nach der Verhaftung der Direktoren die Versammlung abgehalten werden wird.

Ueber die Geschichte der Hanseatischen Bank über die Zuspitzung der Verhältnisse bei diesem Institut, die zu einer nunmehr erfolgten amtlichen Schließung geführt haben, ist schon berichtet worden. Jedenfalls hat der Zusammenbruch der Hanseatischen Bank nur örtliche Bedeutung. Das Aktienkapital der Hanseatischen Bank betrug, wie schon erwähnt, zuletzt 2½ Millionen Mark, nachdem vor etwa zwei Jahren im Zusammenhang mit den schweren Verlusten, die das Institut aus seine Geschäftsverbindung mit der Niederdeutschen Bank erlitten hatte, eine einschneidende Sanierung vorgenommen war. Dividenden konnten in den letzten Jahren überhaupt nicht mehr gezahlt werden.

Auch ein hundertjähriges Jubiläum.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 19. September.

Einer der besten Männer des Jahres 1813 war Ernst Moritz Arndt. Er war einer der stärksten Rufer im Streit. Natürlich war er ein Volksmann und kein Fürstenfreund. Zu seinen besten Schriften gehören seine Soldatenkatechismen. Den ersten gab er im Jahre 1812 heraus, um das Volk zum Kampfe aufzurufen und seine Vaterlandsliebe und Kampfeslust zu wecken. Da konnte er natürlich mit den Fürsten nicht gerade glimpflich umgehen. Der Freiherr von Stein hatte erklärt: „Den Fürsten müsse man erst lehren, wieder deutsch zu gehorchen und nicht zu glauben, daß Gott die Welt für sie allein geschaffen habe. Nur durch alle, durch alles Volk, Große und Kleine, werde die Zerbrechung des welschen Joches möglich sein." In diesem Arndtschen Militärkatechismus hat das zweite Kapitel die Ueberschrift: Von der Gewalt der Könige und Fürsten. Da heißt es z. B. sehr scharf: „Wenn aber ein Fürst anders tut, als wofür Gott ihn eingesetzt hat, und nicht fürstlich regiert nach dem Ebenbilde Gottes, so muß der Soldat und Christ

Gott mehr gehorchen, als den Menschen.

Denn wenn ein Fürst seinen Soldaten beföhle, Gewalt zu üben gegen die Unschuld und das Recht, wenn er sie gebrauchte, das Glück und die Freiheit ihrer Mitbürger zu zerstören, wenn er sie den Feinden des Vaterlandes gegen das Vaterland zu Hilfe schickte, wenn er durch sie seine eigenen Landsleute plündern, verheeren, bekämpfen hieße, müßten sie nimmer dem gehorchen, was wider das Gebot Gottes und das ebenso heilige Gebot streitet, das Gott in unser Gewissen gepflanzt hat. Denn auch ein Fürst und König darf nimmer tun noch befehlen, was in aller Ewigkeit Unrecht bleibt, und spräche es mit Engelzungen und schmückte man es mit Engelscheinen aus."

Im dritten Kapitel: „Von Soldatenehre", macht Arndt dann die Nutzanwendung dieser allgemeinen Gedanken auf die Deutschen. „Siehe, armer deutscher Soldat, wie haben deine Fürsten und Herren dich in den letzten Tagen gemißhandelt und mißbraucht, und willst es immer noch nicht verstehen, noch begreifen, was du tust und worin du gefangen bist. . . . Es standen ihm (Napoleon) aber anfangs gleich deutsche Fürsten bei und zogen ihm zu mit ihrer Macht; sonst hätte er dich nimmer bezwungen. Und so hat er denn weiter durch Trug und Hinterlist alle gegen einander empört und entzweit, und deine Herren und Fürsten waren Schwächlinge und Weichlinge und wußten nichts von der Ehre und der Hoheit, die in Fürstenseelen blühen sollen, und taten alles, was der fremde Wüterich ihnen gebot, und ließen deutsche Brüste von deutschen Soldaten durchstoßen und deutsche Freiheit durch deutsche Soldaten vertilgen."

Das waren harte, bittere Worte, aber aus den Zeitverhältnissen erklärlich. Auch in den späteren Kapiteln spricht Arndt davon, daß es zur wahren Soldatenehre gehöre, einem Fürsten, der gebietet gegen das Vaterland zu fechten, den Degen im Angesicht zu zerbrechen. Ganz wundervoll redet Ernst Moritz Arndt im 6. Kapitel von Deutschland als des Soldaten Vaterland. Hier predigt er eine Vaterlandsliebe, eine weite Auffassung vom deutschen Vaterland, wie das damals noch durchaus neu war. Bekanntlich verdanken wir ihm auch das Lied: Was ist des Deutschen Vaterland, und wir wollen uns nicht versagen, zu bemerken, daß das Lied früher eine 7. Strophe gehabt hat, die folgendermaßen lautete:

Was ist des Deutschen Vaterland?
So nenne mir das große Land.
Ist's was der Fürsten Trug zerklaubt?
Vom Kaiser und vom Reich geraubt? O nein,
o nein, sein Vaterland muß größer sein.

Man sieht hier deutlich in die damalige Stimmung hinein, die die Fürsten für den Untergang des Reiches verantwortlich machte.

Als es dann der Begeisterung des Volkes gelungen war, die Fürsten zum Kampfe gegen Napoleon mit fortzureißen, war eine Umarbeitung des Militärkatechismus nötig, weil jetzt der Gegensatz gegen die Fürsten nicht mehr im Vordergrund stand. Im September 1818, also gerade vor 100 Jahren, mitten im Kampf, ist dann die neue Auflage wiederholt gedruckt worden. Arndt hatte sich an der Sprache der Bibel gebildet, und man findet daher viel Anklänge an die Psalmen in seinen Ermahnungen an das Volk. Man höre z. B. im 4. Kapitel, das von des Menschen Verworfenheit handelt, Sätze wieder: „Wer die Freiheit verlor, der verlor jede Tugend, und dem zerbrochenen Mut hängen die Schanden sich an", oder „Wer Tyrannen bekämpft, ist ein heiliger Mann, und wer Uebermut steuert, tut Gottesdienst. Das ist der Krieg, welcher dem Herrn gefällt; das ist das Blut, dessen Tropfen Gott im Himmel zählt. Und wer so mit den Vordersten fällt in der Schlacht und mit den Tapfersten deckt die Wege des Sieges, dessen Mannes spätestes Geschlecht ist gesegnet, und seine Kindeskinder wohnen in Freude und Ruhm. „Das achte Kapitel handelt von Freiheit und Vaterland. Da heißt es: „Nicht da ist des Menschen Vaterland, wo er am üppigsten und sorgenfrei leben kann, sondern wo er die unschuldigen Jahre der Kindheit, die fröhlichen Jahre der Jugend verlebte, wo er die ersten süßen Töne der Freundschaft vernahm, wo die ersten Sterne ihm leuchteten, die ersten Frühlinge ihm blühten, die ersten Donner und Sturmwinde ihm ins Herz brauseten und klangen: Es ist ein Gott, es ist ein allmächtiges Wesen über uns, vor welchem die Sterblichen in den Staub fallen müssen. Ja, da ist sein Vaterland, dahin klopfen alle Pulse seines Herzens; dahin blickt seine Liebe mit Sehnsucht — und seien es kahle Felsen, und seien es öde Inseln, und wohne Armut und Mühe dort mit ihm, er muß sie lieb haben, denn er ist ein Mensch.

Von den Arndtschen Soldatenkatechismen sagt der Direktor an der Berliner Bibliothek Dr. Meißner mit Recht: Wie die Sprache, so ist auch der Inhalt für diesen Zweck wohl das Vollkommenste, was geleistet werden konnte und je geleistet werden wird. Es ist sehr erfreulich, daß der bekannte Verlag von Mendel in Halle eine neue Ausgabe der Arndtschen Katechismen bewerkstelligt hat. Die Anregung dazu hat der Prenzlauer Gymnasialdirektor Prahl gegeben, der in einem Aufsatz des letzten Heftes der Preußischen Jahrbücher über die Bedeutung der Arndtschen Aufrufe sich ausgelassen hat, und der die zweite Ausgabe besonders auch für den Schulunterricht empfiehlt.

Vermischtes.

Dresden, 19. Sept. (Für den Ankauf von Radium) bewilligten die Stadtverordneten gestern 200 000 Mark.

Berlin, 18. September (Ein sensationeller Konkurs.) In dem Konkurse über das Vermögen des früheren Oberleutnants Dr. Schütze wurde jetzt vom Schuldner ein Zwangsvergleich von 7½ Prozent angeboten. Es sind in diesem Konkurse Forderungen in Höhe von 420 675 Mk. festgestellt, die etwa 47 Gläubiger zu fordern haben. Unter diesen befindet si chunter anderen der Deutsche Kreditverein, der Deutsche Offiziersverein, die Bank für Handel und Industrie und wie in jedem Konkurse auch wieder der bekannte Geldgeber Pariser, und zwar mi t einer Forderung von 83 900 Mk. Die zur Verfügung stehenden Aktiven machen etwa 6500 Mk. aus und würden kaum zur Deckung der Kosten und bevorrechtigten Forderungen ausreichen.

Die zur Durchführung des Zwangsvergleichs erforderliche Summe von 32 000 Mk. stellt der Fürst Hohenlohe zur Verfügung unter der Bedingung, daß heute der Zwangsvergleich angenommen werde. Der Rechtsbeistand des Pariser sprach sich gegen den Zwangsvergleich aus und begründete seinen Widerspruch damit, daß der Gemeinschuldner unter der falschen Angabe, er besitze ein Vermögen von 200 000 Mk., sich den hohen Kredit verschafft habe, daß der gebotene Vergleich von 7½ v. H. kein ausreichendes Aequivalent sei, und daß das Zustandekommen des Vergleichs durch Stimmenaufkauf durchgedrückt werden soll. Demgegenüber erklärte der Gemeinschuldner, niemals gesagt zu haben, daß er ein Vermögen in der angegebenen Höhe besitze.

Dieser Aussage widersprach aber auch der Vertreter des Deutschen Kreditvereins, der behauptete, daß der Gemeinschuldner in dem Bureau des Vereins von einem Vermögen von über 100 00 Mk. gesprochen habe. Der Gemeinschuldner leistete jedenfalls den vom Rechtsbeistand des Pariser verlangten Offenbarungseid. Der Konkursverwalter bemerkte, daß der Gemeinschuldner nie einen Rennstall besessen, sondern wie viele Kavallerieoffiziere einen Pferdehandel betrieben habe, um sich dadurch den Monatswechsel zu verdienen. Dieses Geschäft sei aber fehlgeschlagen und dadurch auch in der Hauptsache die große Schuld entstanden. Für den Zwangsvergleich stimmten alsdann Gläubiger mit Forderungen in Höhe von 374 569 Mk. und gegen ihn zwei Gläubiger mit 84 143 Mk. Forderungen, sodaß für ihn mehr als die erforderlichen drei Viertel abgegeben sind.

Berlin, 19. Sept. (Der Geburtenrückgang in Deutschland.) Vor der dritten Strafkammer des Landgerichts 1 fand heute unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Baumgarten die Verhandlung einer Anklage wegen Beleidigung der katholischen Missionare des Rheinlandes statt. Die Anklage richtete sich gegen den praktischen Arzt Dr. Ferdinand Goldstein und den Redakteur Viktor Noack. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde:

Der Regierungs- und Medizinalrat Dr. Borntraeger zu Düsseldorf hat vor einiger Zeit eine Studie „Der Geburtenrückgang in Deutschland" verfaßt und mit Genehmigung des Ministers des Innern veröffentlicht. In dieser Schrift erörterte Borntraeger die verschiedenen Mittel, dem Rückgang der Geburten entgegenzutreten, und gelangt zu dem Schluß, daß eines der erfolgreichsten Mittel die Tätigkeit der katholischen Missionare sei.

Deren Tätigkeit bestehe darin, daß, gemäß den Satzungen der Kirche, die Erzeugung und Aufziehung der Kinder zur Pflicht gemacht und gefördert werde, daß eine künstliche Beschränkung der Kinderzahl sündhaft sei. Erhebungen hätten ergeben, daß der Zuspruch der Missionare im Rheinland an bestimmten Orten die auffällige Folge gehabt habe, daß Frauen, die viele Jahre kein Kind bekommen hätten, wieder Mutter geworden seien.

Dieses Borntraegersche Buch hat der Angeklagte Dr. Goldstein in einem zum Gegenstand der Anklage gemachten Aufsatz: „Der Geburtenrückgang in Deutschland. Seine Bewertung und Bekämpfung" behandelt, und der mitangeklagte Redakteur Noack hat diesen Aufsatz in die von ihm verantwortlich gezeichnete Rubrik Sozialpolitik seiner Zeitung aufgenommen und veröffentlicht.

In diesem Aufsatz spricht Dr. Goldstein dem Borntraegerschen Buch jeden wissenschaftlichen Wert ab und wendet sich in scharfen Worten gegen die „Arbeit" der Patres. Da in diesen Angriffen Beleidigungen der Missionäre erblickt wurden, stellte innerhalb der sechsmonatigen Verjährungsfrist der Kapitularvikar Dr. Kreutzwald in Köln als Verweser des damals unbesetzten erzbischöflichen Stuhles in Köln Strafantrag.

Der Gerichtshof beschloß, die Sache zu vertagen und das Gutachten eines noch zu bestimmenden Lehrers des katholischen Kirchenrechts darüber einzuholen, ob dem Erzbischof gegenüber den hier in Frage kommenden Missionaren die Befugnisse zustehen, die ihn als amtlichen Vorgesetzten und damit als Antragsberechtigten im Sinne des § 196 des Strafgesetzbuches erscheinen lassen.

München, 18. Sept. (Für 3000 Mark kann man Hofrat werden!) In der „Münchener Medizinischen Wochenschrift" hat Dr. G. Vorberg folgendes veröffentlicht:

Das „Badener Tageblatt" vom 17. August 1913 enthielt folgende Anzeige:

Personen von tadellosem Ruf die auf offiziellen Orden oder Titel

reflektieren, können sich vertrauensvoll unter W 96 an Püttners Annoncenbureau, Berlin C 54, wenden.

Auskunft kostenlos; Diskretion zugesichert.

In meinem Kampfe gegen das Soldschreibertum stoße ich fortwährend auf Professoren und Hofräte, und so erregte diese Anzeige natürlich meine Neugier. Ich schrieb an die angegebene Adresse und bat um nähere Auskunft. Am 22. Aug. erhielt ich einen Brief folgenden Inhalts (hier folgt das Schreiben im Wortlaut; wir geben nur die ersten Sätze wieder):

Dr. jur. A. De Mole de Chatel Berlin W. 62
Advokat. Courbièrestr. 4, I.

Sehr geehrter Herr!

Im Besitze Ihres Geehrten vom 17. cr. gestatte ich mir ergebenst, Ihnen folgendes zu unterbreiten:

Ich bin in der Lage, Ihnen den Hofrattitel vom Fürstentum Lippe oder Sachsen-Koburg-Gotha zu verschaffen. Es sind für diesen Titel eine Stiftung Ihrerseits von ca. 3000 Mk. erforderlich. Ich bin gern berit, falls Sie Interesse für diesen Titel haben, sofort die Angelegenheit einzuleiten und erwarte darüber Ihren werten Bescheid.

Die „Lippische Tageszig." hat dazu bemerkt, daß die maßgebenden Stellen in Lippe mit dieser Offerte nichts zu tun hätten. Diese Auslassung genügt selbstverständlich nicht zur Klarstellung.

Zermatt, 18. Sept. (Beim Aufstieg) auf das Breithorn wurde der Tourist Dr. Schramm aus Kepten mit dem Führer von Nebel und Schneesturm überrascht und mußte auf dem Gletscher die Nacht zubringen. Dr. Schramm starb heute morgen an Erschöpfung.

Westfalen-Rheinland.

Kamen, 19. September. (Feuer.) Vergangene Nacht entstand in einem an der Ostermauer gelegenen, der Witwe Wendel gehörenden Hause im Obergeschoß ein Brand, durch welchen der ganze Dachstuhl zerstört wurde. Nach den bei den Aufräumungsarbeiten von der Feuerwehr gefundenen Spuren muß Brandstiftung vorliegen, weshalb bereits heute nachmittag der Untersuchungsrichter des Dortmunder Landgerichts hier weilte. Unter dem Verdachte der Brandstiftung wurde die Ehefrau Thiel verhaftet.

Kamen, 19. September. (Aus der heutigen Stadtverordnetensitzung) ist folgendes zu erwähnen. Als städtischer Zuschuß für die in Aussicht genommene Jahrhundert- bezw. Oktoberfeier wurden 1200 Mark bewilligt. — Nach dem neuen Sparkassengesetz stehen der Stadt an Stelle bisher 50 Prozent jetzt 75 Prozent der Sparkassenzinsüberschüsse oder 32 664,52 Mk. mehr zur Verfügung, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Dieser Mehrbetrag soll wie folgt Verwendung finden: 50 Mark Zuschuß zum Veteranenfonds, 1000 Mk. zum Schuldaufonds und 31 604,50 Mk. zum Ankauf von Grundstücken für das neue Bahnhofsgelände im Mersch.

Unna, 19. Sept. (Zur Ueberraschung der Bewohner) der Stadt wurden heute nachmittag durch rote Plakate Einquartierung angesagt. Gegen Abend rückten denn auch die 11. Husaren, die 5. Ulanen und Artillerie in unserer Stadt ein, um Notquartier zu beziehen. Wie wir erfahren, wird sich morgen Samstag der Hauptkampf um die Wilhelmshöhe bei Unna entspinnen.

Unna, 19. September. (Wegen Verstoßes gegen ihre Berufspflichten) ist gegen eine hiesige Hebamme ein Strafverfahren eingeleitet worden. Eine junge Frau, welche die Hebamme behandelte, war am Kindbettfieber erkrankt, ohne daß die vorgeschriebene Anzeige erfolgte. Die junge Frau ist inzwischen gestorben und die Obduktion der Leiche hat das Einschreiten der Gerichtsbehörde veranlaßt.

Unna, 19. Sept. (Die Polizeiverwaltung Unna) hatte s. Zt. von dem am Nordring wohnenden Landwirt Holtmann aus Verkehrsrücksichten die Entfernung von sechs am Bürgersteig stehenden Bäumen verlangt. Der Eigentümer erhob hiergegen Widerspruch und strengte schließlich das Verwaltungsverfahren an. Das Oberverwaltungsgericht hat nunmehr in seiner Sitzung am Donnerstag die zu Ungunsten des Landwirts Holtmann in den unteren Instanzen ergangenen Bescheide aufgehoben und die Angelegenheit zur erneuten Verhandlung an die unterste Instanz zurückverwiesen.

Arnsberg, 19. Sept. (Aus dem Bezirksausschuß.) Pech gehabt hat der Wirt Wilhelm Flügge zu Enkhausen. Dieser hatte seine Wirtschaft verkauft. Der Käufer erhielt die Konzession und bezahlte auch die Konzessionsteuer, trat aber dann die Wirtschaft nicht an. Vom Kauf trat er unter Verzichtleistung auf die Konzession zurück. Nun war Flügge gezwungen, einen neuen Konzessionsantrag zu stellen, da auch er bereits auf seine Konzession verzichtet hatte. Die Konzession erhielt er wieder, aber, er wurde nunmehr auch aufgefordert, Konzessions steuer in Höhe von 500 Mark zu zahlen.

Deshalb klagte er auf Freistellung von der Steuer gegen den Kreisausschuß zu Arnsberg. Dieser aber befindet sich nach dem Gesetz im Recht. Dem Fl. wurde vom Bezirksausschuß geraten, seine Klage zurückzuziehen, da die Durchführung derselben aussichtslos war. Fl. nahm dann auch seine Klage zurück. Die Steuer muß er zahlen, weil er eine neue Konzession erhalten hat. Eine solche ist stets konzessionssteuerpflichtig.

Neubeckum, 19. Sept. (Amtliches Wahlergebnis.) Bei der Ersatzwahl zum Abgeordnetenhause im Wahlkreise (Westfalen 5) Lüdinghausen-Beckum-Warendorf wurde Graf Max zu Droste-Vischering (Ztr.) mit 330 von 433 abgegebenen Stimmen gewählt.

Essen, 19. Sept. (Heute morgen) zwischen ½9 und 10 Uhr war es hier so finster, daß überall künstliches Licht zur Tagesarbeit benutzt werden mußte. Die Essener Wetterwarte führte diese Nacht bei Tage auf Kondensationserscheinungen der durch die kühle Witterung niedrigen Wolkendecke zurück, in Verbindung mit der starken Rauchentwicklung der Stadt.

Handel und Verkehr.

Weitere Steigerung der Verkehrseinnahmen preußisch-hessischer Eisenbahnen. Berlin, 19. September. Die Betriebsgemeinschaft vereinnahmte im August d. J. aus dem Personenverkehr 75 163 000 Mk. (gegen das Vorjahr ein Plus von 5 736 000 Mk.) und aus dem Güterverkehr 140 772 000 Mk. (gegen das Vorjahr ein Mehr von 1 083 000 Mk.)

Sport.

Rennen zu Saint Ouen, 19. Sept. 1. Rennen: 1. Veuve Joyeuse, 2. Scarpia, 3. Saint Leonard. Tot. 68, Platz 20, 80, 21. — 2. Rennen: 1. Gossip, 2. Lokhartia, 3. Ukase 2. Tot. 70, Platz 32, 89. — 3. Rennen: 1. Gif, 2. Ibidem, 3. Ico Brook. Tot. 50, Platz 24, 43. — 4. Rennen: 1. Bozzario, 2. Satinette, 3. Dinna Ken. Tot. 25, Platz 14, 12. — 5. Rennen: 1. Bonne Menage, 2. Choral, 3. Better. Tot. 37, Platz 19, 30, 18. — 6. Rennen: 1. Myrtil 2. 2. Billevesse. 3. Samarita. Tot. 78, Platz 23, 20, 34.

mann, Berlin C 54,
... von zugesichert.
... das Soldschreiber-
... Professoren und
... Anzeige natürlich
... die angegebene
... ft. Am 22. Aug.
... nhalts (hier folgt
... geben nur die

Berlin W. 62
Courbièrestr. 4, I.

... r. 17. cr. gestatte
... endes zu unter-

... n den Hofrattitel
... Sachsen-Koburg-
... für diesen Titel
... 3000 Mk. erfor-
... lls Sie Interesse
... die Angelegenheit
... er Ihren werten

... t dazu bemerkt,
... Lippe mit dieser
... ese Auslassung ge-
... Klarstellung.

... eim Aufstieg
... rist Dr. Schramm
... Nebel und Schnee-
... dem Gletscher die
... starb heute mor-

...inland.

... u e r.) Vergangene
... Ostermauer gele-
... renden Hause im
... welchen der ganze
... den bei den Auf-
... erwehr gefundenen
... iegen, weshalb be-
... suchungsrichter des
... weilte. Unter dem
... urde die Ehefrau

... s der heutigen
... n g) ist folgendes
... uschuß für die in
... rt- bezw. Oktober-
... ligt. — Nach dem
... der Stadt an Stelle
... ent der Sparkassen-
... Mk. mehr zur Ver-
... Aussicht genommen
... wie folgt Verwen-
... zum Veteranen-
... onds und 81 604,50
... ücken für das neue

... Ueberraschung
... wurden heute nach-
... nquartierung ange-
... m auch die 11. Hu-
... chie in unserer Stadt
... Wie wir er-
... nstag der Haupt-
... ei Unna entspinnen.
... egen Verstoßes
... ichten) ist gegen
... lfverfahren eingelei-
... au, welche die
... dbettfieber erkrankt,
... Anzeige erfolgte. Die
... torben und die Ob-
... Einschreiten der Ge-

... Polizeiverwal-
... n dem am Nordring
... n aus Verkehrsrück-
... echs am Bürgersteig
... Der Eigentümer er-
... d strengte schließlich
... Das Oberverwal-
... seiner Sitzung am
... des Landwirts Holt-
... gen ergangenen Be-
... ngelegenheit zur er-
... unterste Instanz zu-

... s dem Bezirks-
... t der Wirt Wilhelm
... er hatte seine Wirt-
... erhielt die Konzession
... ssionsteuer, trat aber
... Vom Kauf trat er
... die Konzession zurück.
... einen neuen Kon-
... auch er bereits auf
... atte. Die Konzession
... wurde nunmehr auch
... uer in Höhe von 500

... Freistellung von der
... chuß zu Arnsberg. Die-
... em Gesetz im Recht.
... russchuß geraten, seine
... Durchführung dersel-
... nahm dann auch seine
... uß er zahlen, weil er
... ten hat. Eine solche
... htig.

... Amtliches Wahl-
... wahl zum Abgeordne-
... estfalen 5) Lüdinghau-
... e Graf Max zu Droste-
... von 433 abgegebenen

... e morgen) zwischen
... so finster, daß überall
... arbeit benutzt werden
... rwarte führte diese
... densationserscheinungen
... ung niedrigen Wolken-
... mit der starken Rauch-

... Verkehr.

... er Verkehrseinnahmen
... nen, Berlin, 19. Sep-
... schaft vereinnahmte im
... sonenverkehr 75 163 000
... in Plus von 5 736 000
... verkehr 140 772 000 Mk.
... ehr von 1 083 000 Mk.)

...rt.

... , 19. Sept. 1. Rennen:
... pia, 8. Saint Leonard.
... — 2. Rennen: 1. Gossip.
... t. 70, Platz 32, 89. — 3.
... 3. Jco Brook. Tot. 59,
... n: 1. Bozkario, 2. Sa-
... t. 25, Platz 14, 12. —
... age, 2. Choral, 3. Better.
... — 6. Rennen: 1. Myrtil
... narita. Tot. 73, Platz

Familiennachrichten

Geboren. Ein Mädchen: Heinrich Colsmann, Langenberg. — Ein Knabe: Regierungsassessor Bothe, Liegnitz.

Verlobte: Cläre Engelhardt mit Dr. Ernst Rosehr, Duisburg-Ruhrort. Charlotte Stempel mit Hans Schlegel, Köln. Frau Maria Hoffmann mit Gustav Mäckler, Bonn und Wiesbaden. Doris Spangenberg mit Friedrich Mennekring, Merzig.

Vermählte: Fritz Wetzlar mit Else Penner, Gummersbach und Barmen. Dr. Schöne mit Milly Scharff, Remscheid. Heinrich Lenzen mit Toni Hahn, Remscheid und Hagen. Oskar Heyink mit Else Claas, Hagen.

Gestorben: Frau Thomas Kilp, 50 J., Hagen. Ernst Reichwald jun., Siegen. M. Müller, Aachen. Christ. Rommerskirchen, 72 Jahre, Köln. Ant. Henseler, Bonn. Emil Behrenbeck sen., 54 J., Hagen.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Stern

Spezialarzt für innere Krankheiten

Königswall 8

Sprechstunden 9—12, 3—6.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Carl Fenner

Göbenstrasse 7.

Jantzen's Zahnpraxis

Burgwall 37.

Künstl. Zähne

u. Plomben zu den billigsten Preisen. Fast gänzl. **schmerzloses Zahnziehen.**

Teilzahlung gestattet.

Verlangen Sie kostenlosen Besuch eines Vertreters.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. RIECHERS

Dortmund, Ostenhellweg 30. — Tel. 3534. —

Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

PATENTE

Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt und verwertet

Emil Fromholz, Ingenieur **Dortmund**

Fernruf 7056. Rheinischestr. 38.

Patent-Büro

Fr. L. Wolff, Ing.

DORTMUND

Hansastr. 4 Fernruf 8471

Auskunft frei.

Ein Kind wird angenom. u. strengster Verschwiegenh. Christliche u. gute Erzieh. Off. u. A. W. 5726 a. d. Gen.-A., Dortm.(

Die Beleidigung, die ich geg. Frau F. Pr., Marten, ausgesprochen habe, nehme ich hiermit als unwahr zurück. Frau A. Gr., Marten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch, den 17. ds. Mts., meinen innigstgeliebten Mann, herzensguten Vater und Sohn, unsern Bruder, Schwager und Onkel, den

Hauer

August Thomas

durch einen Unglücksfall zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Thomas

geb. **Düchting.**

Dortmund, den 19. September 1913.

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 20. ds. Mts., um 10½ Uhr von Zeche Tremonia aus.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluss gefallen, heute morgen um 4 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Wilh. Volmerhaus

Marie geb. **Beintmann**

nach langem schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden im Alter von 67 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen

Um stille Teilnahme bitten

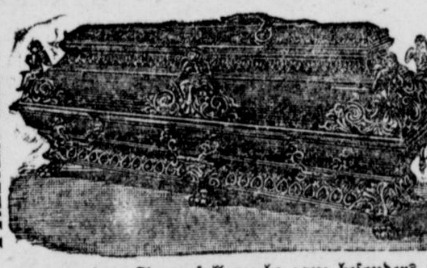
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Bielefeld, Marten, Düsseldorf, den 19. September 1913.

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. September, vormittags 10½ Uhr vom Trauerhause, Unionstrasse 14, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Egbert Peter
Prinzenstrasse 21



Fernruf 1724

Bei vorkommendem Trauerfall mache ganz besonders auf mein reichhaltiges

Sarglager

in Metall-, Eichen-, Pitchpine- und Tannen-Särgen für Erd- und Feuerbestattung aufmerksam. 42782

Kindersärge in allen Größen und schönster Ausstattung u. billigsten Preisen.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** x., **Blutproben** auf **Syphilis.** Chemotherap. Heilverf. **Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität

Ehrlich-Hata 606

Dortmund, Auf dem Berge 4.

Von 10—12, 2—4 u. 6—8 abends. — Sonntags 10—1. Weniger Bemittelte berücksichtigt. 51554

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 30. Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

3-4 Bauplätze

gut gelegen, zu kaufen ges. Ein gut verzinsl. herrschaftl. Haus, im Süden gelegen, muß in Zahlung genommen werden. Schr. Ang. u. A. D. 5421 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Bauplätze

für Einfamilien-Häuser in hervorragend schöner Lage empfehlen zum Ankauf (57047

Gebr. Friede,

Landgrafenstr. 30. Telefon 1283.

Neues
Wohnhaus

mit 8 Zimmern in Berghofermark umständehalb. weit unter Selbstkostenpreis zu verkauf. Zum Erwerb sind 1000 Mark erforderlich. Angebote u. A. S. 1500 an H. **Kümper, Aplerbeck.** 57156

Einfamilienhaus

Ein schönes Einfamilien-Haus in angenehmer Lage d. Stadt Coesfeld, mit Vorgarten, ist von mir unterhändig b. klein. Anzahl. zu kaufen. N. Auskunft erteilt **W. Bäumer, Coesfeld,** vereideter Auktionator.

Schönes Wohn- und Geschäftshaus

(2 Läd. u. 1 Wrkst., geeign. f. jed. Geschäft), im Zentr. Wittens umstdh. bes. bill. zu verk. Offert. u. 865 an **N. Hartung, Witten.** (

Geschäftshaus der Hauptverkehrsstraße in Schwerte in welchem die Firma Geschw. Becker seit 25 Jahren ein Damen-Konfektions-Geschäft betrieben hat, zu vermieten oder zu verkaufen. Wegen seiner Lage eignet sich dasselbe auch zu jedem anderen Geschäftsbetrieb. 55540

C. Munkenbeck,
Dortmund,
Hohenzollernstraße 13.

Eine in d. Nähe d. alten Bahnhofs Langendreer gel.

Besitzung

4 Häuser, davon 2 rentable Geschäftshäuser, f. umständehalb. im ganzen o. geteilt z. Selbstkostenpr. zu verk. Sämtl. Häuser sind nur m. ein. erststell. Hypoth. belast. Gefl. Bewerber wollen sich wenden an **E. Becker, Langendreer, Schulstraße 24.**

Geschäftshaus

zu verkaufen.

In hervorragend guter Lage auf belebtester Straße der Stadt Coesfeld habe ich unter günstigen Bedingungen ein Geschäftshaus unterhändig zu vermieten oder zu verkauf. Das Anwesen hat außerdem noch einen Garten und eignet sich hinsichtlich Lage für jedes Geschäft. Besond. zu Drogerie, Möbelhandlung o. Konfektionsgeschäft geeignet. Näh. Auskunft erteilt 57043

W. Bäumer, Coesfeld, vereideter Auktionator.

Zinshaus

abgeschlossene Etagen mit dreiräumigen Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, vorzügl. Verzinsung, hoher Ueberschuß, ist unter meiner Nachweisung unter günst. Bedingungen zu verkaufen. **Ludwig Eggen, Dortmund,** Hollestraße 17. Fernruf 5823.

Fabrik- und Werkstatt-Gebäude

einstöck., enth. **helle, luft. Arbeitsräume mit elektr. Kraftanlage u. Zubeh.,** dazu **Kontor, 3 Zimm. u. gr. Hofr.,** für jed. Betrieb geeign., auf. od. get. zu verm od. zu verkauf. Das Grundstück liegt zw. 2 Straßen mit 2 Baustellen für Wohnhäuser. Näh. Brandenburgerstraße 6.

In einem aufblühenden Badeorte am Rhein ist ein gutgehendes (56989

Restaurant

nebst **Spezereiwaren-Geschäft** umständehalber zu 45 000 Mark bei 10 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres **Carl Zimmermann, Castrop.**

Kotten,

10 Morgen groß, schöne gesunde Lage, 20 Minut. von Bahnstat. ein. aufblühenden Industrieorts a. d. Ruhr m. Zechen und Fabriken, per Frühjahr 1914 zu verpacht. **Otto Dunkmann, Witten,** Bismarckstr. 26, II.

Kotten

10 Morg. groß, mit schön. massiv. Wohnhaus (5 Zim.) nebst Stallung sowie Einwohnerhaus (4 Zim.), alles in tadellos. Zustande, Obsthof, Garten, Acker, Weide, etwas Busch, Nähe mehrerer Zechen d. Ruhrtals, in romantisch. Lage zu verkauf. Preis 11 000 Mk. Anzahl. 3000 Mk. **Otto Dunkmann, Witten,** Bismarckstr. 26, II.

Kotten-Verkauf.

Ein sehr schöner Kotten zur Größe von 17 Morgen in der Nähe von Münster gelegen, ist von mir unterhändig zu kaufen. Der Kotten hat vorzügliche Wiese und Weide und wird darauf bedeutende Milchwirtschaft und große Schweinemästerei mit gutem Erfolge betrieben. Die Gebäude sind in tadelfreiem Zustande. Nähere Auskunft erteilt **W. Bäumer, Coesfeld,** vereideter Auktionator.

Gelegenheitskauf.

Ländl. Wirtschaft m. neuerbautem Saal, groß. Obst- und Gemüsegarten, in unmittelbarer Nähe ein. hessischen Provinzialhauptstadt (Garnis., Universit.), äuß. rentab., beste Zukunft, umständehalber zu verkaufen. Fester Preis ℳ 55 000. Erforderlich. Kapital ℳ 20 000 Gefl. Offerten an **Willi Goebel, Bochum,** Brückstraße 48, Telephon 3099.

Rentable
Gastwirtschaft

mit Fremdenverkehr in ein. Stadt d. Kreises Brilon, Gebäudlichkeiten, fast neu, geeignete Lage zur Anlage einer Bäckerei, elektr. Licht u. Wasserleitung vorhanden, für den Preis von 32 000 M. bei 12 000 Mk. Anz. zu verk. Schr. Ang. u. G. N. 5703 an d. Gen.-Anz. Dortm.

Gutgehende
Wirtschaft

jährl. Bierumsatz 300 Hl., 20 Hl. Aepfelwein, viel Branntw., Zigarren u. Zigaretten, Wasser u. Limonade, jährl. Miete 1500 M., ist krankheitsh. **zu vermiet.** Erf. 2000 Mk. Näher. durch **Gerh. Jacoby, Frankfurt a. M., Rödelheimerlandstr. 141**

Wirtschafts-Verkauf.

Eine im genauen Mittelpunkt einer Industriestadt gelegene Gastwirtschaft mit Gesellschaftszimmer u. gut. Stehbierhalle (Tagesgesch.), Jahresverbr. 450 Hl. Bier, 50 Hl. Korn u. viel Likör u. Zigarren, ist äuß. preiswert ohne Vermittelung zu verkaufen. Bewerber mit 25—30 000 Mark eig. Mitteln wollen schr. Ang. u. E. M. 5722 an d. G.-A. abg.

Wirtschaft zu verkaufen.

Eine gutgehende Wirtschaft mit heizb. Kegelbahn und allem Komfort ausgestattet, in gelegenster Lage d. Stadt Münster, ist von mir unterhändig zu verkaufen. Das Anwesen liegt an 2 Straßen und hat eine vorzügliche Existenz. Anzahlung 10 000 Mk., Nebenmiete 3000 Mk. Näh. Auskunft erteilt **W. Bäumer, Coesfeld,** vereideter Auktionator.

Bürgerl. Wirtschaft

in Dortmund, Umsatz 1400 Hektoliter Bier mit Aufschlag zu vergeben. Erford. Kaution 2000 Mk. Nur tüchtige Fachleute werden berücksichtigt. Näheres (
F. W. Bauer,
Weißenburgerstraße 17, I

Beabsichtige meine in der Nähe von Dortmund geleg. **Wirtschaft** mit herrlichen Gartenanlagen u. Saal, sowie großem Garten weg. vorgerückten Alters zu verkaufen. Dies. ist brauereifrei. Pr. 90 000 Mark, Anzahl. 20 000 Mk. Für strebs. junge Leute e. glänz. Zuk. Vermittl. verb. Schr. Ang. u. N. Z. 5743 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ländl. Wirtschaft

einzigste am Platze, wegen hohen Alters zu **vermieten.** Näheres **Hippert, Hörde,** Dortmunderstraße 53. (

Wirtschaft in Dortmund, 1200 Hktl. Bier, 200 Hktl. Schnaps, günstig zu verk. Schr. Ang. u. H. F. 5463 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kleines, brauereifreies
Restaurant

zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Das erford. Kapital vorh. Off. u. S. 145 an die Ann.-Exped. D. Schürmann Düsseldorf. (57210

Wirtschaft od. Stehbierhalle von jungen tücht. Wirtsleuten sof. zu mieten gesucht. Ang. bef. u. W. 669 **Haasenstein u. Vogler, A.-Ges., Dortmund.** (57157

Dortmunder Bank-Verein

Zweiganstalt des Barmer Bank-Vereins Hinsberg, Fischer & Comp.

Telefon No. 230, 231 u. 232 **Dortmund** MARKT

Aktienkapital und Reserven: 116,1 Millionen Mark.

Ausführung

aller bankgeschäftlichen Transaktionen zu günstigen Bedingungen.

Geld-Einlagen

nehmen wir zur Verzinsung auf Depositen-Konto **mit dreimonatlicher Kündigung** und **mit sechsmonatlicher Kündigung** entgegen. Im

provisionsfreien Scheckverkehr

eingezahlte Gelder verzinsen wir zu den kulantesten Tagessätzen.

Zu weiterer Auskunft ist unsere Kasse gern bereit.

Beleihung u. Lagerung **Geld** sofort auf alle Handelswaren, Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren. Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Junge, tücht. Wirtsleute suchen **Wirtschaft** zu pachten evtl. m. Bieraufschlag. Kaution vorh. Vermittler verb. Schr. Ang. u. R. B. 5741 an den Gen.-Anz., Dortm. (

J. tücht. Wirtsl., welche bereits seit mehr. Jahren in ein. Hause **Wirtschaft** führ., wünsch. sich bef. Umstände halb. zu veränd. Nicht ausgeschl. ist Wirtschaft af dem Lande. Kaut. vorhand. Vermittler verbeten. Schr. Ang. u. F. N. 2462 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 82426

Wirtschaft zu mieten ges. 2000 Mark vorhanden. Schr. Ang. u. M. L. 5462 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutes reelles **Biergeschäft** zu verkaufen. Passend für alleinstehenden Mann. Schr. Ang. u. M. T. 2468 an den Gen.-Anz. Dortm.(

Gut. **Flaschenbiergeschäft** mit Pferd u. Wag. zu verk.) Näh. Friedrichstr. 51, II.

Kolonialwar., verb. m. Gemüsegeschäft, wegzugsh. bill. zu verk. Off. u. **W. F. 2432** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fräulein sucht **Filiale** zu übernehmen, gleich welcher Branche, eventl. auf eigene Rechnung. Schr. Ang. u. E. K. 5724 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Frequente Bäckerei

mit drei Oefen, Pferde- u. Schweinestall., p. 1. Januar 1914 zu vermiet. Näher. b. **Rendant Kogelheide, Herne,** Breddestr.

Gelegenheitskauf

für Bäckermeister!

Habe die Besitzung Holsteinerstraße 15, Ecke Brunnenstraße, im Zwangsverfahren erworben müss. u. gebe dies. sofort an solvente Käufer f. Selbstkostenpreis weiter. Näher. **Josef Hobes,** Kielstraße 45. Telephon 1811. (

Bäckerei

mit Ladenlokal u. Wohnung in Scharnhorst, Hermannstraße 97, in allernächster Nähe der Kolonie Scharnhorst, zum 1. November zu vermieten. Näher. **C. Korte, Wambel,** Langestraße. (

Paul Lindner, Bankgeschäft

Schliepstr. 2 Dortmund Fernruf 1956

An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.

Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Habinghorst belegene, im Grundbuche von Habinghorst Band 6, Blatt 105, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurers Josef Sobecki in Habinghorst eingetragene Grundstück Flur 7 Nr. 84, groß 8,08 Ar, Hofraum mit a) Wohnhaus und Hausgarten 1780 Mark Nutzungswert, b) Stall, Grundsteuermutterrolle Nr. 256, Gebäudesteuerrolle Nr. 624,

am 3. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Castrop, den 16. September 1913.

Königliches Amtsgericht.

Gut gelegene Besitz. für **Weiß- und Wollwaren-Geschäft** geeignet, sof. od. sp. zu vm. oder z. verk. Näh. Tel. 8030.

Wünsche Filiale, (Chem. Waschanstalt z. übernehmen. Schr. Ang. u. D. R. 5734 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Milchgeschäft

zu kaufen gesucht. Umsatz nicht unter 250 Liter. Schr. Ang. u. D. M. 5696 an den Gen.-Anz. Dortm.

Schuhwaren.

Welcher Grossist od. Fabrik richtet einem strebs. Schuhmacher in guter Lage ein Schuhgesch. ein? Lad. vorh. Off. u. 1079 an die Agent. d. Ztg. in **Hörde.** (

Weg. Krankheit beabsichtige ich meine sehr gute

Maßschneiderei

zu verkaufen. 8000 Mk. sind erford. Off. u. F. H. 5710 an den Gen.-Anz. Dortmd.

In einer Großstadt d. Industriebez., in belebt. Str. geleg., ist ein fein. Damenfrisiergeschäft m. alt. Kdsch. umstdh. sofort zu verkauf. Schr. Angeb. u. F. J. 5678 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Besseres Friseurgeschäft sof. bill. z. verk. Schr. Ang. u. R. R. 522 an d. Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstraße.

Friseurgeschäft,

280 Mk. Saloneinnahme, f. 650 Mark zu verkaufen. Schr. Ang. u. D. U. 2453 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Sich. Existenz

kann sich junger Kaufmann gründen, wenn er meine Eisenwaren-Handlung mit guter Kundsch. **übernimmt.** Lager ca. 18 000 Mk., br. eventl. nicht übernomm. zu werden. Schr. Angeb. unter D. W. 57012 an den Gen.-Anzeiger Dortmund.

Sich. Existenz

bietet sich einem kapitalkr. **Dekorateur und Polsterer oder Möbelhändler** durch Uebernahme ein. Möbelgeschäftes in einem aufblühenden Industrieorte in guter Lage am Bahnhof. Modernes Ladenlokal. Schr. Angebote u. U. E. 5446 an den General-Anz. Dortmd.

Aelterer Kaufmann

sucht sich m. Kapital an ein. **nachweisl. rentablen Gesch. tätig zu beteiligen.** Gefl. schr. Ang. u. R. S. 522 an Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

Teilhaber mit 1000 b. 2000 M. für ein nachw. gut. Untern. gesucht. Schr. Ang. u. E. M. 2438 an d. G.-Anz. Dtmd. (

Gutgehendes
Möbelgeschäft

in **Schwerte** sucht tätigen o. stillen 57129

Teilhaber

mit 10—15 000 M. Einlage, die sichergestellt w. Hoh. Gewinnanteil u. Zinsen. Schr. Angeb. u. S. H. 555 an d. Agentur d. Ztg. in **Schwerte**

Teilhaber

mit ca. 1800 Mk. bar in besteh. Versandgeschäft per sof. gesucht. Riesenverdienst nachweisbar. Fachkenntnisse nicht erforderl., daher pass. f. jed. intell. jungen Mann. Schr. Ang. u. B. O. 2441 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Kapitalien

für 2. Hypotheken

auf 5 bis 10 Jahre unkündbar unterzubringen. Zinsfuß 6%. Hypothekenbriefe werd. angekauft. 54071

Angebote unt. **B. W. 544** an **Ed. Krause, Annonc.-Exped., Essen-Ruhr.**

Hypothekengelder

sind unter zeitgemäßen Bedingungen erhältlich. Vermittlung wird honoriert. Anfragen u. K. R. 9678 an **Rudolf Mosse, Köln** erb.

Hypothekengelder

stets zu haben. Keine Vorkosten. Vertreter **Wünnenberg, Letmathe.** (82498

Geld gesucht.

6000—7000 Mark auf 2. Hypothek zu leihen gesucht. Vermittler verbeten. Schr. Ang. u. J. Q. 2442 an den Gen.-Anz. Dortmd.

30 000 Mk.

habe ich auf 1. Hypothek auf ländlich. Besitz zu verleihen. **W. Bäumer, Coesfeld,** vereideter Auktionator.

250 Mark

auf ein Jahr zu borgen gesucht. Extra-Vergütung und gute Zinsen. Off. unt. 875 an **N. Hartung, Witten.** (

Festangest. Staatsbeamter sucht sof. **100 Mk. vom Selbstg.** Rückg. 1. 10. cr. mit **110 Mk.** Off. u. S. R. 674 an den Gen.-Anz. (

Auf Erbschaft v. Selbstg. **Geld zu leih. gesucht.** 10% Zins. u. dopp. Vergütg. Schr. Ang. u. R. P. 527 an Fil.-Exped. Sonnenstr. (57135

v. Selbstg. zu leih. gesucht. Schr. Ang. u. M. E. 2461 an den Gen.-Anz., Dortm. (

100 Mark

Berliner Börse, 19. September 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,125, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6. Lomb. 7. Priv. 5⅝%. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs-Schatz	4	99.25bG
do. 1.4.15	4	98.40G
Pr. Schatz 1915	4	98.30G
Dt. Reichs-Anl.	4	97.80bG
do. do.	3½	84.70bG
do. do.	3	75.80bG
do. Schtzg. 08	4	97.10bG
Preuß. kons. Anl	3½	84.70bG
do. do.	3	75.75bG
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	3½	88.70bG
Bad. St.-Anl. 01	4	96.10G
do. do. 1902	4	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.90bG
do. do.	3½	83.50B
Brem. Anl. 1899	3½	—.—
do. 09 uk. 19	4	95.50G
do. 96	3	73.60B
Cass. Landeskr	3½	86.00G
do. S. 21 u. 17	3½	90.50G
do. S. 22 u. 14	4	96.60G
do. S. 23 u. 16	4	97.00bG
do. S. 24 u. 21	4	97.00G
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg. St.R. 07	4	96.50G
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	—.—
Hess. StA. 93/09	3½	82.70B
do. 96 03 04 05	3	73.60B
do. 1909	4	—.—
Meckl. ks 90/94	3½	—.—
Oldenb. St.A. 03	3½	—.—
Renten-Briefe: Hannovsch	4	—.—
do.	3½	84.30G
Hess. Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u Neum	4	95.25b
do.	3½	84.30b
Pomm.	4	95.25b
do.	3½	84.25b
Posensche	4	95.00G
do.	3½	—.—
Preußisch.	4	94.75bG
do.	3½	84.25b
Rh.-Westf.	4	95.00G
do.	3½	84.30G
Sächsisch.	4	95.00G
Schles.	4	97.50G
do.	3½	—.—
Schl. Holst.	4	95.00B
do.	3½	84.30b
Brandenb. Pr.-A	3½	—.—
Hann. Pr. S. 7. 8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.00
do. do.	3½	81.50bG
Pomm. Prv.-Anl.	3½	93.50G
Posen. Prv.-Anl.	4	91.90bG
do. do.	3½	81.25G
do. do.	3	—.—

Name	Zins	Kurs
Rheinp. Pr.-Obl.	3½	87.50G
do. 9, 11, 14	3	82.50G
do. S. 20, 21	4	95.90bG
Schl. Hlst. Prv. A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.90G
do. S. 2, 3, 4	3½	83.00bG
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	92.80b
Aachen 93/02	4	93.30b
Altona St.-A. 01	4	95.30G
Barmer St.-Anl.	4	96.50G
Berliner St. Anl.	3½	86.50G
do. 1882/98	4	94.75G
do. St.-Sya. 1	4	97.60G
Bielefeld 98, 00	3½	87.75G
Breslau 80, 91	4	94.00B
Bromb. 09 uk 19	3½	86.50G
do. 1895, 99	4	93.60G
Charlttb. 89/99	4	95.60G
do. 07 ukv. 17	3½	86.90G
do. 95 99 02 05	3½	84.50G
Cöln. St.-A. v. 98	3½	—.—
Düsseld. 88/03	3½	—.—
Elberf. St.-A. 99	4	94.50G
Essen 83 98 01	3½	—.—
Fuldaer St. A. 07	4	—.—
Gört. Stdtl. 00	4	—.—
do. do.	3½	—.—
Hallesche St.-A.	4	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. StA. 04 u17	4	—.—
do. 07 uk. 18/19	4	94.30B
Magdeb. 1906	4	96.00G
do. 80 86 91 02	3½	90.00G
Mündener St. A.	4	—.—
Naumbg. 97, 00	4	—.—
Peiner St.-A. 03	4	—.—
Stettin. N. O. P. Q	3½	83.30G
Wiesbad. 00, 01	4	—.—
Preuß. Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	114.40G
do. do.	4½	103.10G
do. neue	4	93.40B
do. do.	3½	84.60b
do. do.	3	78.50G
Brdb. Pf. Amt	4	95.10G
Dt. Pfb. Pos.	4	96.70bG
Kur u Neum	4	96.00G
do. neue	3½	92.00G
Ldsch. Cnt.	4	92.25G
do. do.	3½	84.00bG
do. do.	3	75.20bG
Ostpreuß.	4	92.25B
do.	3½	83.00b
Pomm Lnd	3½	84.50B
do. do.	3	75.90b
do. neuld.	4	84.00G
Posensche	4	99.70G
do.	3½	85.10bG

Name	Zins	Kurs
Preuß. Pfandbriefe: Posen. L. D.	4	92.00G
Sächsisch.	4	101.00G
do.	3½	85.80b
do.	3	79.40G
Schles. altl	3½	—.—
do. L. A. C. D	4	93.75G
Schl Hist Lk	3½	83.90bG
do. do.	4	91.80G
Westf. Land	4	—.—
do. do.	3½	84.40G
Westp. ritt.	3½	85.50bG
do. do.	3	74.00b
do. neue	3½	83.25b
do. do.	3	74.00b
Augsb. 7 Gld.-L.	frc.	—.—
Bad. Präm. A. 67	4	181.75b
Brnschw. 20 Tl.	frc.	197.10bG
Cöln-Mind. Pr. A	3½	135.75b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	84.30bG
Oldenb. 40 Tl.-L	3	126.25G
Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000 M	4½	94.60b
do. äuß. 100 Lv.	4½	95.00bG
do. Ges. 8. 8. 97	4	—.—
Bulg. St. A. 92 2r	6	102.00B
Chile Gold-Anl.	4½	90.60G
Chin. Anl. v 1895	6	102.90bG
do. v. 1896	5	97.70b
do. Tients.-P.	5	90.30b
do. v. 1898	4½	90.30bG
Griech. A. 81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	48.10bG
Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	90.60bG
do.	4	82.90G
Mex. Anl. 200 L	5	95.40bG
Oesterr. Goldr.	4	—.—
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	—.—
do. 60r Lose		—.—
Port. unif. 3 v. 02	3	64.80G
Rumän. 1903	5	99.20B
do. stf. St Sch 13	4½	97.90bG
do. 1890	4	93.80b
do. 1898	4	87.60b
do. 1905	4	87.90bB
Russ. Anl. 1902	4	91.80bG
do. do. 1905	4½	99.90B
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	112.30G
Sao Paulo 10r	5	95.70G
Serb. am. Anl 95	4	81.00b
Türk. Bagd. E-A.	4	80.00bG
do. unif. 03, 06	4	88.00b
do. 1905	4	75.00bG
do. 400-Fr.-L.	frc.	165.70b
Ung. Goldrente	4	—.—
do. Kronenrent.	4	81.40bB
do. Staatsr. 97	3½	72.00bG
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Name	Zins	Kurs
Buen. Air. 100 L.	4½	92.50G
do. do. Pes.	6	101.50b
Lissabon. St.-A.	4	76.10bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	124.25b
Braunschw. Ld.	6½	127.30G
Crefelder	1	92.50bG
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	4½	82.25G
Lübeck-Büchen	8½	—.—
Mck. Fried. Wilh	6½	118.00bG
do. do.	6	107.00G
Niederlausitz.	3½	29.60b
Nordh. Wern. LA	3½	63.75b
Oesterr. Staats	7½	—.—
Canada Pacific.	10	235.90bG
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	167.50bG
Schantung	7½	122.90b
Zschipk. Finstw	13	243.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm. Ndb. Gld.	4	90.60b
Dux-Bodb. Gld.	4	91.30G
do. do. Silb.	4	82.50b
Dux-Prager Gld.	3	72.25G
Kasch. Odb. Gld.	4	86.40G
do. Silb. 89	4	—.—
Oest. Ung. St. alt	3	76.80G
do. Ergänzgsn	3	73.50G
do. Staats Gold	4	88.20G
Südöst. (Lomb.)	2,6	—.—
do. Obl. Gold	4	96.60bG
Ivangor. Domb.	4½	96.80b
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel Griasi 89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	—.—
Kursk-Kiew	4	86.60b
Mosc. Kiew Wor.	4	86.40b
Mosco-Rjäsan	4	87.10b
Rybinsk gar.	4	86.20bG
Süd-Ost 1897	4	86.25bG
Wladikawk. 98	4	86.25G
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	92.30G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced. Gold Pr.	3	64.00bG
Tehuantep. G. A.	4½	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	84.00G
do. S. 5, 6 uk. 14	4	99.00G
do. S. 3, 4 uk. 15	4	92.30bG
do. S. 7, 8 uk. 17	4	92.60G
do. 8, 13, 14 u 19	4	93.00bG
do. S. 1 uk. 16	3½	87.75G
do. Km. Ob. 1 u 18	4	94.25G
do. Hann. 25, 20	4	94.50G
Br. Ser. 10. 11	3½	94.75G

Name	Zins	Kurs
Dt. Hyp. B. 18, 19	4	93.60G
do. Serie 8, 9	3½	83.25G
Frankf. H. B. S14	4	94.40G
Goth. Grdkr. A. 2	3½	117.00bG
do. Pf. 16 uk. 19	4	93.75bG
Hamb. Hp. B. u 18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Hann. Bd 15 u 19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl. H. u. W. S7	4	95.00G
do. Ser. 1 uk. 13	3½	88.50G
do. alte S. 2, 3	3½	84.50G
Meckl. Str. H.-B.	4	91.30G
do. Ser. 3 u. 4	4	91.50G
Meining. S. 8, 9	4	93.20bG
do. S. 14 uk. 19	4	94.10bG
do. S. 15 uk. 20	4	94.40bG
do. S 10 ukv. 13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	93.00G
do.	3½	84.00G
do. Grdrtb. S. 3	4	94.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00bG
Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	113.00bG
do. Ser. 17-19	4	92.75bG
do. S. 29 uk. 22	4	95.00G
do. 11, 15, 16	3½	84.75bG
Pr. Centr. Bd. 90	4	93.10G
do. v. 99, 01, 03	4	92.40bG
do. v. 06 uk. 16	4	93.00G
do. v. 07 uk. 17	4	92.90bG
do. v. 10 uk. 20	4	94.20G
do. v. 85, 89, 94	3½	83.40bG
do. v. 04 uk. 13	3½	83.80G
do. Km.-Obl. 96	3½	83.70G
do. do. 1906	3½	84.00b
Pr. Hyp. A. B. abg	3½	83.10G
do. v. 04 uk. 13	4	92.50G
do. v. 05 uk. 14	4	92.60bG
do. v. 07 uk. 17	4	92.60G
do. v. 09 uk. 19	4	93.10bG
Pr. Hyp.-Vers. Z.	4	94.25G
Pr. Pfdb B 18-22	4	92.50bG
do. Ser. 25 uk 14	4	92.50bG
do. Ser. 27 uk 15	4	93.25G
do. Ser. 28 uk 17	4	93.50bG
do. Ser. 29 uk 19	4	93.75bG
do. S. 30, 31 u 20	4	94.00G
do. S. 32, 33 u 22	4	95.00G
do. Serie 23	3½	87.50B
do. Ser. 26 uk 14	3½	87.50bG
do. S. 17, 18, 24	3½	83.50G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.30G
Pr. Kom. Ob. 6, 7	4	94.50G
do. Ser. 9 uk. 20	4	95.25G
do. Ser. 10 uk 21	4	95.50G
do. Serie 1, 3	3½	83.75G
Rhn. H. B. 83-85	4	93.20G
do. S. 50, 69-82	3½	83.30bG
do. Komm.-Obl.	3½	83.40G
Rhein.-W. ausl	4	92.00bG
do. Ser. 10 uk 15	4	92.40bG

Name	Zins	Kurs
Rh Wstf. 11 uk 18	4	93.75G
do. Ser. 12, 12a	4	94.00G
Rhein. Wstf S13	4	95.00b
Sächs. Bdkr. 1, 2	3½	85.80G
Schles. Bdkr. 1-5	4	92.00b
do. do. 1-4	3½	83.20G
Wstd. Bod. S. 10	4	93.80G
do. do. S. 3, 4	3½	83.60G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.00bG
Berg.-Märk. Bk.	7½	143.10b
Brl. Hand.-Ges.	9	161.60b
do. Hyp. Bk. Au. B	6½	108.75G
Brasil. Bk. f. Dt.	10	164.00b
Braschw Bk. a. Kr	6	112.25bG
do. -Hann. Hyp.	8½	156.50bG
Comm. u. Disk. B	6	108.10G
Darmst. B. Mark	6½	116.50b
Dessauer Ldsb.	6½	109.00bG
Deutsche Bank	12½	248.60b
do. Eff. u. W.-Bk.	6	111.70G
do. Hypoth.-Bk.	8	143.00b
Diskont.-Komm	10	185.10b
Dresdner Bank	8½	149.50b
Elberfeld. Bnkv.	5½	94.50G
Essen. Kredit-A.	8½	153.75bG
Gothaer Grdkr.	9	157.00bB
Hamb. Hyp.-Bk.	10	176.50bG
Hannov. Bank	7½	134.90b
Hildesheim. Bk.	9	164.00b
Kieler Bank	6	93.75b
Königsb. Ver. B.	7	126.00G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.75bG
Lüb. Komm.-Bk.	7½	118.00G
Luxemb. Bank	8	157.50bG
Magdeb. Bankv.	8	114.00bB
Märkische Bank	5	92.00G
Mckl. Hyp. u. W. B	15	287.50G
do. -Strel. Hyp. B	7	96.00G
Mein. Hyp.-Bk.	8	133.50bB
Mitteld. Bodk. A.	4	82.60G
do. Kreditbank	6½	114.25b
do. Privatbank	7	113.75G
Möth. (Ruhr) Bk.	7	102.30G
Nationalb. f. Dt.	7	117.50b
Nordd. Grundkr.	6	110.50bG
do. Kreditanst.	7	115.75G
Osnabrück Bk.	7½	123.50G
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	119.75G
Petersb. Int. Hb.	13	208.25b
Pr. Bod.-Krd. Bk	7	147.25G
do. Ctr.-Bodkr.	9½	183.00bG
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	109.00G
do. Pfandbr. Bk.	8	146.00bG
Reichsbank	6,85	133.80b
Rhein. Wstf. Bod	8½	153.75bG
do. Disk.-Ges.	7	117.25bG
Russ. B. f. auswH	7	157.00bG
Schaaffh. Bnkv.	5	107.60b
Schles. Bankv.	7½	148.25G

Name	Div.	Kurs
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	136.50b
Westf Lipp Ver B	5	99.50G
Industrie-Aktien		
Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	101.40bG
Böhm. Brauh.	5	121.00bG
Schöneb. Schl.	11	218.00G
Spandauer Brg.	5	108.10bG
Schulth. Brauer	15	259.50bG
Boch. Victoria	7	107.60G
Dortm. Akt.-Br.	20	371.50G
do. Union-Br.	25	415.50G
do. Victoriab.	6	111.50G
Germania Drtm.	9	135.00G
Herkul. Brauer.	9	149.50G
Leipz. Br. Rieb.	10	179.10G
Lindenbr. Unna	5	67.00bG
Lindener Br.	13	200.00G
Löwenbr. Drtm.	10	177.00G
Müser Brauerei	7½	120.75B
Schlegel Br.	10	164.00G
Schöfferhof Br.	0	48.00B
Wickül. Küpper	7	117.25G
Accumulat. Fab.	25	362.50bB
Adlerhütte	13	184.00G
Allg. Elektr. Ges	14	244.30b
Alsen Portl. Cem	15	215.00bG
Aluminium-Ind.	20	276.75bG
Anglo-Contin.	8	122.50G
Anhalter Kohlen	8	220.00b
Ankrw. Hengstb	5	111.50G
Aplerbeck Bgb.	10	159.00G
Arenberg do.	22	401.50b
Balcke Bochum	15	223.75bG
Baroper Walzw.	13	156.00bG
Bergm. Elektr.	5	128.00bB
Bergm. Märk. Ind.	0	66.00G
Berl. Elekt.-W.	12	172.00bG
do. Maschb.	14	238.25bG
Bismarckhütte	12	156.50bG
Bochumer Bgw.	6	135.70B
do. Gußstahl	14	221.00bG
Bösperde Wlzw.	4	75.25G
Braunk. u. Brik.	11	195.00bG
Braunschw Jute	15	228.00G
do. Kohlen	10	240.75G
Bramer Linol.	15	183.50bG
do. Wollkämm.	20	270.00bG
Caroline b. Offl.	30	415.00bG
Cassel. Fedst.	5	126.00bG
Cölner Brgw. V.	30	47.50G
do. Gas u. Elekt.	0	54.60G
Concordia Bgb.	23	318.50bG
Consolidation	23	335.00b
Cröllwitz. Pap.	10	176.75G
Delmenh. Linol.	28	324.00G
Dessauer Gas	11	176.75G
Dt. Uebers. El. G	11	166.40bG
Dtsch. Gasglühl.	25	499.50bG

Name	Div.	Kurs
Dt. Lux. Bgw.-V.	11	146.50bB
do. Südam. Tel.	6	109.70G
do. Waff. u. Mun.	32	618.50bG
Donnersmrck h.	20	336.25bG
Dürrkoppwerke	28	359.25b
Düssd Eb Weyer	13	214.00B
do. Eisenhütte	10	149.00b
Dynamite Trust	10	170.70G
Egestorff Salin	11	157.60G
Eintracht Brnk.	27	496.25bG
Elberf. Farbenf.	28	535.10G
Elkt. Unt. Zürich	10	195.75G
Engl. Wollwar.	10	51.50bG
Eschweil. Brgw.	8	214.70b
Essener Steink.	0	180.00bG
Flensb. Schiffb.	8	130.25B
Frister & Rossm	5	75.50G
Gelsenk. Bergw	10	184.50b
Georg Marie St A	5	93.50bB
do. Vorr.-A.	7	117.75G
Gerresh. Glash.	14	221.30G
Ges. f. elktr. Unt.	10	155.90B
Gildemeist. Wkz	9	146.00G
Gladb. Woll-Ind	13	158.75b
Görlitzer Eisnb.	6	234.00G
do. Maschinen	8	101.50bG
Haberm. & Guck	7	93.00bG
Hallesche Msch	30	395.00b
Hannov. Masch.	14	325.00bG
Harbg.-Wien G.	6	138.90G
Hark. Brückenb.	6	96.00bG
do. Bergb. Pr. A.	13½	195.00B
Harpener Brgb.	9	190.75bG
Hartmann Msch	5	138.10G
Hasper Eisenw.	12	165.60b
Hedwigshütte	9	135.75b
Herbrand Wgg.	9	154.40G
Hösch. Eis. u. St.	24	340.25bG
Höchst. Farbw.	30	618.00G
Hubertus Brkhl.	8	144.00bG
Jlse Bergbau	24	496.00bG
Kahla Porzellan	22½	346.00bG
Kaliw. Aschersl.	10	142.80bG
Kattowitz. Brgb.	15	231.30b
Köhlmann Strk.	20	443.00bG
König Wilh. kv.	18	255.00bG
Königsborn	18	215.50bG
Körbisdorf Zck.	7	150.25bG
Gebr. Körting	8	121.50bG
Küpperb. & Shn.	13	209.00G
Kyffhäuserhütt.	0	110.25G
Lauchhammer	10	191.75bG
Laurahütte	6	170.75bG
Leonhardt Brk.	9	170.00bG
Leopold-Grube	8	162.50bG
Löhnert Masch.	8	119.25G
Ldw. Löwe & Co.	18	339.70b
Mark. Wstf. Bgw	8	110.00bG
Magdeb. Bergw	37	—.—
Mannesmannr.	13½	205.50bG
Marienb. Kotz.	4	83.60G

Name	Div.	Kurs
Mark Portl. Cem	4	93.90bG
Mühl. Rüningen	30	319.00bG
Nähm Koch & Co.	11	184.00G
Neue Bod.-A.-G.	0	84.75b
Niederl. Kohlnw	12	200.50bG
Nordd. Wollkm.	10	144.75b
Obschl. Eisb.-B.	6	92.00b
do. Eisen-Ind.	3	73.00b
do. Kokswerke	15	227.75bG
do. Prtl.-Cem.	8	152.00G
Oppeln. Cem. W.	10	151.10G
Orenst. & Koppel	14	176.30bG
Otavi-Minen	8	112.00bG
Ottenser Eisen	6	86.80G
Phönix, Lit. A.	18	259.20b
Ravensb. Spinn.	0	93.00bG
Rhein-Nassau	24	240.00bG
Rhein. Stahlwrk	10	161.50b
Rh.-Wstf. Kalkw	12	170.90b
Riebeck, Mnt. W	12	203.00b
Rombach. Hütte	10	155.25b
Rositz. Braunk.	3	102.50b
do. Zuckerf.	0	121.25b
Russ. Allg. El. G.	9	158.00bG
Sächs. Gusstahl	20	294.25bG
Saline Salzung.	4½	85.00B
Sangerh Msch.	10	203.50G
Schering ch. Fb	13	221.25bG
Schimisch. Cem	12	166.50G
Schles. Cement	9	151.90b
do. Zinkhütte	20	383.00b
Schub. & Salzer	24	353.75bG
Schuckert Elekt	8	153.90b
Schulz-Knaudt	8	135.75B
Fr. Seiffert & Co.	9	138.00bG
Siemens Glas-I.	15	232.50bG
Siem. & Halske	12	216.50G
Spinn. Renner	7	110.75G
Spritbank A.-G.	23	458.00bG
Stadtberg Hütte	4	103.00b
Stettin. Vulkan	6	136.00bG
Stodick & Co.	15	247.00G
Stolb. Zink-Akt.	10	130.00G
Tecklenbrg Sch	8	127.00bG
Thale Eisenhütt	20	216.90b
Leonh. Tietz AG.	8	116.25B
Ver. ch. Fb. Zeitz	8	122.75B
do. Cöln-Rttw. P	20	331.50bG
do. Laus. Glas	25	370.75bG
do. Mtllw. Haller	11	158.10b
do. Nickelwerke	18	268.50B
do. Zyp. & Wiss.	12	159.75b
Victoria Fahrr.	7	90.75B
Vorwärts Bielf S	0	39.30G
Vogt & Wolf	14	229.75B
Vorwohl. Prtl. C.	18	226.00b
Warst. Grub. VA.	9	138.50bG
Wenderoth ph.	4	94.50G
Westeregel Alk.	13	188.50bG
Westfalia Cem.	5	114.00B
Westf. Drahtind	9½	165.50B

Name	Div.	Kurs
Wstf. Drahtwerk	3	89.75b
do. Kupferwk.	8	106.50b
Westf. Stahlwrk	0	41.25bG
Wicking Cemnt.	5	89.90b
Wickrath Leder	9	183.50G
Wiel. & Hardtm.	8	114.75G
Wilke Gasom.	6	97.00G
Wilhelmshütte	6	90.00G
Witten. Gußsthl.	14	202.00bG
do. Stahlröhr.	0	125.00b
Zeitzer Masch.	20	309.00b
Zellstoff Verein	0	80.00bG
Straßen- und Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8½	151.00B
Allg Bl. Omn	8	178.50B
do. Loku St.	9	166.00bG
Bch. Gels St	8½	161.00B
Brnsch. St.	7	—.—
Bresl. El. B.	6	—.—
Cassel. Stb	5	—.—
Elkt. Hochb	6	130.25bG
Gr. Brl. Strb	8½	168.50b
Hmb. Packf	10	148.50bG
do. Straßb.	10	177.40b
Hans Str VA	3½	75.00G
Magdb. Str	9½	177.00bG
Hansa. Dpf.	20	312.50b
Nrdd. Lloyd	7	125.00G
Obligat. indust. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	—.—
German. Schff 2	*4	99.00G
Fr. Krupp	*4	97.00bB
Laurahütte	*4	93.00B
Neue Bod.-Ges.	4	82.75bG
Siem & Hlsk. kv 3	4	92.10B
Landbank Obl.	4½	80.00G

Wechsel			
Amst. Rott	8 T.	5	—.—
Brüss. u A.	8 T.	5	—.—
Kopenhg.	8 T.	6	—.—
London	vista	4½	20.41G
Neuyork	vista	—	—.—
Paris	vista	4	80.825bG
Wien	8 T.	6	84.55b
Schweiz	8 T.	4½	—.—
Ital. Plätz	10 T.	5½	—.—
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold. Silber. Banknoten	
20-Francs-Stücke	20.40b
Sovereigns. p. Stück	16.185b
N. Russ. Gold p. 100 R	215.70b
Amerikan. Noten	4.195b
Belgische Noten	80.30b
Englische Bankn. 1 L.	20.405G
Franz. Bankn. 100 fr.	80.80b
Holländ. Banknoten	168.55b
Oesterr. Not. 100 Kr.	84.65B
Russ. Noten 100 Rbl.	216.00b



J. Fischer Dortmund

Ostenhellweg

das Haus der besten Qualitäten
das Haus der grössten Auswahl
das Haus der billigsten Preise ::

zeigt den **Eingang sämtlicher Neuheiten** für **Herbst und Winter 1913/14** ergebenst an.

Ein Blick in meine **sehenswerte**

Saison-Ausstellung

und in die modernen, hellen Innenräume, sowie **die Prüfung** meiner Konfektion auf Sitz, Verarbeitung und Ausstattung und **die niedrige Preisstellung** bei den guten Stoff- und Futter-Qualitäten werden Ihnen den Beweis erbringen, daß Sie bei mir am **Vorteilhaftesten kaufen.**

Die **unerreichte Leistungsfähigkeit** wird begründet:

dadurch, dass alle Einkäufe besonders günstig, gemeinschaftlich mit 17 großen Verbandsgeschäften getätigt werden,
dadurch, dass ich Mitinhaber einiger der besten und bedeutendsten Kleider-Fabriken bin,
dadurch, dass der Umsatz und die Lagervorräte nach Millionen zählen und die Geschäfts-Unkosten dementsprechend sehr niedrig sind,
dadurch, dass die modern eingerichteten, grossen hellen Geschäftshäuser alle Bequemlichkeiten des zeitgemässen Einkaufs bieten und
dadurch, dass die Geschäftsprinzipien streng reelle sind und die streng festen Preise für jeden Kunden gleich sind, also keinerlei Rabatt gewährt wird.

Deutschlands grösstes Spezial-Geschäft
für moderne Herren u. Knabenkleidung

Mannigfaltiges.

— (Der Kontrollierte.) Da ist die Straßenbahn . . . Aber es wird ja auf den anderen Bahnen nicht viel anders sein . . . Also da sitzen nun die Leute da und träumen und glotzen und unterhalten sich und manche lesen — —. Auf einmal betritt ein uniformierter Mann den Wagen und sagt: „Die Fahrscheine bitte!" — Das ist ein Beamter, der hauptsächlich zur Kontrolle der Schaffner angestellt ist.

Pflichtschuldig wühlt alles in den Taschen. Alle reichen das Stückchen Papier dem Beamten hin. Nur einer hat seinen Fahrschein verloren.

Es ist doch ein Bedientenvolk, das deutsche. Denn nun sehen alle den Mann an, als ob er ein Verbrechen begangen habe. Denn sie bilden sich ein, der Beamte kontrolliere sie. Dabei ist der Beamte höflich und tut eigentlich nichts, was diesen Aberglauben bestärken könnte. Aber sie denken sich das so und sind voller Ehrfurcht und verabscheuen alle den Mann, der seinen Fahrschein verloren hat. Einen Augenblick hat er den ganzen Wagen gegen sich. Manche mögen ja ein bißchen teilnahmsvoll zusehen, wie er sich abmüht, und sie denken sich schaudernd in seine entsetzliche Lage . . .

Sie ducken sich. Sie bekommen einen roten Kopf. Der Verlierer einen dunkelroten. — Er sagt nicht: „Ich hab ihn verlegt, ich werde meinethalben nachbezahlen . ." Er fühlt sich ertappt. Man sollte nicht denken, einen Erwachsenen vor sich zu haben, der vielleicht eine Frau hat, Kinder, die er erziehen soll, Angestellte, die er anschnauzt . . . .

Hier ist er ganz klein. Denn hier ist das Heiligste an einen Deutschen herangetreten: die Uniform. Und da hört der Spaß auf.

Eine Kleinigkeit, eine Belanglosigkeit, gewiß. Aber doch wieder eine einfache Beobachtung des täglichen Lebens, die zeigt, wie hier der einzelne gar nicht erst wagt, zu sagen: „Hallohl Hier bin ich!" — Sondern er bekommt einen roten Kopf, duckt sich und sucht den Fahrschein.

Und das ist — so meint der „Vorwärts", dem wir diese kleine Skizze entnehmen — eine Misere des deutschen Lebens.

Jakob Grimm.

Zu seinem 50. Todestage am 20. September.

Jakob Grimm ist der Vater der historischen Sprachforschung und der Begründer der deutschen Philologie. Mit einem Schlage hat er alle die wüsten Phantastereien hinweggefegt, die der philosophischen Grammatik vor ihm die Richtung wiesen. Er trat heraus aus der Reihe der bisherigen deutschen Sprachlehrer. Nicht Sprachlehrer, sondern Sprachforscher wollte er sein. Nicht die Sprache zu zügeln, sie in Gesetze einzuzwängen, war seine Methode, sondern er suchte die Gesetze, die der Sprache ihren Stempel aufdrücken, auszusondern. Er ging also den umgekehrten Weg, den seine Vorgänger bislang eingeschlagen hatten.

Man muß klar werden über die ungewöhnliche Zerrüttung, die vor Jakob Grimm in der deutschen Sprachforschung herrschte, um seine Verdienste in das rechte Licht setzen zu können. Da huldigte man einem dürren Schematismus. Oder man berauschte sich an einem übertriebenen Purismus, wie ihn Christian Heinrich Wolke durchgeführt wissen wollte. Oder man stand auf dem Standpunkt Johann Gottlieb Radlofs, der, von dem richtigen Gedanken und Gefühl der lautlichen Kraft und Vollkommenheit unserer alten Sprache ausgehend, die verklungenen Reste, die sich hier und da noch in manchen, besonders in süddeutschen Mundarten fanden, künstlich der Schriftsprache einpumpen und so eine Idealsprache bilden wollte. Hier setzte nun Jakob Grimm ein. Diese Leute, schreibt er einmal, von den Deutschreinigern und Sprachbesserern, wollen dem tiefsinnigen Sprachgeist nicht bescheiden nachspüren, sondern ihn umstoßen und ein elendes Götzenbild an seine Stelle setzen. Die Wortreiniger setzt er den Schreckensmännern der französischen Revolution gleich, und der eitlen Sprachbesserung hält er die wahre, die geschichtliche Grammatik entgegen. Wer auf ihrem Wege ginge, der werde mit jedem Schritte bescheidener und scheue sich, irgend etwas Lebendiges in der Sprache anzurühren.

Er bemühte sich redlich, das Gesetzmäßige in den germanischen Sprachen aufzudecken. Empirisch ging er dabei vor, nicht spekulativ, und nur so konnte er in den Ursprung und den Fortgang der mannigfaltigen Aeußerungen der Sprache eindringen und sie verstehen. Aber es dauerte eine geraume Zeit, ehe die Gedanken, die ihn beseelten, zu einem festen Gefüge kristallisiert waren. Noch dachte er nicht daran, selbst eine große historische Grammatik zu schreiben, die auf Grund eines tüchtigen und gründlichen grammatischen und lexikalischen Studiums der deutschen Dialektwerke und durch eine Vergleichung dieser untereinander sowohl als auch mit dem Altdeutschen und ferner auch mit den Schwestersprachen, die Fortbildung des Aelteren zum Neueren von Stufe zu Stufe sichtbar machen sollte. Erst zu Anfang 1818 erwähnt er seine Grammatik zum ersten Male in einem Briefe, und im folgenden Jahre, 1819 — der am 4. Januar 1785 zu Hanau geborene Jakob Grimm war eben 34 Jahre alt geworden — erschien dann der erste Band des epochemachenden Werkes. Ungeheure Massen des Stoffes waren bezwungen, sagt Wilhelm Scherer, ein überfließender Reichtum der Tatsachen in Gesetz und Regel gebracht.

In zwei Richtungen der Forschung stellt sich Jakob Grimms Verdienst bei der Grammatik vor allem dar. Die eine ist die historische Betrachtungsweise, die andere ist das Eingehen auf den materiellen Gehalt der Sprache. Von dem Satz ausgehend, daß das ganze Gebäude unserer Sprachgeschichte auf der ursprünglichen Einheit aller germanischen Sprachen ruht, entwickelt er den Gang, in welchem die Unterschiede sich einschlichen, und so sich die alte Gemeinsamkeit nach und nach auflöste.

Die Forschung sollte die Gruppen der Völker und Sprachen ergründen, die das erste Resultat der Differenzierung waren, und wie sie sich in der Folgezeit dann wieder spalteten. Jakob Grimms deutsche Grammatik war, um es mit einem Wort zu sagen, eine Geschichte der germanischen Sprachen. Und weil sie die Aufgabe seiner vergleichenden Grammatik so ausgezeichnet löste, so war sie ein Grundwerk der historischen und vergleichenden Methode überhaupt, eines der ersten großen Muster, die für die geschichtlichen Wissenschaften und ihren stolzen Aufschwung im 19. Jahrhundert den Weg der Wahrheit zeigten. Was den materiellen Gehalt der Sprache anbelangt, so hat Grimm zuerst die Gesetzmäßigkeit des Lautwandels erkannt, den Ablaut, die Brechung entdeckt, dann die schon von Rask vorbereitete Erkenntnis der Lautverschiebung zum vorläufigen Abschluß gebracht, die starke und schwache Flektion unterschieden und vor allem zwar poetisch-phantasievoll, aber im Grundgedanken gewiß richtig, die Verschiedenheit des grammatischen Geschlechts aus der ursprünglichen, sinnlichen alles personifizierenden Anschauung erklärt, ein Ergebnis, das Scherer als den Höhepunkt des ganzen Werkes ansieht.

Der Eindruck auf die Zeitgenossen war denn auch überwältigend. Jean Paul, der ziemlich tief in die oben erwähnten Radlof'schen und Wolke'schen Sprachmeistereien verstrickt war, konnte sich in Aussprüchen des höchsten Lobes über das Buch nicht genug tun. „Grimms Meistergrammatik", „dieses deutsche Sprachheroum", „diese grammatische Polyglotta für Deutsche und ihre Völkervettern, Holländer, Schweden, Dänen, Briten und ähnliche schmückende Beiworte mehr kamen aus seinem Munde. Der große Germanist Benecke nannte die Grammatik eine „Naturgeschichte der Sprache". Selbst Wilhelm Schlegel, der Grimm vorher grimmig rezensiert hatte, erkannte, allerdings in etwas gönnerhaftem Tone, sein Verdienst voll und ganz an.

Im Jahre 1848 vervollständigte Jakob Grimm dann in seiner Geschichte der deutschen Sprache gewissermaßen seine Grammatik. Zwar enthält dieses Werk eine Reihe von Irrtümern — so leidet es unter der unhaltbaren Hypothese von den Identität der Geten und Goten — aber durch seine durch seine kühne Anwendung sprachlicher Forschung, namentlich auch der vergleichenden Sprachwissenschaft auf altgermanische Geschichte und Ethnographie hat es Epoche gemacht. Durch seine „Rechtsalterlümer", die ihm mit das liebste Werk waren, und seine „Mythologie" erfüllte er weiterhin die Forderung, die er an die deutsche Geschichtsschreibung gestellt hatte: sie müsse das deutsche Leben wieder lebendig machen und es nach allen Seiten hin erforschen. Es würde zu weit führen, auf alle Werke Grimms einzugehen. Nur auf sein letztes Monumentalwerk, das auf einige Zeit hin seinen Namen fortpflanzen wird, sei noch hingewiesen, auf sein „Deutsches Wörterbuch", mit welch gewaltigem wissenschaftlichem Plane er sein Lebenswerk schloß. Dort sollte der neuhochdeutsche Sprechsatz vollständig gesammelt und ethymologisch erläutert werden. „Das Werk soll in sich begreifen alles, was die hochdeutsche Sprache vermag, nach der Ausprägung, die ihr in 3 Jahrhunderten durch Dichter und tüchtige Schriftsteller widerfahren ist." Das war sein Programm. Er hat nur den ersten, den dritten und einen Teil des vierten Bandes vollenden können. (Den zweiten bearbeitete sein Bruder Wilhelm.) Am 20. September 1863 schloß er für immer die Augen. Aber seine Saat ist herrlich aufgegangen. Nachfolger sind ihm erstanden, die sich ihres großen Führers würdig gezeigt haben. So steht denn Jakob Gramm da als Begründer der deutschen Philologie, als der Wiedererwecker der Seele des germanischen Volkes, dem wir es danken, daß an die Stelle abenteuerlich-romantischer Phantasien ein lebensvolles und in den Grundzügen mindestens zuverlässiges Bild der deutschen Vorzeit, der deutschen Volksseele, der deutschen Gesamtentwicklung trat.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 21. September.

St. Reinoldi. Morgens 8 Uhr: Pastor Schmidt. 10 Uhr: Pastor Daub, 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Kühn. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag um 3 Uhr.

Waisenhaus an der Hohenstraße. Morgens 9½ Uhr: Pastor Kühn.

Bambel. Morgens 9½ Uhr: Pastor Schmidt. Morgens 10¾ Uhr: Kindergottesdienst.

Johanneskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Jucho, 10 Uhr: Pastor Donsbach, (Vorbereitung und Abendmahlsfeier, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherkirche. Samstag, abends 8 Uhr: Pastor Hartog. Unter Mitwirkung des Kinderchors. Sonntag, morgens 10 Uhr: Pastor Goetz, 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen in der Kirche: Sonntag und Donnerstag 3 Uhr.

St. Petri-Nikolai. Morgens 8 Uhr:? Pastor Goldberg, 10 Uhr: Pastor Bosselmann, 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen in der Kirche: Pastor Goldberg.

Martinkapelle Morgens 8 Uhr: Masur. Gottesdienst, 10 Uhr: Pastor Goldberg. 11½ Uhr: Kindergottesdienst (Mädchen). Taufen in der Kapelle: Pastor Spiekker.

Pauluskirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Flume, 10 Uhr: Pastor Ehrhardt, 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Flume.

St. Marien. Morgens 8 Uhr: Pastor Meyer aus Brackel, 10 Uhr: Pastor Schnapp. Wiederbeginn des Kindergottesdienstes morgens 11¼ Uhr, Versammlung der von Pastor Schnapp zu Ostern d. J. Konfirmierten im Gemeindehaus, a) Knaben um 3 Uhr, b) Mädchen um 4 Uhr nachmittags.

Evangel. luth. Gemeinde, Ardeyst. 82a. Sonntag morgen 10¼ Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Kadisz aus Witten.

Christliche Versammung, Saarbrückerstraße 32, Sonntag nachmittag 4 Uhr.

Freie evgl. Gemeinde, Dortmund, Nordstr. 17 Vorm. 9½ Uhr Bibelbesprechung; nachm. 4 Uhr Predigt.

Baptisten-Gemeinde, Westerbleichstr. 64. Sonntag vorm. 10 Uhr: Prediger de Haan. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt, Taufe und Abendmahl. — Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelstunde.

Evangel. Gemeinschaft, Friedenskirche, Holzhofstraße 31. Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt. Prediger Pieper. 11½ Uhr Sonntagsschule. Abend 6 Uhr Predigt. Prediger Pieper. 7½ Uhr Jugendverein. — Mittwoch abend 8½ Uhr Bibelstunde. — Freitag abend 8½ Uhr Gebetstunde. — **Hombruch-Barop, Kirchstr. 1.** Sonntag nachm. 3¼ Uhr Predigt. — Donnerstag nachm. 8¼ Uhr Predigt.

Taubstummen-Gottesdienst findet am Sonntag 21. September, nachmittags 4½ Uhr in der Reinoldikirche statt. Pastor Winter aus Eickel bei Wanne.

Altkatholische Gemeinde in der **Krimkapelle.** Vorm. 10 Uhr deutsche h. Messe mit Predigt.

Hollandsche evangelische Godsdienstoefening (in verbinding met de Alg. Synode der Nederl. Hervormde Kerk), Johanneum, Kielstr. 12. Zondag, den 21. Sept., smorgens 10 uur: Ds. Meyere van Meurs. Zondagsschool van 11½—12½ uur; savonds 6 uur: Ds. Bode van Dusseldorf. H. Avondmaal. Mannen en Jongelingsvereeniging. Vrydagsavonds 8¼ bis 10 uur.

Evangelischer Gottesdienst

Brambauer. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Taufen, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde im Krankenhaus, Freitag, abends 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Brackel, Morgens 10 Uhr: Gottesdienst, 11¼ Uhr: Taufen.

Brechten, Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst, Pastor Große-Cetringhaus.

Derne. Morgens 9½ Uhr: Festgottesdienst (Blaukreuz-Verein), 11 Uhr: Jugendgottesdienst, Pastor Held, nachmittags 3 Uhr: Taufstunde.

Deusen. Morgens 10¼ Uhr: Pastor Schmiedicke.

Dorstfeld. Morgens 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Müller, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Kuhlmann, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, nachmittags 3 Uhr: Taufen.

Eving. Morgens 9¼ Uhr: Pastor Held-Derne, 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Taufstunde. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Brand.

Hombruch. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Horstmar-Beckinghausen. Morgens 9½ Uhr: Pastor Werner, 10½ Uhr: Kindergottesdienst.

Hörde. Morgens 8 Uhr: Fällt aus. 10 Uhr: Einführung des Herrn Pastor Schulte-Sodingen durch Herrn Superintendent Winkhaus. (Mitwirkung des Kirchenchors.) 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Bohwinkel.

Huckarde. Morgens 9½ Uhr: Gottesdienst, nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Ickern. Morgens 10 Uhr: Pastor Stenger. Taufen in der Kirche: Morgens 9½ Uhr.

Kirchhörde. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Blombera, 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, mittags 12 Uhr: Taufen in der Kirche. Die nächste Abendmahlsfeier findet am Erntedankfest statt.

Lünen. Morgens 7½ Uhr: Pastor Frey, 9½ Uhr: Pastor Jost, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 10 Uhr: Gottesdienst in Knappenberg, Pastor Frey, 2 Uhr: Kirchentaufen.

Mengede. Remigiuskirche. Morgens 10 Uhr: Pastor Kriele. Amtswoche, Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor Kriele.

Preußen. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst, mittags 12 Uhr: Taufen.

Scharnhorst. Morgens 9½ Uhr: Hauptgottesdienst, 10¼ Uhr: Kindergottesdienst, 11¼ Uhr: Taufen.

Westerfilde. Luisenkirche. Morgens 8 Uhr: Pastor Schmiedicke.

Briefkasten der Redaktion.

Kegelklub Lessing. Es gibt keinen strengen Arrest für Unteroffiziere.

J. W. 100. 1. Bei Verheiratung einen Zuschuß von mindestens 750 Mk. 2. 1,57 Meter, davon mindestens die Hälfte Brustmaß. 3. Dasselbe.

W. P. 875. Freiwillige nicht nur gezogene.

Freiwilliger O. W. Krankheiten oder Gebrechen, welche zeitig untauglich machen, aber heilbar oder doch so vermindert werden können, daß vollkommene oder bedingte Tauglichkeit eintritt In diesem Falle: Krankheiten des Herzens.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 259. Sonnabend, 20. September 1913.

Du sollst nicht begehren . . . .

Roman von Konrad Remling.

(Nachdruck verboten.)

8

Harald erschrak fast vor dem finsteren Drohen, das plötzlich in das fein geschnittene und eigenartig schöne Gesicht des Bruders gekommen war. Einen Augenblick durchwehte ihn eine unfrohe, fast peinliche Erinnerung. So hatte bisweilen die Stiefmutter ausgesehen, die dunkelhaarige, temperamentvolle Frau mit dem feinen Rassekopf, wenn es Streit zwischen den beiden Brüdern gegeben hatte und der Vater sich nicht entschließen konnte, auf ihr Geheiß hin, den Aelteren zu strafen, während doch der Jüngere im Unrecht war.

Auch heute, dachte er, ist der Jüngere, ist Wolfgang ja zu Unrecht in seinem Besitz. Aber er hat es nicht selbst verschuldet. Mit dem Toten, den er trotz alledem geliebt und verehrt hatte, konnte und wollte er nicht rechten. In seinem Sinne aber wollte er sprechen und sagte deshalb leise und mahnend:

„Wolfgang!"

„Was willst Du?"

„Wer denkt daran, an dem Willen des Vaters zu rütteln, und wer sollte Dir das Glück Deines Besitzes neiden?"

Wolfgang fuhr herum:

„Wer? . . . Nun — ich würde es Dir, weiß Gott, nicht allzu sehr verargen, wenn Du unzufrieden mit dem Schicksal wärst, das nun einmal zu meinen Gunsten entschieden hat."

Harald sah dem Stiefbruder in die Augen:

„Ich bin es nicht, bin es wenigstens heute nicht mehr, wenn ich auch damals, als ich es erfuhr, lange und schwer darunter gelitten habe. Es war der Wille unseres Vaters, den wir zu achten und zu ehren haben, auch wenn wir ihn nicht ganz verstehen."

Wieder fuhr Wolfgang auf, dessen Gewissen nicht ganz rein war, weil er Jahre hindurch beobachtet hatte, daß auch der Vater ein Schuldgefühl nicht hatte unterdrücken können von dem Tage an, der Harald aus dem Vaterhause getrieben hatte. Er wollte aber ein- für allemal Klarheit zwischen sich und dem Bruder schaffen, um die unerfreulichen Regungen, die ihm das Gewissen für einen anderen bereitete, zu töten:

„Nicht ganz verstehen, sagst Du! Du glaubst also im allgemeinen die Gründe zu kennen, die den Vater bewogen haben . . . ?"

Harald war äußerst unangenehm berührt durch die Unzartheit des Bruders und wäre ihm am liebsten die Antwort schuldig geblieben, wenn er nicht eingesehen hätte, daß sich der Zwiespalt zwischen ihnen dadurch nur noch vergrößert haben würde.

Ernst und verweisend entgegnete er deshalb:

„Ich wiederhole nur, Wolfgang, daß wir kein Recht haben, in dieser Weise die Handlungen unseres Vaters zu beurteilen und zu richten. Für die Warteggs bestehen nicht, wie für so viele andere Adelsfamilien, Haus- oder Familiengesetze, die die Erbfolge ganz genau regeln. Es war daher sein gutes Recht, nach eigenem freien Ermessen zu verfügen, wie es ihm gut schien."

Wolfgang aber lachte trotzig auf:

„Ausflüchte, Harald! Du weißt so gut wie ich und unsere ganze Umgebung hier auf Wartegg, daß meine Mutter es war, die den Vater zu dieser Aenderung der Erbfolge bestimmte. Wer wollte es ihr verdenken, daß sie für ihren Sohn sorgte? Und schließlich kann man ihr auch eine gewisse Berechtigung zu diesem Wunsche nicht absprechen, da sie immerhin ein recht bedeutendes Vermögen in die Ehe brachte." — Seine Stirn runzelte sich wieder, und er fuhr mit erhobener Stimme fort: — „Ich aber müßte ein Narr sein, wenn ich mich dieses Erfolges meiner Mutter nicht freuen und ihn genießen wollte. Und ich werde auch diesen Besitz mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln verteidigen gegen jeden, der es wagen sollte, ihn mir streitig zu machen."

Harald sah ein, daß es zwecklos war, diesen Verdacht, der ja doch nur gegen ihn selbst gerichtet sein konnte, noch weiter zurückzuweisen. Der Stiefbruder tat ihm leid in diesem Augenblicke, und er entgegnete deshalb mit mildem Vorwurf:

„Wolfgang! In einer solchen Stimmung und mit solchen Gedanken willst Du Dein Erbe antreten?"

Aber Wolfgang antwortete nicht mehr.

Er war aufgestanden und an das Fenster getreten, lehnte die Stirn an die Scheiben und sah finster und trotzig in den dunkelnden Park hinaus.

4. Kapitel.

Ein seltsamer Zwiespalt ließ Harald in den nächsten Tagen nicht zur Ruhe kommen.

Nun war er endlich in der Heimat, auf die er sich seit Jahren und besonders in den letzten Wochen so innig und herzlich gefreut hatte. Er sah die Felder wieder und den Wald, das Schloß seiner Väter, den Hof und den weiten Park, alle die vielen Plätze und Orte, an denen er als Kind glücklich gewesen war. Er hörte die Menschen in der etwas breiten, heimatlichen Mundart sprechen, die alte Wirtschafterin, die noch immer in ihrem dunklen Kleide und mit dem großen klirrenden Schlüsselbund einherging, und Christian, der in den vergangenen acht Jahren noch grauer und zittriger geworden war, aber nichts verloren hatte von seiner fast väterlichen und zärtlichen Besorgtheit um das Wohl seines „Herrn Harald", wie er ihn jetzt noch bisweilen nannte, wenn ihm das fremdere „Herr Baron" nicht über die Lippen wollte.

Alles das sah er und war bereit, es mit durstiger Seele in sich aufzunehmen und auf sich wirken zu lassen. Aber dann dachte er an Wolfgang und an seine Unterredung mit ihm nach der Testamentseröffnung — und wie ein grauer, trüber Schleier legte es sich auf sein heimatfrohes Herz.

Der Erbe von Wartegg ging finster und grollend umher, schalt, wo sich nur der geringste Anlaß dazu bot, und sah in jeder geringfügigen Handlung oder Aeußerung seiner Untergebenen, die nicht peinlich genau seinen Anordnungen entsprachen, eine Unbotmäßigkeit, einen Mangel an Ergebenheit und Achtung ihm, dem nunmehrigen Herrn und Gebieter gegenüber.

Das verstimmte Harald um so mehr, als er ja die Beweggründe im Herzen des Stiefbruders kannte, die diesen nun doch seines Besitzes nicht froh werden ließen.

Ein paarmal hatte er es versucht, zu begütigen, und es sogar gewagt, diesen und jenen in Schutz zu nehmen.

Aber ein finsterer, trotziger Blick Wolfgangs war die einzige Antwort darauf gewesen. Seitdem unterließ er es und streifte fast stets allein, zumeist mit dem Gewehr über der Schulter, in Feld und Wald umher, um sich der heimatlichen Welt zu erfreuen und die träumerische Schönheit des märkischen Herbstes zu genießen.

Er hatte auf seiner indischen Besitzung Vorkehrungen getroffen, die es ihm ermöglichten, mindestens ein halbes Jahr fern zu bleiben. Aber schon nach den ersten zwei Wochen ertrug er das Zusammenleben mit Wolfgang nicht mehr, der übrigens trotz alledem ein paar Zimmer für ihn hatte einrichten lassen, die zu den schönsten und behaglichsten auf Wartegg gehörten, und auch sonst streng darauf hielt, daß dem Stiefbruder das Beste und Schönste geboten würde, was Wartegg an leiblichen und geistigen Genüssen gewähren konnte. Ein Reitpferd stand für Harald allein bereit, ebenso zwei Wagenpferde, und der Förster hatte Auftrag, ihn auf die Jagd zu begleiten und ihn mit dem Jagdgebiet vertraut zu machen, sobald und soweit er es wünschte.

Trotzdem beschäftigte sich Harald täglich mit dem Gedanken abzureisen — und gab es dennoch immer wieder auf.

Etwas hielt ihn zurück, worüber er sich anfangs selbst nicht klar war, was aber schließlich immer deutlicher in ihm wurde, bis er sich eines Tages selbst gestehen mußte: Hilde, Hildegard Gronau!

Noch hätte er die Frage nicht beantworten können, ob er sie liebte. Er war keine Natur, die auf den ersten Blick Feuer fing und jeder Frau nachsah, die seinen Weg kreuzte. Aber daß sie ihm etwas war, empfand er schon nach den ersten acht Tagen. Und er fühlte auch, daß sie ihm immer mehr wurde, je länger er blieb.

Hilde war schön, untadelig an Gestalt und Gesicht. Blond, blauäugig und von jener gesunden, natürlichen Frische im Ausdehen, in ihren Bewegungen und in ihrem ganzen Benehmen, wie sie nur das Landleben den Menschen gibt. Dazu kamen eine ungewöhnliche Gewandtheit und die umfassende Bildung an Geist und auch an Gemüt, die sie sich in den Instituten in Genf und Dresden erworben hatte. Bisweilen schüttelte er bei sich verwundert den Kopf darüber, wie Richard Gronau, dieser zwar peinlich korrekte, aber verschlossene und eigentlich wenig sympatische Mann, zu einer solchen Tochter kam.

Er besann sich auch auf die Mutter Hildes, die der Tochter zwar äußerlich ähnlich gewesen war, aber nur wenig von deren gesunder Frische und anmutigem Wesen besessen hatte. Sie war eine stille, nachdenkliche Frau gewesen, die sich an der Seite des schwer zugänglichen, aller Lebensfreudigkeit abholden Gronau wohl niemals recht glücklich gefühlt hatte. Schon damals, als halb erwachsener junger Mensch, hatte Harald das empfunden, und aus jener Zeit stammte wohl auch seine zwar durch nichts begründete, aber dennoch stark ausgeprägte Abneigung gegen den kalten, anscheinend gefühllosen Mann.

Inzwischen hatte sich jedoch sein Urteil über ihn einigermaßen geändert, und zwar seitdem er jetzt die erwachsene Hilde und das Verhältnis zwischen Vater und Tochter näher kennen gelernt hatte.

Gronau liebte ohne Zweifel seine Tochter in ungewöhnlich hohem Maße. Nicht daß man es hätte deutlich aus seinen Reden und Handlungen wahrnehmen können, aber zwischen seinen Worten klang es hervor, und gar manche seiner Bewegungen und seiner verstohlenen Blicke, wenn sie zugegen war, verrieten es.

Das hatte Harald allmählich wieder mit Gronau versöhnt, und er hatte versucht — einzig und allein aus diesem Grunde — ihm auch innerlich etwas näher zu treten — halb unbewußt vielleicht auch deshalb, weil er dadurch Hilde ebenfalls etwas näher zu rücken glaubte.

Aber sonderbarerweise schien Gronau für die offene Herzlichkeit Haralds jetzt noch weniger empfänglich zu sein als früher. Ja, Harald glaubte sogar eine an diesem Manne gewiß ungewöhnliche Unsicherheit und Scheu zu bemerken, so oft er sich mit ihm allein befand und mit ihm von Hilde, von Wolfgang oder auch von seinem verstorbenen Vater zu sprechen anfing.

Harald, der die wahren Gründe dieser schuldbewußten Scheu ja nicht kannte, war wohl bestremdet dadurch, gab aber gleichwohl seine Versuche — hauptsächlich wegen seines immer stärker hervortretenden Interesses für Hilde — nicht auf.

Zu ihr zog es ihn hin, mit ihr verlebte er harmlose und angeregte Stunden — auf einem Spaziergange durch den Park oder auch im Hause Gronaus selbst, mochte dieser nun zugegen sein oder nicht. Und Hilde belohnte ihn für seine vornehme Aufmerksamkeit. Sie zeigte stets ein frohes Gesicht, wenn er kam, und wurde nicht müde, ihn nach Menschen und Verhältnissen in Indien und nach seinen eigenen Lebensgewohnheiten in dem interessanten Lande zu fragen und seinen Erzählungen mit Interesse zu lauschen.

So kam es, daß Harald sich eines Tages bei dem Gedanken ertappte: Bitte sie, dein Weib zu werden und dir nach Indien zu folgen. . . . Aber nein! — sagte er sich gleich darauf — unterdrücke deinen Egoismus! Ja — wärest du der Herr auf Wartegg, dann vielleicht, dann könntest du ihr ein Los bieten, das ihrer würdig wäre und angenehmer als dasjenige, das in Indien ihrer wartete.

An jenem Tage war er arg verstimmt und grollte zum ersten Male wieder dem Schicksal, das ihn enterbt hatte. So schwieg er denn und zwang sich gewaltsam dazu, Hilde seltener zu sehen und zu sprechen, als er es in letzter Zeit gewohnt war.

Aber dadurch brachte er den Stein nur noch mehr ins Rollen. Nun beschäftigte er sich in Gedanken mit ihr und konnte dann, wenn sie wirklich wieder einmal zusammen waren, seine tiefgehende Zuneigung zu ihr noch viel weniger verbergen.

Da bemerkte er, daß auch Hilde in solchen, jetzt selteneren Stunden eine andere war als früher. Sie gab sich nicht mehr so offen und frei und vor allem nicht mehr so herzlich wie früher. Oft sah sie versonnen an ihm vorüber ins Leere, war un-

Countess
Nr. 260. (1.
Fr.
Etab

Deutsche
Unsere Flieger
Weise von
Während Brindeja
diese kühne Frankfurt
da arbeitenden Berlin,
Paris nach Petersburg und
Paris zurückflogen,
einige Kunstflüge
unerschrockener Beg
wendigkeit jedem
der Deutschen
an den Flugapparaten
Wagemut und Sch
land auf diesem
so stark und
stehen musste. Die
gur Heil leuchten
Sprüchlein gleich
Fliegerkunst
den „schwerstä
sondern recht eigen
ihren Clan und
seiner Domäne
und konnten
ihren Erfolge kaum
sich heimische
Selbstlob einmal
der deutschen
französischen
widerspiegeln
dieses Mandat
es ist gut
gewissenhaften
offen und
Schriften
Möglichkeit
weiten Früchte.
Schnell und
Selbstl
Von Ernst
ergossen
Eingreifen
dern
den Anfang
Fall nochmals
offen bekannte:
Hand und
doch
einem
Schulkern
immer
gemeinsam
gemeinheit
beschäftigen
sie ihre
Fehler
Verführerisch.
Das beste
Gen, Gs gibt
offen bekennen
gungen."
Tod
Das

auffallend, und bedauerte gestern Antwort gab, sie ihm eine kühle oder gar gereizte Antwort gab, die ihn schmerzte, da er sie in keiner Weise verdient zu haben glaubte.

Sein gerader, ehrlicher Sinn ertrug das nicht lange, und eines Tages stellte er deshalb eine offene Frage:

„Seien Sie mir nicht böse, Fräulein Hilde," — begann er, während sie beide über das raschelnde Laub der herbstlichen Parkwege dahinschritten — „ich möchte einmal eine Frage stellen."

„Bitte . . ."

Sie sah ihn ein wenig erstaunt an, und ein leichtes Rot ging über ihr Gesicht.

„Sie wissen," — fuhr er fort — „daß ich als ziemlich einsamer Mann aus Indien kam, um meinen Vater noch einmal zu sehen, und daß ich nun, nachdem er mir schon im Augenblicke des Wiedersehens entrissen wurde, noch ein paar Wochen hier verträumen möchte, um dann von der geliebten Heimat für immer Abschied zu nehmen."

Sie nickte, und er fuhr fort:

„Ich hätte nun zu diesem Zwecke keinen lieberen und angenehmeren Begleiter finden können, als Sie es mir in den wenigen Tagen geworden sind, Fräulein Hilde."

„O bitte . . ."

„Nein, lassen Sie mich weiter sprechen," — unterbrach er sie und versuchte dabei zu scherzen — „denn nun kommt die Anklage."

„Die Anklage?"

„Ja. Denken Sie daran, wie gute Kameraden wir geworden sind in dieser Zeit! Und nun seit kurzem fühle ich, daß Sie etwas gegen mich haben, daß Ihre Stimmung nicht mehr so gleichmäßig froh und ungetrübt ist wie in der ersten Zeit. Und deshalb muß ich fragen: habe ich mich in irgendeiner Weise Ihrer Liebenswürdigkeit und Freundschaft unwürdig gemacht? Zürnen Sie mir aus einem mir unbekannten Grunde? Oder was ist es sonst?"

Sie antwortete nicht gleich. Ihre hellen, klaren Augen verdunkelten sich und sahen zu Boden. Dann aber hob sie den Kopf und entgegnete:

„Herr von Wartegg . . . sollte das nicht vielleicht eher an Ihnen selbst liegen? Sehen Sie, auch ich habe eine Anklage gegen Sie!"

Harald stutzte:

„An mir selbst? Ich weiß wirklich nicht, wie Sie das meinen, Fräulein Hilde. . . ."

„Nun denn," — sie errötete und sah wieder auf das welkende Laub zu ihren Füßen herab — „es wäre unehrlich und töricht von mir, wenn ich leugnen wollte, daß auch ich in den vergangenen Tagen manche frohe, angeregte und glückliche Stunde durch Ihre Gesellschaft genossen habe. Aber dann, Herr von Wartegg . . . Sie dürfen mir nicht böse sein, wenn ich ganz offen spreche: zu einem bloßen Spielzeug für Sie und um Ihre müßigen Stunden auszufüllen, tauge ich wirklich nicht und will ich auch nicht taugen!"

Sie war erregt geworden bei den letzten Worten, und in ihren Augen begann es feucht zu schimmern. Auch ihre Stimme wurde unsicher, als hätte sie Mühe, aufsteigende Tränen zu unterdrücken.

Harald war aufs äußerste betroffen:

„Aber wie können Sie so etwas denken und aussprechen, liebes Fräulein Hilde!"

„Ich muß es, Herr von Wartegg! Denn wenn Sie ehrlich sein wollen: Sie sind es, der mich in letzter Zeit vernachlässigt hat, der oft kaum einen flüchtigen Gruß oder eine alltägliche Höflichkeitsphrase für mich übrig hatte. Das hat mir weh getan, so daß ich mich selbstverständlich nach Möglichkeit von Ihnen zurückzog."

Nun hatte Harald begriffen, weniger aus ihren Worten selbst als vielmehr aus der Art, wie sie sprach und anklagte, aus ihrem Erröten und den aufsteigenden Tränen. Nun hatte er begriffen und wollte es dennoch nicht glauben: Liebte auch sie ihn, und litt sie unter der von ihm selbst gewollten Entfremdung?

Sie hatte ja recht mit jedem Worte ihrer Anklage. Es war wieder einmal geschehen, daß hier Ursache und Wirkung verwechselt wurden. Er war der Schuldige.

Aber wie in aller Welt sollte er ihr das klar machen und auseinandersetzen? War nun der Augenblick gekommen, in dem er zu ihr von seiner Liebe sprechen sollte? Er, der Enterbte, der ihr ein nur bescheidenes Glück im fernen, fremden Lande bieten konnte?

Nein und immer wieder nein!

Sie war noch zu jung und konnte, trotz seiner Erzählungen, zu wenig von dem Leben, das er ihr an seiner Seite hätte bieten können.

Er schwieg noch immer.

Aber eine Antwort mußte er ihr geben, wenn er nicht wollte, daß sie sich heute ein für allemal von ihm wandte und ihn in Wirklichkeit für den oberflächlichen, gewissenlosen Menschen hielt, als der er ihr erscheinen mußte.

Und da geschah es, daß er mit der alten Herzlichkeit ihre Hand nahm und einen Kuß darauf drückte — unbekümmert darum, ob jemand es sah —, um ihr dann mit einem ehrlichen Blick in die Augen zu entgegnen:

„Fräulein Hilde! Sie haben recht mit Ihrer Anklage und Ihrem Vorwurf. Nur in den Gründen, die Sie meinem Benehmen unterlegen, irren Sie sich. Ich wollte, ich könnte jetzt, in dieser Stunde, Ihnen alles sagen und bekennen, was ich auf dem Herzen habe. Aber ich darf es nicht. Ich würde dadurch vielleicht ein großes Unrecht an Ihnen begehen. Begnügen Sie sich damit, daß meine Herzlichkeit Ihnen gegenüber aus einem ehrlichen und aufrichtigen Empfinden kam und

Davidis Kochbuch.

Ca. 400 Seiten stark, elegant gebunden, mit etwa 500 Original-Illustrationen.

Nur 75 Pfg.

(Nach auswärts nur gegen Einsendung von 1,05 M.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Dortmund, Westenhellweg 9, (Krüger-Passage.)

nichts, aber auch gar nichts mit bloßer Laune oder Spielerei zu tun hatte. Glauben Sie mir, daß es mir grenzenlos schwer geworden ist, den Schritt, den Sie mir mit Recht zum Vorwurf machen, zu tun. Ich . . . nein — ich darf nicht weiter sprechen. Ich sehe, daß es dann doch zu dem kommen würde, wozu ich kein Recht habe. Und deshalb muß ich schweigen — selbst auf die Gefahr hin, daß Sie meine Worte mißdeuten. Darum habe ich auch nur die eine große Bitte an Sie: Zürnen Sie mir nicht, und versuchen Sie, stets so gut wie möglich von mir zu denken. . . . Wollen Sie mir darauf noch einmal die Hand geben, Hilde . . . liebes Fräulein Hilde?"

Er merkte, daß auch seine Stimme unsicher wurde, und schwieg.

Auch Hilde entgegnete nichts mehr. Aber sie reichte ihm die Hand, die er nun abermals mit inniger Zärtlichkeit an die Lippen drückte.

Dann geleitete er sie schweigend zurück zum Hause ihres Vaters und schritt nach einem letzten Blick auf sie langsam und gesenkten Hauptes dem Schlosse zu.

(Fortsetzung folgt.)

Todesahnung.

Skizze von E. Hildebrand.

(Nachdruck verboten.)

„Was fehlt Dir eigentlich, mein Junge?" fragte der junge Dr. Gerhardt seinen Freund, den ebenso jungen Fabrikbesitzer Mestow. „Seit Wochen bist Du nicht wieder zu erkennen. „Wohin ist alle Deine frühere Heiterkeit?"

Der Angeredete hob seine grauen, jetzt allerdings recht schwermütigen Augen zu dem Freunde auf und lächelte gezwungen.

„Wenn ich es Dir sage," erwiderte er leise, „so wirst Du mich für verrückt erklären. Und dennoch — es wäre vielleicht das beste, wenn ich endlich einmal über diese rätselhafte Geschichte spreche."

„Schieß los," rief Gerhardt munter. „Jede Aussprache ist vernünftiger, als das stumme Herumtragen unangenehmer Gedanken. Was also ist's?"

„Ich werde von Gespenstern verfolgt!" sprach Artur Mestow langsam, aber ganz deutlich.

Der junge Mediziner betrachtete aufmerksam das blasse Antlitz des Freundes.

„Weiter. Erzähle mir das doch genauer," erwiderte er freundlich. „Ich glaube zwar nicht an Gespenster, aber ich bin auch nicht so närrisch, von vornherein alles ableugnen zu wollen, was ich nicht kenne."

In etwas mutigerem Tone als vorher fuhr Artur fort: „Es fing vor ungefähr vier Wochen an. Wenn ich auf der Straße gehe, gleichviel ob hier in Berlin oder an irgend einem anderen Ort, so höre ich hinter mir ganz deutlich Schritte, auch wenn die Straße ganz menschenleer ist. Wende ich mich um, so ist niemand zu sehen. Gehe ich weiter, so ertönen die Schritte von neuem, kommen schnell und immer schneller hinter mir her, dann plötzlich erhalte ich einen Stoß zwischen die Schulterblätter, der mich heftig zusammenfahren läßt und der so schmerzhaft ist, als würde er von einer Faust oder von einer Waffe geführt."

Einen Augenblick schwieg Mestow und sein Freund fragte:

„Wie oft ist Dir das begegnet und an welchen Stellen besonders häufig?"

„Es kam anfangs selten, dann häufiger und seit einiger Zeit geschieht es täglich. Es ist keine besondere Straße zu nennen, noch eine besondere Stunde. Dieses wahrhaft schaudervolle Erlebnis passiert mir ebenso gut bei Tage, wie mitten in der Nacht."

„Bromkali," antwortet trocken Dr. Gerhardt, „und genügende Bewegung in frischer Luft wird vermutlich die Gespenster verjagen. Komm jetzt eine Stunde mit mir in den Klub. Ich schreibe ein Rezept und im Vorbeigehen holen wir aus der Apotheke dieses nervenberuhigende Pulver. Hast Du es einige Zeit genommen und diese Erscheinungen haben nicht aufgehört, so wollen wir weiter sehen."

Ueber das feine, etwas leidend aussehende Gesicht des jungen Fabrikbesitzers lief ein resignierendes Lächeln. Er hatte es ja vorher gewußt, daß sein Freund alles für bloße Phantasie oder, wie sich jetzt herausstellte, für nervöse Einbildung halten werde. Er war nicht in der Stimmung, in den Klub zu gehen, doch wollte er nicht widersprechen, zumal jetzt

„Du weißt, daß wir Spengler und dem Spanier ein Spielchen schuldig sind. Zwar hat Guerino das letzte Mal gewonnen, wie er ja überhaupt sehr viel Glück im Spiel hat. Trotzdem aber dürfen wir sie nicht enttäuschen; ich weiß, daß die beiden auf uns warten."

Ziemlich einsilbig machten sich die beiden Freunde auf den Weg, der durch einige stille Straßen nach einer lebhaften Verkehrsstraße des Westens führte.

Plötzlich blieb Mestow stehen und beim Schein der elektrischen Straßenlaterne bemerkte Dr. Gerhardt, daß er erdfahl geworden war.

„Hörst Du nichts?" fragte Artur heiser. „Es ist schon wieder da."

Der Doktor blieb stehen und lauschte, vernahm nichts, aber er sah plötzlich seinen bedauernswerten Freund heftig zusammenzucken und einen Schritt nach vorn taumeln, ganz so, als habe er einen Stoß in den Rücken bekommen.

Schnell faßte er ihn unter den Arm und rief in gutgemeintem Scherz:

„Aufgepaßt, alter Junge! Hier ist kein Geist zu sehen und ich selbst bin es, der Dich am Arme hält. Komm, komm, Deine Nerven sind tatsächlich gänzlich aus Rand und Band. Wir werden Dich ein wenig in die Kur nehmen.

Im Klub saßen bereits der junge Spengler und der als Gast im Klub verkehrende Spanier an einem kleinen Tisch und bewillkommneten die Eintretenden in bester Laune.

„Nun," rief der erstere, der eine Spielratte und ein vermögender Junggeselle war, „gibt es heute Revanche?"

„Selbstverständlich," erwiderte Artur Mestow, „dazu allein sind wir hergekommen."

Das Spiel begann und, wie schon so oft vorher, entwickelte der Spanier ein auffallendes Spielglück.

Mestow verlor. An sich wäre ihm das ziemlich gleichgültig gewesen, doch machten sich seine irritierten Nerven bemerkbar; er warf plötzlich die Karten auf den Tisch und rief aus:

„Senor Guerino hat betrogen! Ich spiele nicht weiter!"

Alle Herren sprangen auf und ein kurzer Tumult begann. Der Spanier blieb am gelassensten und antwortete mit seiner ungerstörbaren Höflichkeit: Wenn das ein Scherz sein soll, Herr Mestow, so ist es mindestens ein schlechter."

„Ich scherze nicht," rief Mestow mit flammenden Augen. „Es ist nicht das erste Mal, daß ich dergleichen bemerke, nur war ich bisher meiner Sache nicht ganz sicher. Heute habe ich gesehen, daß Sie die Karten markiert haben, und ich verlange, daß auf der Stelle die andern Herren sich überzeugen, wie recht ich habe."

Sowohl Spengler wie Dr. Gerhardt nahmen die Karten hoch, ließen sie durch die Finger gleiten und bemerkten in der Tat einige mit dem Fingernagel eingedrückte Zeichen, die sie stutzig machten.

„Was bedeutet das?" fragte Dr. Gerhardt den Spanier, indem er ihm einige der Karten vor die Augen hielt.

Dieser zuckte die Achseln und sein hübsches, etwas weichliches Gesicht blieb ganz unverändert.

„Wie soll ich das wissen" antwortete er. „Diese Zeichen kann ja ebenso gut einer der anderen Herren, natürlich aus Versehen, in die Karten gemacht haben."

„Es sind die Karten, mit denen Sie gewonnen haben!" fuhr Mestow auf. „Sie sind ein ehrloser Betrüger und ich werde dafür sorgen, daß Sie unsern Klub nicht mehr betreten."

Alle erwarteten, daß der Spanier sich nach diesen Worten auf seinen Beleidiger stürzen werde. Statt dessen verbeugte sich Guerino vor den beiden Herren mit vollendetem Anstand.

Ich halte Herrn Mestow heute abend nicht für zurechnungsfähig," sprach er mit leiser, aber nachdrücklicher Stimme. „Sie kennen meine Adresse, meine Herren. Ich verfüge mich jetzt nach Hause und erwarte morgen entweder eine Entschuldigung von Herrn Mestow oder — seine Sekundanten."

Sprachlos blickten sich die Zurückgebliebenen an. Die unerschütterliche Ruhe des Spaniers war ihnen unbegreiflich und es war Spengler, der zuerst indigniert dem todbleichen Mestow zurief:

„Eine nette Blamage für uns haben Sie da angerichtet! Ich werde jedoch Senor Guerino beistehen, denn ich kenne ihn seit langer Zeit. Er lebt in durchaus geordneten Verhältnissen und Ihre Beschuldigung ist sinnlos."

Nach diesen Worten verließ auch er aufgebracht den Klub.

Dr. Gerhardt drückte seinem Freunde die Hände und rief:

„Du hast Dich übereilt, lieber Artur. Morgen wirst Du es gewiß einsehen. Ich will jetzt schnell in die Apotheke gehen und das Rezept für Dich machen lassen. In einer halben Stunde bin ich zurück und bleibe dann bei Dir."

Als er aber nach einer halben Stunde in den Klub zurückkehrte, fand er den Freund nicht mehr vor. Der Klubdiener berichtete ihm, Herr Mestow habe sich nicht wohlgefühlt und sei fortgegangen, um noch eine Weile frische Luft zu schöpfen. Er ließ den Herrn Doktor bitten, ihn morgen in seiner Wohnung zu besuchen."

Am nächsten Morgen saß Dr. Gerhardt bei einem späten Frühstück, als seine Telephonklingel erklang und er von der Wirtin seines Freundes angerufen wurde. Die Frau vermochte kaum zu sprechen, als sie hervorstieß:

„Um Gotteswillen, Herr Doktor, können Sie uns denn nicht erklären, wer den schändlichen Mord begangen hat?"

„Was? Was denn für einen Mord?"

„Großer Gott, wissen Sie denn noch nichts? Herr Mestow — er ist doch diese Nacht erstochen worden!"

Dr. Gerhardt ließ fast den Hörer fallen und fragte stammelnd:

„Wo — wann — wer hat es getan?"

„Niemand weiß es. Nicht weit von unserer Wohnung fand man heute in der Morgendämmerung die Leiche unseres armen Herrn. Ein gewöhnliches Messer steckte ihm zwischen den Schulterblättern im Rücken. Die Polizei hat sofort die Untersuchung eingeleitet, bis jetzt jedoch nichts erreicht."

Dr. Gerhardt sank wie vernichtet vor seinem Schreibtisch nieder und stützte den Kopf in die Hand. So waren denn die geheimnisvollen Schritte, die sein armer Freund gehört, etwas wie eine Todesahnung gewesen?

Er hatte keine Zeit, lange zu grübeln, denn bald öffnete sich seine Tür und ein Kriminalkommissar trat über die Schwelle.

Die beiden Herren sprachen eine Viertelstunde leise und eifrig miteinander.

„Wenn Sie ganz sicher sind," schloß der Kommissar das Gespräch, „daß der Spanier dieses seltsame geschnitzte Katzenauge in seinem Ring trug, dann ist gar kein Zweifel mehr möglich, daß er der Mörder ist."

Eine Stunde später trat der Kommissar, begleitet von Dr. Gerhardt und Spengler, den man als weiteren Zeugen aufgesucht hatte, in das Zimmer des Spaniers.

Den Haftbefehl vorweisend, forderte ihn der Beamte auf, unverzüglich mit ihm in die unten wartende Droschke zu steigen, um jedes Aufsehen zu vermeiden.

„Und auf Grund dieses Steines," fragte der Spanier, „hat man Ihnen den Haftbefehl ausgestellt? Gehen Sie zu dem nächsten Juwelier und überzeugen Sie sich, daß man ganz ähnliche Steine zu Dutzenden kaufen kann."

„Ich habe mich," antwortete der Beamte, „bereits von dem genauen Gegenteil überzeugt. Lassen Sie alle Flausen und folgen Sie mir."

Bevor er aussprechen konnte, hatte der Spanier, mit einer blitzschnellen Bewegung seinen Ueberzieher ergreifend, diesen über den Kopf des Kriminalisten geworfen und war mit einem Sprung zur Tür hinausgestürzt, diese hinter sich verschließend.

Doch in seiner Hast überschlug er sich, als er fluchend die Treppe hinunterstürzen wollte.

Man hörte das dumpfe, grausig klingende Aufschlagen eines Körpers auf den steinernen Fliesen des Hausflures und als die drei Herren, nachdem sie die Tür gesprengt, hinabeilten, fanden sie den Mörder mit gebrochenem Genick unten im Hausflur liegen.

Noch im letzten Augenblick hatte Senor Guerino den Scharfrichter um seine Beute betrogen.

Radium gegen Krebs.

Da die Bestrebungen, die strahlenden Elemente zur Bekämpfung von Krebs auszunutzen, weite Kreise ergriffen haben und zur Bewilligung großer Geldmittel durch staatliche und städtische Behörden führen, ist es wünschenswert, möglichst viele Erfahrungen über die Erfolge dieser Behandlung zu sammeln. In Ergänzung der Berichte, die aus den größten europäischen Haupt- und Universitätsstädten erstattet worden sind, hat nunmehr Dr. Robert Abbe als Leiter des größten Krankenhauses in Newyork die Ergebnisse der dort mit Radium ausgeführten Versuche im Lancet veröffentlicht. Es ist erfreulich, daß auch aus dieser zweitgrößten Stadt der Erde, wo ein besonderes reichliches Material an Beobachtungen vorliegt, die Auskunft im ganzen recht hoffnungsvoll lautet. Professor Abbe faßt die Erfolge am Schluß seiner ausführlichen Abhandlung zusammen.

Als sicher festgestellt bezeichnet er zuerst die Rückbildung bösartiger Zellen unter dem Einfluß der Gammastrahlen bei richtiger Dosierung. Zweitens wird die überaus wichtige Tatsache betont, daß eine nützliche Wirkung des Radiums nur bei Anwendung einer genügend großen Menge zu erwarten ist, während kleinere Dosen umgekehrt auf die Wucherungen anreizend wirken. Die Gammastrahlen, die wegen ihres tiefen Eindringens vorzugsweise in Betracht kommen, werden dadurch eingesetzt, daß die Alpha- und Betastrahlen zuvor durch Bleifilter beseitigt werden. Diese eigenartige Filtrierung der Strahlen nimmt eine ziemlich lange Zeit in Anspruch, jedoch sind Mittel zur Milderung dieses Uebelstandes gefunden worden. Besondere Hervorhebung verdient noch die Erfahrung, daß die beste Wirkung erzielt wird, indem man entweder mehrere Radiumkörper ein Kreuzfeuer auf die erkrankte Stelle richten läßt oder ein einziges größeres Stück mit einem gewissen Spielraum hin und her bewegt. Glücklicherweise besitzt das gesunde Gewebe eine viel größere Widerstandsfähigkeit gegen die Gammastrahlen als das kranke, so daß beispielsweise am Kehlkopf die bösartigen Geschwülste zum Stillstand und zum Zerfall gebracht werden können, ohne daß die gesunden Teile angegriffen werden.

Dr. Abbe befand sich für seine Versuche in einer besonders günstigen Lage, weil er eine verhältnismäßig sehr große Menge Radium zur Verfügung hatte. Schon vor 10 Jahren hatte er 150 Milligramm von Madame Curie selbst gekauft, später noch 200 Milligramm von Debierne, und 1913 kaufte er noch weitere 150 Milligramm von Giesel, einem französischer und deutscher Herkunft. Nicht weniger als 750 Kranke hat Abbe mit Radium behandelt, darunter 250 Fälle von Hautkrebs, 180 Karzinome der Zunge, des Schlundes, der Speiseröhre, des Mastdarms und der Gebärmutter, der Brust usw., 50 Sarkome der Haut, der Ohrspeicheldrüse, der Knochen u. a., dazu Kropfgeschwülste, Tumoren der Leber, des Brustfells, ungerechnet die kleineren Uebel der Warzen, Papillome und dergleichen. Mißerfolge waren begreiflicherweise zahlreich, aber der Arzt glaubt versichern zu können, daß sie nur durch Anwendung unrichtiger Radiummengen, durch ungenügende Zeit der Anwendung oder durch Irrtümer in der Auswahl der geeigneten Strahlenart bedingt gewesen sind. Nur beiläufig erwähnt Abbe, daß das Radium gegen gewöhnliche Warzen an jeder beliebigen Stelle des Körpers ein geradezu unfehlbares Mittel darstellt, auch wenn sie noch so alt und scheinbar schwer zu erreichen waren, wie etwa unter den Fingernägeln oder die Papillome auf den Stimmbändern. Von acht Fällen der letzteren Art, bei denen die Wucherungen im Kehlkopf eine große Ausdehnung gewonnen hatten, war einer nicht weniger als 47 Jahre alt und jährlich zweimal operiert worden, um dem Kranken auch nur das Atmen zu ermöglichen. Eine einzige Radiumsitzung beseitigte von dieser Geschwulst so viel, daß die Atmung völlig frei und eine Operation erst drei Jahre später nötig wurde.

Als glänzendsten Beweis für den Wert der Radiumbehandlung schildert Abbe den Fall eines jungen Mädchens, die mit 17 Jahren ihre schöne Singstimme eingebüßt und bald darauf auch die Fähigkeit der Sprache überhaupt verloren hatte. Ein Spezialist hatte eine kleine Geschwulst auf dem linken Stimmband gefunden und entfernt. Sie kehrt aber schnell wieder, und sieben Wochen später mußte bereits eine viel größere Masse beseitigt werden. Auch diese Operation half nur ganz vorübergehend, und bald darauf hatte sich ein Papillom über beide Stimmbänder ausgebreitet, so daß die Atmung bereits erschwert wurde. Ihr Arzt verzweifelte nun selbst an seiner Kunst, und schickte sie zur Radiumbehandlung. Diese geschah in der Weise, daß eine kleine Glaskapsel in einem dünnen Zelluloidröhrchen mit einem Inhalt von 100 Milligramm stärksten Radiums eine halbe Stunde lang zwischen die beiden Stimmbänder gelegt wurde. Nach zwei Monaten war die Geschwulst ganz verschwunden, die Sprache wieder völlig klar. Nach weiteren zwei Monaten war auch die Singstimme derart wieder hergestellt, daß sie einer großen Zuhörerzahl zu genügen vermochte. Nunmehr sind mehr als zwei Jahre vergangen, ohne daß sich oder der Stimme selbst gezeigt hätte. Sind diese Geschwülste auch nur in seltenen Fällen zu den bösartigen zu rechnen, so können sie doch von den schwersten Folgen für das Allgemeinbefinden und das Berufsleben sein, und deshalb kann ihre scheinbar sichere Heilung durch das Radium kaum überschätzt werden.

Abbe gibt weiterhin Beweise dafür, daß auch die echten Hautkrebse (Epitheliomie) der Radiumbehandlung fast stets zugänglich sind, wenn genügend große Mengen des strahlenden Stoffs verwandt werden. Die Hautkrebse können lebensgefährlich werden, wenn sie z. B. am Augenlid auftreten, dann auf die Augenhöhle und weiter auf das Gehirn übergreifen. Der Chirurg kann dieser Gefahr nur durch Herausnahme des ganzen Auges vorbeugen und hat auch damit nur selten einen dauernden Erfolg. Eine rechtzeitige und richtige Behandlung mit Radium dagegen scheint immer zur Heilung zu führen. Als Beispiel dafür, daß solche Hoffnungen durchaus nicht auf den Hautkrebs beschränkt sind, wird ein Fall angeführt, der verzweifelt genug aussah. Es handelte sich um eine Geschwulst von der Größe eines halben Hühnereies, die an der Nackenwurzel saß und so fest an die Halsschlagader angewachsen war, daß ihre völlige Entfernung mit dem Messer unmöglich wurde. Der Chirurg mußte infolgedessen einen Rest der Geschwulst übrig lassen. Unmittelbar nach der Operation wurde nun 8 Stunden lang eine starke Bestrahlung ausgeführt, und seitdem ist der Kranke schon 4 Jahre lang gesund geblieben. Dies Ergebnis ist um so merkwürdiger, als einmal die krebsige Natur des Leidens durch das Mikroskop unzweifelhaft festgestellt worden war, und da zweitens der Rest der Geschwulst mit dem Finger immer noch gefühlt werden konnte, aber keine Beschwerden mehr verursachte.

Es hat also den Anschein, als ob die Gammastrahlen die Fähigkeit haben, die gefährlichen Eigenschaften der Krebszellen gleichsam auszulöschen. Die Radiumbehandlung als Unterstützung und Vollendung der Operation erhält eine um so größere Bedeutung, als das Leben dieser Kranken durch eine tiefgreifende Operation an sich bereits bedroht wird. Ist also auf das Messer nicht Verzicht zu leisten, so kann es doch in viel milderem Umfange gebraucht werden, ohne daß eine Heilung dadurch vereitelt wird. Namentlich werden die Chirurgie und die Radiumbehandlung immer dann zusammen arbeiten, wenn die Masse der Geschwülste zu groß ist, um eine genügend kräftige Wirkung der Strahlen bis in die nötige Tiefe hinein zu gestatten. Immerhin wird es viele Fälle namentlich von Brustkrebs geben, die den Strahlen ohne jede Operation zugänglich sind. Bei anderen dagegen wird wenigstens ein Einschnitt nötig sein, um die Radiumröhre nahe genug an die Wucherung heranzubringen. Auf eine dauernde Heilung wird freilich nicht immer zu rechnen sein, aber auf eine von fünfzig. Außerdem hofft Dr. Abbe mit vollem Recht, daß die noch junge Radiumbehandlung durch technische Verbesserungen von Jahr zu Jahr größeren Erfolg bringen werde. Das ist insbesondere auch für die gefürchteten Krebse der Zunge, der Speiseröhre, des Magens, des Mastdarms und der Gebärmutter zu erhoffen. Eine starke Radiumbehandlung führt schon jetzt beim Krebs der Zunge und der Speiseröhre meist auch in vorgeschrittenem Zustand des Leidens eine schnelle und deutliche Besserung herbei, aber eine jahrelange Heilung ist nur ganz ausnahmsweise gelungen. Beim Darmkrebs winkt bereits eine günstige Aussicht, und jedenfalls ist schon die Erleichterung der Beschwerden hoch zu veranschlagen, ebenso beim Gebärmutterkrebs. So ist auch dieser Bericht voll von Tatsachen, die den Gammastrahlen des Radiums die Eigenschaft von Hoffnungsstrahlen geben, die ein besonders düsteres Gebiet menschlicher Leiden zu erhellen berufen sind.

Mirakel.

Berlin, 19. September.

Von einem neuen unerklärlichen Varieté- und Zirkustrick berichtet die „Tägl. Rundschau":

„Unerklärlich — — — Spaß. Unerklärlich ist manches im heiligen Deutschland vom Fall Tanke bis zum Erwerb der Kongosümpfe. Unangenehm wirkt nur, daß Unerklärlichkeiten stets mißgünstig auf die Portemonnaieverhältnisse der Steuerzahler und sonstiger gänzlich unbeteiligter Personen wirken. So auch die neueste aus dieser Kategorie, das Rätsel des Zirkus Busch, über das man sich leider auch den Kopf nicht zerbrechen kann ohne dem Stadtsäckel einen stattlichen Obolus in Form der heißgeliebten Billetsteuer zu entrichten. Doch Spaß beiseite — die Sache ist ernst genug, zeigt sie doch, was der Mensch mit Hilfe unsrer hochentwickelten Technik zu leisten vermag. Es gelingt ihm Wunder zu vollbringen, die sogar dem Ingenieur, der mit den modernen Hilfsmitteln der Physik und Technik bekannt ist, unerklärlich bleiben.

Der Trick ist kurz folgender: In der Zirkuskuppel hängt eine runde, schwarze Plattform, unter der eine Kugel befestigt ist. Gegen diese stellt sich der Artist von unten her mit den Füßen, welche mit schweren Schuhen bekleidet sind. Die Stütze, auf der er liegt, wird dann heruntergeklappt, so daß er unter der Kugel frei im Raume hängt. Schrittweise bewegt er sich dann vorwärts, sodaß er auf der rollenden Kugel einen vollständigen Kreis um die schwarze Plattform beschreibt. Am Ausgangspunkt angekommen, entfernt er die Füße von der Kugel, diese selbst wird in eine Art Aufzug gelegt und zur Untersuchung durch das Publikum herabgelassen. Diese Untersuchung ist nun allerdings nur bis zu einem gewissen Grade möglich, da sich um den mittleren Teil der Kugel eine Art doppelten Bandes zieht, das wohl einen rundlaufenden Einschnitt verbergen könnte.

Aber auch angenommen, dem sei so, so ist doch eine mechanische Erklärung des Bewegungsvorganges mehr denn schwierig, zumal die Schuhe völlig glatte Sohlen haben. Bei genauem Zusehen erscheint es, als ob sowohl die Füße als auch später die Kugel durch einen seitlichen Ruck gelöst werden — wenn das nicht nur ein kleiner Trick des Artisten ist, das Auge aufmerksamerer Beobachter zu täuschen. Jedenfalls ist die Erklärung auf mechanischem Wege recht schwierig — auf elektromagnetischem dagegen wohl undenkbar! Angenommen, es wäre über der schwarzen Plattform ein Elektromagnet von sehr großer Kraft angebracht, der die Umdrehung mitmachte, so wäre es doch physikalisch unmöglich, die Füße auf der elektromagnetisierten Kugel zu bewegen, denn ein Magnet, der stark genug ist, daß Gewicht eines Menschen bloß an einer eisernen Schuhsohle zu tragen, würde eine Kraft haben, die auch nur die leiseste Bewegung einer einmal erfaßten Ankermasse zur Unmöglichkeit machen würde. — Eher dürfte wohl eine elektromagnetische Kraft bei dem zweiten Trick des „Mirakel" in Frage kommen. Hier wird ein einfaches Fahrrad mit den Gummireifen gegen die schwarze Decke gesetzt. Der Artist nimmt darauf Platz — (wenn man das Platz nehmen nennen kann) — und fährt eine ganze Anzahl von Malen im Kreise herum, dabei noch gemütlich Kunstschütze spielend. Hier erklären wollen, heißt, sich dem Gespött aussetzen, denn weder mechanische noch elektromagnetische Kräfte scheinen in Frage zu kommen. Man könnte glauben, der rote Herr machte von dem bei rühmten alpinen „Kletterleim" Gebrauch. Angenommen die Verwendung eines überaus starken Elektromagneten; wie könnten die elektromagnetischen Strahlen, die durch die Pneumatiks gegebene breite neutrale Zone überwinden? Ferner, wie könnten die dünnen Stahlfelgen eine genügende Ankermasse für ein so bedeutendes Gewicht darstellen? — Nimmt man mechanische Hilfsmittel an — wie kann man ein rotierendes Rad, das sich frei auf einer Fläche bewegt, in jedem Moment vor dem Herabfallen bewahren??? Eine ganz hübsche Preisaufgabe für unsere technischen Lehranstalten. Ich geb's auf! — — —"

Sonntags-Ausgabe. Nr. 260. (1. Blatt.)

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Sonnabend, 20. September 1913

Fr. Hagedorn jr.
Etablissement I. Ranges
Telephon 2799

Abteilung I:
Färberei und chem. Waschanstalt
für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen u. s. w.
Spezialität: Gardinenwäscherei nach Plauener Art.

Abteilung II:
Feinwäscherei
für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung.
Schnellste Lieferung.
50 eigene Läden.

Läden in Dortmund:
Kaiserstr. 17½ — Märkischestr. 3 — Rheinischestr. 60 — Kuckelke 20 — Wißstr. 36 — Roßstr. 21 — Kielstr. 4 Gutenbergstr. 82 — Oestermärschstrasse 37.

Deutsche Fliegererfolge.

Unsere Flieger hatten sich in beängstigender Weise von den Franzosen überflügeln lassen. Während Brindejonc, Audemars, Guilleaux und andere kühne Franzosen halb Europa auf ihren tadellos arbeitenden Flugzeugen durchquerten, von Paris nach Berlin, von Berlin nach Warschau, Petersburg und über Skandinavien wieder nach Paris zurückflogen, klebten unsere deutschen Flieger und Maschinen an der Scholle und wagten sich über einige Rundflüge nicht hinaus. Es war ein recht unerbaulicher Vergleich, der sich da mit Naturnotwendigkeit jedem aufdrängte und sehr zu Ungunsten der Deutschen ausfiel. Man wußte nicht, lag es an den Flugapparaten, lag es mehr an mangelndem Wagemut und Schwung der Flieger, daß Deutschland auf diesem wichtigen Gebiet der Luftseroberung so stark und empfindlich hinter Frankreich zurückstehen mußte. Die Franzosen, die ja immer schnell zur Hand sind, wo es gilt, ihr eigenes Licht vor der Welt hell leuchten zu lassen, hatten auch hier ihr Sprüchlein gleich zur Hand. Sie erklärten, daß die Fliegerkunst

den „schwerfälligen" Deutschen nicht liege,

sondern recht eigentlich die vom Schicksal französischem Elan und französischer Beweglichkeit vorbehaltene Domäne sei. Wir mußten es mit anhören und konnten angesichts der fast ganz fehlenden deutschen Erfolge kaum widersprechen. Es hatte wirklich beinahe den Anschein, als ob jene mit ihrem Selbstlob einmal ausnahmsweise recht hätten. In der deutschen Presse erschienen auch Artikel, die den französischen Meisterfliegern volle Gerechtigkeit widerfahren ließen und sich recht kleinlaut über dieses Manko auf deutscher Seite äußerten. Denn es ist gut deutsche Art, sich in solchen Fällen keiner gefährlichen Selbsttäuschung hinzugeben, vielmehr offen und ehrlich die eigenen Mißerfolge einzugestehen und zu trachten, aus den Erfolgen und Fortschritten der Gegner unbefangen zu lernen. Diese „schwerfällige" Methode, die sich scharf abhebt von der leichtherzigen Art, fremde Siege zu verkleinern und totzuschweigen, eigene Niederlagen aber nach Möglichkeit zu verschleiern, trägt noch immer die besten Früchte. Sie hat sich auch in diesem Falle schnell und trefflich bewährt.

Denn schon beginnt es sich auch unter den deutschen Fliegern verheißungsvoll zu regen. Ihr Ehrgeiz ist erwacht, ihre Unternehmungslust fühlt sich durch die gewaltigen Erfolge der Konkurrenten aufgestachelt und zu neuen Taten angeregt. Wackers deutsche Flieger begannen ebenfalls weite Strecken zu durchsausen und sich durch Nebel und Sturm, durch Regengüsse und Gewitterböen nicht abschrecken zu lassen, sondern den feindlichen Elementen Trotz zu bieten. Den Bann hat ein Militärflieger gebrochen, der Leutnant Joly mit seinem ersten prächtigen deutschen Rekordflug. Mehrere Zivilflieger folgten alsbald. Waren wiederholt Franzosen von Paris nach Johannistal durch die Luft gekommen, so konnten endlich auch zwei Deutsche auf demselben Wege ihre Gegenbesuche abstatten. Reichelt und Friedrich trafen aus Johannistal pünktlich und programmgemäß auf ihren Flugzeugen auf dem Flugplatz bei Paris ein und fanden dort, wie mit Genugtuung anzuerkennen ist,

die freundlichste, ja liebenswürdigste Aufnahme.

Der Sportflieger-Pilot Friedrich flog von Paris weiter nach Calais, von dort aus über den Kanal nach Dover, bis London und war damit der erste deutsche Flieger, dem mit einem Fluggast dieses nicht ungefährliche Wagnis gelungen ist. Dabei muß berücksichtigt werden, daß diese beiden Deutschen auf ihrem Luftwege nach Paris mit den unberechenbaren Launen des wechselvollen Herbstwetters schwer zu kämpfen hatten, während die Franzosen noch bei weit günstigerer Sommerwitterung geflogen sind. Das ist jedenfalls auf deutscher Seite ein beträchtlicher und vielversprechender Anfang.

Es hat erfreulicherweise aber bei diesen beiden Flügen nicht sein Bewenden gehabt. Der Flieger Stiefvater hat auf seiner Jeannin-Stahltaube an einem Tage den stolzen Flug von Freiburg i. Br. bis nach Königsberg i. Pr. ausgeführt und damit 1200 Kilometer hinter sich gebracht, ein höchst ansehnliches und bemerkenswerter Erfolg, der sich auf einer Rumpler-Taube vollbrachten Leistung des schon genannten Leutnants Joly würdig und ebenbürtig an die Seite stellt. Dabei hatte Stiefvater mit seinem Fluggast, Oberleutnant Zimmermann, unter den denkbar größten Wetterschwierigkeiten zu leiden und es ist ihm und seinem Begleiter, der ihm durch Sturm und Nebel ein sicherer Führer war, hoch anzurechnen, daß sie sich dadurch nicht abschrecken ließen, sondern

kühn und beharrlich ihr Ziel verfolgten,

bis sie es glücklich erreicht hatten. An dem gleichen Tage und unter den gleichen widrigen Umständen ist auch Viktor Stöffler auf einem Aviatik-Doppeldecker von Mühlhausen i. E. bis nach Warschau geflogen und hat damit den deutschen Rekord gebrochen.

Mit Freude und Stolz darf man

diese deutschen Fliegererfolge

verzeichnen, wenn sie auch noch immer hinter den höchsten Leistungen der Franzosen zurückbleiben. Aber auch neben diesen können sie sich schon getrost sehen lassen und sind ganz danach angetan, uns von dem dumpfen, niederdrückenden Gefühl zu befreien, daß für deutsche Flieger in absehbarer Zeit keine Aussicht bestehe, den bis dahin gewaltigen Vorsprung der Franzosen einzuholen, geschweige denn zu überbieten. Sie sind nun jedenfalls auf dem besten Wege dazu. Das darf man ohne Ruhmredigkeit nach den jüngsten deutschen Erfolgen schon behaupten, ohne befürchten zu müssen, daß die kommenden Ereignisse dieser Voraussage gründlich Lüge strafen werde. Schon rüsten sich die deutschen Flieger zu neuen, größeren Taten, und es erscheint jetzt nicht mehr unerreichbar, daß es ihnen gelingen werde, die höchsten Rekordflüge der Franzosen, insbesondere den von Guilleaux aufgestellten Weltrekord (1387 Kilometer in 24 Stunden zu drücken oder doch mindestens zu erreichen.

Auch die französische Presse wird sich nach den Vorgängen der letzten Woche wohl hüten müssen, weiter von der Minderwertigkeit der deutschen Flugzeuge und von dem Mangel an kühnem Unternehmungsgeist der deutschen Flieger zu fabeln. Diese beiden Behauptungen, die bis dahin anscheinend berechtigt waren, sind nun auf die schönste und wirksamste Art glänzend widerlegt:

Durch höchst bemerkenswerte Taten.

Hoffen wir, daß ihnen weitere ähnliche bald folgen werden und daß die deutsche Fliegerkunst nicht länger hinter der französischen zurückzustehen braucht. Der Anfang dazu ist in verheißungsvollster Weise gemacht worden, nun heißt es hoffentlich sofort: Fortsetzung folgt. Zum Schluß seien auch nicht die höchst erfolgreichen Flugleistungen bei den jüngsten deutschen Kaisermanövern in Schlesien vergessen. Sie haben ebenfalls Zeugnis abgelegt von den entschiedenen Fortschritten, die das deutsche Militärflugwesen seit dem vorigen Jahre gemacht hat.

Die Sorgen um den Stand der Schlafkrankheit

in unserer neuen afrikanischen Erwerbung Neu-Kamerun finden in der Presse wieder lebhaften Ausdruck. Traurige Einzelheiten über die Verheerungen der Seuche wurden dieser Tage in der Deutschen Tageszeitung erwähnt und daraufhin eine „planmäßige scharfe Bekämpfung der Krankheit" gefordert und vor einer Politik der Vertuschung gewarnt. Die Nationalliberale Korrespondenz schließt daran Bemerkungen im Sinne der bekannten Angriffe des Abgeordneten Dr. Arning auf die neue koloniale Erwerbung und wiederholt die Warnung vor einer Politik der Vertuschung und der Beschwichtigungsmethode des Auswärtigen Amtes. Die „Köln. Ztg." schreibt dazu offizios: Der Vorwurf, daß das Auswärtige Amt eine Beschwichtigungsmethode betreibe, scheint nicht ganz gerecht, wenn man bedenkt, daß die Angelegenheiten unserer Kolonien vom Kolonialamt verwaltet zu werden pflegen. Es scheint aber auch jede Streitfrage, ob man überhaupt eine Beschwichtigungsmethode betreibe, sehr müßig zu sein. Zunächst können wir immer noch von unserer Regierung **von vornherein annehmen, daß sie ihre Pflicht auch in der Bekämpfung der Schlafkrankheit tut.** Und das ist doch wohl die Hauptsache. Soll sie nun noch nebenher etwa eine Politik der Erregung betreiben? Das wäre wohl zwecklos, und man kann das ruhig den Blättern überlassen, die sich davon etwas versprechen. Für den Beurteiler dieser Angelegenheit, der sich weder beschwichtigen noch aufregen läßt, sondern die Dinge wie sie nun einmal sind, objektiv betrachtet, stellt sich die Frage der Schlafkrankheit in Neu-Kamerun, deren unangenehmer besorgniserregender Charakter hier gewiß nicht abgeleugnet oder „vertuscht" werden soll, ungefähr folgendermaßen dar:

In Neu-Kamerun ist die Verbreitung der Schlafkrankheit ziemlich **groß.** Ziffern darüber liegen noch nicht vor. Was die Bekämpfung der furchtbaren Krankheit betrifft, so gibt es eine Anzahl von bestimmten Heilmitteln, die sich im Anfangsstadium einigermaßen bewährt haben, aber ein **unbedingt sicheres Heilmittel** gibt es **noch nicht.** Bekanntlich werden im Schlafkrankenlager in Deutsch-Ostafrika von einer Reihe von ärztlichen Autoritäten Erfahrungen gesammelt, und eine Reihe von Maßnahmen sind auch schon in Alt-Kamerun, Deutsch-Ostafrika und Togo erprobt worden. Auf Grund der bisherigen Erfahrungen kann man wohl zu dem Schluß gelangen, daß es **möglich ist,** die **Verbreitung** der Seuche **zu hindern.** In Neu-Kamerun befinden sich die auch für Alt-Kamerun bedeutsamen Herde der Krankheit, denen man nunmehr zu Leibe rücken kann. Daß das mit Aufopferung geschieht, ist bekannt. Wenn es nun, wie von unterrichteter Seite behauptet wird, möglich ist, die Weiterverbreitung der Krankheit zu hindern, so liegt es auf der Hand, daß die dahingehenden Bemühungen in Neukamerun auch der Kolonie Alt-Kamerun nützen müssen. Abschließend kann über die Frage, ob es gelingt, die Krankheit ganz zu unterdrücken, noch nicht geurteilt werden, aber die Erfolge, die, wie erwähnt, in den alten deutschen Kolonien erzielt worden sind, berechtigen zu der Hoffnung, daß es möglich sein wird, sie einzudämmen und zu verhüten, daß sie sich weiter verbreitet und auch Alt-Kamerun ergreift.

Als wir Neu-Kamerun erwarben, war kein Zweifel darüber gelassen worden, daß wir damit auch Herde der Schlafkrankheit erwerben würden. Das ist im Reichstag mitgeteilt worden, und diese **Verhältnisse** haben sich inzwischen **nicht verschlimmert,** im Gegenteil: es ist die Möglichkeit gegeben, dadurch, daß man die Krankheit an ihrem Herde bekämpfen kann, ihr energischer und mit mehr Aussicht auf Erfolg auf den Leib zu rücken. Der Tatsache, daß in dem neuen Kolonialbesitz die Schlafkrankheit besteht, stand die andere Tatsache entgegen, daß sie reiche Gummi- und Elfenbeinschätze und andere Vorzüge aufweist, daß sie auch nicht nur Sumpfland ist, wie damals behauptet wurde, sondern das gleich hinter Singa das Hügelland beginnt. Jetzt besitzen wir Gebiete, und eine **nachträgliche Kritik** ihres Erwerbes hat **wenig** Wert mehr. Die Nachteile sind von Anfang an nicht verheimlicht worden, und daß die erwähnten Vorzüge der neuen Erwerbung damals nicht übertrieben worden sind, ist Tatsache. Wir haben eben neben Wertvollem auch minder Wertvolles in den Kauf genommen. Politisch bleibt daneben die Tatsache bestehen, daß wir nunmehr **ein gewaltiges Stück** nach dem Innern Afrikas vorgestoßen sind. Ob man damals mehr hätte erreichen können, ist heute nicht mehr zu erörtern. Das Gute wird die deutsche Tatkraft entwickeln, und es besteht die Hoffnung, daß sie auch mit dem Uebel, das dem neuen Besitz anhaftet, fertig werden wird.



DIE NEUE 3 PFENNIG
QUALITÄTS CIGARETTE
mit Goldmundst. mit Hohlmundst. flach



Wie kann man sparen? Ein für unsere Hausfrauen lehrreicher Vortrag wird Montag, den 22. d. Mts., abends ½9 Uhr, im Saale des Gewerbevereins stattfinden. Mit demselben sind praktische Vorführungen verbunden, so daß ein jeder Besucher die Färberei im Haushalt leicht und kostenfrei erlernen kann. Der Eintritt ist frei.

Selbstüberwindung.

Ich habe den Fehler begangen.
v. Bergmann.

Von Ernst von Bergmann, dem berühmten Arzt, erzählen seine Assistenten, daß er bei mißglückten Eingriffen nie die Schuld auf andere gewälzt, sondern sie immer auf sich allein genommen habe. Sie bewunderten ihn aufrichtig, wenn er ohne jeden Anlaß am Tag nach solchem Mißgeschick den Fall nochmals vor seinen Zuhörern besprach und offen bekannte: „Ich habe den Fehler begangen, dies und jenes zu unterlassen." Man sage nicht, daß es einem Großen leicht ist, etwas auf seine Schultern zu nehmen; er könne es und bleibe doch immer noch groß. Wir kennen aber manche berühmten und hochstehenden Menschen aus Vergangenheit und Gegenwart, die solchen Freimut nicht besaßen. Sie meinten sich etwas zu vergeben, wenn sie ihre Fehler eingestanden. Ihr Eigensinn wirkt verführerisch.

Das beste ist, die Probe bei sich selbst zu machen. Es geht uns meist heillos nahe, wenn wir offen bekennen sollen: „Ich habe einen Fehler begangen." Freilich bleiben wir ohne solches Bekenntnis immer auf dem gleichen Fleck stehen, ja, wir gehen zurück. Wer sich entwickeln will, lernt am meisten von seinen Fehlern. Sie sind die echte Probe seiner Kraft, nämlich der Kraft, sich zu überwinden, nicht mehr bei sich selber stehenzubleiben und sich zu rechtfertigen, sondern über sich wegzugehen, weil man das gar nicht rechtfertigen will, was man auf dem früheren Standpunkt gemacht hatte. Die Liebe zur Sache hilft, jede Eigenliebe zu vergessen. Wer irgend etwas fördern will, muß sich darin verlieren. Er kann es vielleicht nicht aufs erstemal erreichen. Es mag öfter mißlingen. Wenn aber der Ernst wirklich stark ist, wird jedes Mißlingen nur dazu reizen, unsere Fehlerquellen zu entdecken und zu stopfen. Darum steigt man nicht hinab, wenn man gemachte Fehler zugibt, man steigt hinauf. Man hat sie hinter sich. Sie liegen nicht mehr im Wege; sie sind vielmehr Stufen geworden, auf denen der Steig in die Höhe führte, wo reinere Luft weht.

Freilich geht es hart auf hart. Wir haben uns selbst erschreckend lieb. Sich einmal wehzutun, dazu gehört Entschluß. Als ob wir uns nicht ebenso „operieren" müßten, wie andere, wollen wir gesund werden. Der Verstand sieht ja das alles herrlich ein; er gibt zu: es ist vollständig richtig. Meilenweit aber ist der Weg vom Hirn zur Hand, vom Verstand zum Willen. Man mag leichter in verschiedene Erdteile wandern, ehe sich diese beiden begreifen wollen. Eigensucht bleibt die Quelle alles Uebels. Daran kann man nicht deuteln. Alles Heldenmäßige heißt Befreiung von der Sklaverei des eigenen Ich. Es versteht sich zu verkleiden, besser als alle Theaterkünstler; es greift zu allen Hilfsmitteln, um sein Recht zu verteidigen; es versteckt sich hinter unbestreitbare Wahrheiten, wie etwa die: daß ich es bin, der leben, und ich mich zuerst selbst entwickeln muß, ehe ich anderen etwas sein muß, und daß darum der Kampf mit dem Ich nur Torheit sei. Jeder merkt freilich, wie er so sein eigener Narr wird. Er kann sich selbst nicht klar ins Auge sehen, weil er sich betrügt. Er will nur sein Gutes bestaunen und sein Schlechtes behandeln, als wäre es eingeschmuggelte Ware. Beides kam aber aus demselben Land. Wir sind des Bösen Träger und Schöpfer, wie des Guten. Wir befreien uns von der bösen Last nur, indem wir sie als solche erkennen, andernfalls wiegen wir uns in den angenehmen Irrtum, daß wir nur gute Ware bei uns führen. Drum helfe uns der Arzt bekennen: „Ich habe den Fehler begangen."

Traub.

Tod den Katarrhen!

Das 10000. Anerkennungsschreiben.

„Im Prinzip gegen jede Zeitungsanpreisung gesinnt, entschloß ich mich — weil mehr als durch 30 Jahre allmorgens von einem qualvollen Hustenreiz gemartert, einen Inhalator zu kaufen. Ich müßte gegen alle Leidensgefährten inhuman sein, Ihnen aber mich undankbar erweisen, sollte ich Sie nicht aus ureigenster Erfahrung ermächtigen, die nachstehende Erklärung zur gefl. Kenntnis zu nehmen:

Ihr Inhalator hat mich schon nach den ersten intensiven Inhalationen von jedem qualvollen Hustenreiz **vollständig** und derart **befreit,** daß ich diese Erfindung als eine Wohltat der Leidenden voll anerkenne und hiervon in meinem Bekanntenkreis stets Mitteilung machen werde ...."

A. Burian,
K. K. Ober-Rechnungsrat, Postdirektion.

Prag, den 30. Mai 1913.

Obiges Zeugnis ist laut Bestätigung des gerichtlich beeideten Bücherrevisors Herrn Hermann Bein zu Wiesbaden und laut Beglaubigung des Herrn Polizeipräsidenten zu Wiesbaden das zehntausendste, welches, **freiwillig erteilt** dem Tancré-Inhalator ausgestellt wurde. Mitglieder aller Stände sprechen sich in diesen Attesten in rühmendster Weise und unter Berufung auf die Heilung oder Besserung fast aller Erkrankungen der Atmungsorgane über den Tancré-Inhalator aus, **der heute ebenso in den Palästen deutscher und ausländischer Fürsten, wie in den Hütten der Armut anzutreffen ist, und den bereits sehr zahlreiche Aerzte dauernd verordnen.**

Ein Apparat, dem solche Tatsachen zur Seite stehen, empfiehlt sich selber, und kann jeder Anpreisung entraten, die nicht in der einfachen Mitteilung von Tatsachen besteht, daher nur wenige, jederzeit nachprüfbare Fakten:

Der Tancré-Inhalator ist derjenige Inhalationsapparat, der, verglichen mit **gleichviel welchem Handinhalator, die bei weitem größte Verbreitung hat.** Dies erklärt sich zunächst aus seinen Vorzügen gegenüber Systemen, die auf anderm Prinzip aufgebaut sind. Er arbeitet kalt und mechanisch, daher keine Erkältungsgefahr, keine Verdünnung der Heilmittel und keine Kondensation (tropfenförmige Ablagerung) an den vorderen Mund- und Nasenwandungen, wie man sie bei allen Heißwasser-Apparaten findet. Flüssigkeiten, die mit dem Tancré-Apparat inhaliert werden, **dringen bis in die tiefst gelegenen Entzündungsherde (Bronchien und Lungenbläschen)** vor, da sie zu diesem Zwecke in einen vollkommen trockenen Nebel verwandelt werden, der — beispielsweise gegen eine Fensterscheibe gerichtet — nicht mehr näßt und genau wie der Rauch einer Zigarre bis tief in die Lungen eingesogen werden kann. Trotzdem ist der Apparat aber so konstruiert, daß auch zum Zwecke feuchter Inhalationen mit Salzwasser, Brunnenprodukten usw. eine noch nässende Taubernebelung erzielt werden kann, wie sie ärztlicherseits häufig verordnet wird. **Der Tancré-Inhalator arbeitet also je nach Wunsch naß oder trocken.**

Es gibt zudem keinen Handinhalationsapparat, der feiner und reichlicher vernebelt und keinen, der intensiver wirkt, wie dieser.

Erkältung heißt Auflockerung der Schleimhäute durch klimatische Einflüsse und damit Oeffnung des Körperinnern für den Einfall der Bakterien und die Wirkung ihrer gefährlichen Selbstgifte (Toxine). Aus vernachlässigten Erkältungen, aus Husten und Schnupfen, die man leichtsinnig unbeachtet läßt, entstehen **quälende chronische Katarrhe, wie Bronchial- und Luftröhren-, Kehlkopf-, Rachen- und Nasenkatarrh, Lungenentzündung, Lungenerweiterungen (Emphysem), Asthma** mancherlei organische Krankheiten, sowie auch viele Uebel, die unheilbar sind und zu vorzeitigem Siechtum führen.

Alle diese Gefahren können vermieden werden, wenn Sie den Tancré-Inhalator im Hause haben und schon bei leichter Erkältung benutzen. Vorsichtige Leute gehen sogar noch weiter und inhalieren auch in gesunden Tagen, weil sie an den Wert einer Desinfektion der Mund- und Nasenhöhle denken, die auf keine Weise gründlicher bewirkt werden kann als durch eine Inhalation, welche bis in die Tiefen des Atmungs-Traktes vordringt. So manche gefährliche Erkrankung, welche die Kinder aus der Schule heimbringen, kann durch geeignete tägliche Benutzung des Inhalators vermieden werden. Man braucht also, wie beispielsweise nachstehendes Zeugnis zeigt, nicht besonders krank zu sein, um den Tancré-Inhalator zu schätzen:

„Ich kann nicht umhin, mich über Ihren Inhalations-Apparat lobend auszusprechen! Seit zwei Monaten benutze ich ihn und bin äußerst zufrieden, und hoffe, daß mir dieser famose „Hausarzt" auch während meines hiesigen Juli-Gastspiels weiter gute Dienste leistet! Für jeden Sänger und Schauspieler eine hoch zu schätzende Sache, die ich jedem Kollegen wärmstens empfehle!"

Eduard v. d. Recke,
z. Zt. Breslau, 26. 6. 13. Mitglied des Schauspielhauses
Theaterstraße 2. in Frankfurt a. M.

Aber selbst bei **schweren und veralteten Leiden** leistet der Tancré-Inhalator hervorragende Dienste, wie beispielsweise folgendes Zeugnis zeigt:

„Ich leide seit 1¾ Jahren an einem sehr schweren Lungenkatarrh, alle angewandten Mittel waren erfolglos; da wurde mir Ihr Inhalations-Apparat empfohlen. Die Wirkung war überraschend, trotz meiner 70 Jahre. Es sind jetzt ca. sieben Wochen, daß ich Ihren Apparat gebrauche und seit drei Wochen sind Atemnot und Husten mit Schleimauswurf verschwunden ....

Indem ich nicht verfehlt habe, Ihren Apparat jedem meiner Sangeskollegen zu empfehlen, sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank."

Julius Schreiber,
Berlin, den 6. Juli 1913. Bildhauer.
Bärwaldstraße 57.

Der Tancré-Apparat kostet komplett, gebrauchsfertig und mit allem Zubehör unter Nachnahme 8,85 Mk. und wird vertrauenswürdigen Personen auch gegen Zahlung in zwei Raten geliefert.

Zu beziehen durch Fa. Carl A. Tancré, Wiesbaden 139.

Firma Carl A. Tancré, Wiesbaden 139.

Ich wünsche genaue Aufklärung über Ihr neues Inhalationssystem. Es dürfen mir jedoch keine Kosten hierdurch entstehen.

Name und Stand: _____

Wohnort: _____

Genaue Adresse: _____

Im **offenen Briefumschlag mit 3 Pfg. frankieren.**

Essener Credit-Anstalt

Aktienkapital und Reserven Mark 116 000 000.

Dortmund, Betenstr. 11.

Agentur: Lünen, Langestrasse 18.

Wir nehmen **Geld-Einlagen** entgegen und verzinsen dieselben je nach Kündigungsfrist.

Die Verzinsung geschieht vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Ausserdem verzinsen wir im **Check-Verkehr** Gelder jederzeit ohne Kündigung rückzahlbar.

Die näheren Bedingungen liegen an unserer Kasse bereit.

Rhein-Herne-Kanal.

Die Lieferung der Hölzer und des Kleineisenzeuges, sowie die Ausführung der Ramm- u. Zimmerarbeiten für die Liegestelle, die Helling- und die Krananlage auf der Königl. Werft bei Herne, etwa

58 Kbm. kiefernes Rundholz, 7 Kbm. kiefernes Kantholz, 140 Quadratm. kief. Bohlentafeln, 535 Stück eichene Schwellen, 170 Kg. Kleineisenzeug,

soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Büro des unterzeichneten Kanalbauamtes zur Einsicht auf und können gegen Einsendung von 2 Mark bezogen werd. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Lieferung von Hölzern u. Kleineisenzeug, sowie Ausführung von Ramm- und Zimmerarbeiten" bis zum Eröffnungstermin am **Mittwoch, den 1. Oktober, vorm. 11 Uhr,** einzureichen.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Herne, den 16. Sept. 1913.

Königl. Kanalbauamt.

Der Einbau von Steinschlag auf d. Strecke Annen-Süd—Löttringhausen von km 9,8—10,9 und km 11,250 bis 11,700 soll vergeben werden.

Entwurfsstücke sind in unserem Geschäftsgebäude, Schwanenstraße 68 Zimmer 8 und bei der Bahnmeisterei 106 zu Witten - Ost einzusehen. Angebotsformulare können, solange Vorrat vorhanden, durch die Bureaukasse zum Preise von 0,60 Mk. in bar bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entspr. Aufschrift bis zum Donnerstag, dem 25. September 1913, nachm. 5 Uhr postfrei einzusenden.

Zuschlagsfrist 21 Tage.

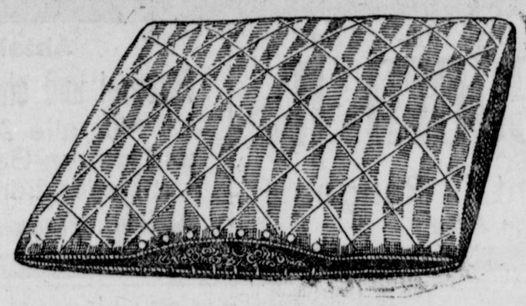
Dortmund, d. 15. Sept. 13.

Kgl. Eisenb.-Betriebs-Amt 2.



Porös, kühl und behaglich.

Reform-Amor-Kopfkissen





Zum Aufknöpfen.

Reform-Amorkissen
mit weisser Haarfüllung und Baumwollwattierung, ober Seite weiss Leinentrikot (kühl) untere Seite weiss Trikot (warm), nicht zum Oeffnen.
Grösse 70/40 cm **4.35** 50/40 cm **2.75** 40/30 cm **1.80**

Reform-Amorkissen
mit weisser Haarfüllung, obere Seite weiss Leinentrikot (kühl), untere Seite weiss Trikot (warm) zum Oeffnen.
Grösse 70/60 cm **9.75** 50/40 cm **4.90** 40/40 cm **4.25**

Verlangen Sie bitte die kostenfreie Zusendung meines Kataloges. — Versand nach auswärts franko gegen Nachnahme.

Westenhellweg 107 **Betten-Baum, Dortmund** 1. Kampstraße 106

Möbel-

Angebot

Brautleute

nehmt diese Gelegenh. wahr

ca. **100**

Zimmer-Einrichtungen
kommen von heute ab zu bill. Preisen zum Verkauf.

Es befinden sich hierunter

mod. Schlafzimmer m. echt Marm. v. Mk. **265**

mod. Schlafzimmer echt eichen mit 180 cm br. Spiegelschrk. u. echt Marm. nur **385**

Speisezimmer mod. Form, dunkel gebeizt . . . nur **495**

moderne Küchen nur **125**

bessere Küchen echt Karolina-p. nur **160**

Wohnzimmer nur **190**

Einzel-Möbel
enorm billig.

Besichtigung gern gestattet.

Spezial-Möbelhaus

J. Kortmann

Nur Bornstr. 16-18, drittes Haus v. Olympia. Ausstellung in meinen Häusern Bornstr. 16, 16a, 18 und im großen zweistöckigen Hintergebäude.

Herberge zur Heimat

Königshof 39. **Fernsprecher 1339**

150 Betten

Kostenloser Arbeitsnachweis.

Arbeiter aller Branchen, Teppichklopfer, Gartenarbeiter 2c. werden stets nachgewiesen. —

Für Arbeitgeber Sprechzimmer vorhanden



Vom **22. bis 25. September 1913** werde ich in **Dortmund, Hotel Kaiserhof,** anwesend sein, um

künstliche Augen

direkt nach der Natur für Patienten anzufertigen und einzupassen. 56482

F. Ad. Müller, Augenkünstler aus Wiesbaden.

Lager fertiger Augen bei **Wilh. Maess,** Optisches Institut.

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige

Heizung für das Einfamilienhaus

ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch

Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Jeder spielt sofort Klavier!

Ohne fremde Hilfe — ohne Notenkenntnisse kann jeder, ob alt oder jung, in kürzester Zeit flott und fehlerfrei nach der „Tastenschrift" Klavier spielen. Probestücke u. Aufklärung sendet gegen 50 Pfg. der **Musik-Verlag, „Euphonie" Friedenau 317 bei Berlin.** 48202

Elegante Pelze
in
echten Skunks, Nerz, Marder, Mufflon, Murmel, Tibet etc.
verkaufe an solvente Personen geg. kleine Anzahlung mit monatl. Raten. Kein Inkasso d. Boten. Offerten unter **O. D. 2079** an den General-Anz. Dortmd.

Sprechmaschinen
Schallpl., Uhren, Gold- und Silberwar., Teilz. gest. **Johs. Sperling & Co., Berlin S 118** Alexandrinenstr. 93



Katalog gratis!

Am 23.

September Gewinnziehung der

Tilsiter Pferde-Lotterie

1 Los 1 Mark, 11 Lose 10 Mark (Porto u. Liste 30 Pf.) durch Generaldeb. **Ed. Pawlowski, Tilsit,** sowie alle Verkaufsstellen.

Teilzahlung
Geringe Monatsraten



Viele tausende Kunden. Viele tausende freiwillige Dankschreiben.

Uhren, Goldwaren
Geschäft ¼ Jahrhundert.
Spezial-Uhren-Welthaus
R. Hartmann Katalog franko.
Berlin SO. 634 Brückenstr. 5b

Damenbart
sowie sämtl. Teintfehler beseitigt unter Garantie
Frau Schurig Nachf.,
Ostenhellweg 28, 2. Etage.

Neu!
Schwache Männer
sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn - Apotheke", Dortmund, Hansastrasse.

Herren welche vorzeitig die Abnahme ihrer best. Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen. 12209

E. Herrmann, Apotheker
Berlin NO., Neue Königstr. 2

Die Tabakfabrik
von
Arnold Böninger, Duisburg
empfiehlt ihre bekannten und beliebten
Rauch-, Schnupf- u. Kautabake
insbesondere 98999
AB-Tabak, Trompeter- und Shag-Tabake.

Tips und Taps!

Tips tat einmal dem Taps begegnen
An einem Morgen auf der Straß',
Tips sprach: „Nun sag mir mal, mein Lieber,
Was hast Du denn für'n stillen Spaß?
Du freust Dich ja, 's ist kaum zu glauben.
Dir strahlt ja förmlich das Gesicht."
Drauf sagte Taps mit stillem Schmunzeln:
„Nein, das verrate ich Dir nicht."
„Mir kannst Du es doch anvertrauen,
Gewannst Du in der Lotterie?"
„O nein," sprach Taps, 'ne größ're Freude
Wie jetzt erlebte ich noch nie.
Die Granit-Sohlen, die verfluchten,
Die manchen Kopfschmerz mir gemacht,
Die haben endlich ihre Rolle
Hier ausgespielt, fast über Nacht.
Es tut sie jetzt kein Mensch mehr kaufen."
Drauf sagte Tips: „Du irrst Dich sehr.
Gerade in den letzten Wochen,
Nahm zu die Kundschaft noch viel mehr,
Ich glaub' Du träumtest diesen Unsinn."
Darauf ging Taps nun auf ein Licht,
Er sagte kleinlaut: „Ja, wahrhaftig."
Zog ab und macht' ein dumm Gesicht.

Granitsohlen dauerhaft, elastisch elegant.

Imprägnierungsverfahren in fast allen europäischen Staaten patentiert, Inhaber der Patente

G. Bork, Rheinischestrasse 9.

(Keller-Eingang). Telephon 3289.

An- und Verkauf getragener Schuhe.

Fahrräder

von der einfachsten bis zur elegantesten Luxus-Ausstattung, werden wegen vorgerückter Saison zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. Gebrauchte Fahrräder in großer Auswahl. Ersatz- und Zubehörteile, Mäntel u. Schläuche staunend billig. 51601

C. Schlüter, Andreasstraße 4, am Steinplatz. Fernruf 2096

Petkuser
Pa. Ia. Saat-Roggen
à Zentner Mk. 12.00, grosse Posten billigst, in plomb. Säcken versendet **A. Hönicke jr., Petkus 19**
Händler und Vereine Rabatt. Telephon 4

Meinen Mitmenschen
welche an Magen- u. Verdauungsbeschwerden leiden, teile ich herzlich gern u. unentgeltlich mit, wie ich davon befreit u. gesund geworden bin. **Ph. Arnold,** Lehrerin in Eschersheim bei Frankfurt a. M. A 26.

Durch Erziehungsheilung frei von 99494

Nervosität, Stottern und Seelenkonflikten
mittels **Psycho-Therapie**
Bartsch, Taubenstr. 1.
Telephon 5219.

Wanzen, Käfer, Ameisen
Ratten, Mäuse, Erdmäuse usw. vertilgt radikal unter Gar. Kammerjäger Selbis, Weißerstr. 19, Fernr. 7330.

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte von Spezialarzt Dr. Eberth. Broschüre geg. Einsendung von 1 Mk. u. 20 Pfg. (in Briefmarken) durch **Ambulatorium für Dr. Eberth's Heilverfahren, Frankfurt a. M. 98.**

Nervenschwäche

deren Ursachen und Verhütung in gemeinverständlicher Darstellung Preisgekröntes Werk in vielfach verbesserter, nach modernsten Gesichtspunkten und Erfahrungen neu umgearbeiteter Auflage. Wirklich brauchbarer, äußerst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur **Verhütung von Gehirn- und Rückenmarkserschöpfung, örtlicher, auf einzelne Organe konzentrierter Nervenzerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse u. s. w.** Für jeden Mann ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem Nutzen. Für Mk. 1.20 in Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. Rumler's Nachf., Genf-Svt. 180 (Schweiz)**

Max Weser

zeigt die Eröffnung der Ausstellung

Pariser Originale:

Gesellschafts-, Ball- und Strassenkleider, Mäntel, Blusen etc. ergebenst an.

Dortmund, Betenstr. 9. – Fernruf 3215.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Marke Schwan)
in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel

Seifix

liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche.
Ein Versuch überzeugt!

„Seifix" bleicht fix!

Carl Gottlob Schuster jr.
(C. G. Schuster jr.)
Markneukirchen 407
Bed. Musikinstrument.-Fabrik gegr. 1824. Billigste Preise. Neuester Katalog gratis



Erstklassige Roland-Fahrräder, Näh-, Landw.- und Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente und photogr. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 Mk. an. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 46 Mk. an. Fahrradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Eisenwerk und Maschinenbau Aktiengesellschaft Düsseldorf-Heerdt.

Krane aller Art.

EIN BLICK



in unsere neue Herbst-Kollektion wird Sie überzeugen, dass unsere

Herren-Anzug-Stoffe

von ausserordentlicher Preiswürdigkeit sind. Nur erstklassige, guttragende Qualitäten. Enorme Auswahl. Engros-Preise. Verlangen Sie unsere Musterkollektion franko ohne Kaufzwang.

Textil-Versandhaus J. Grünewald & Co.
Strassburg C. 27, Elsass. Gegründet 1847.

Juno & Cora
die besten und billigsten
Dauerbrand-Oefen
billiger wie alle anderen Fabrikate.
Schön in Ausstattung sparsam im Gebrauch.
Lagerbestand 600 Oefen.
Oefen von Mk. 5.— bis Mk. 300.—.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Otto Berthold, Dortmund,
Münsterstraße 6-8. Teilzahlung gestattet.



Prachtvolle Uhr umsonst!
Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. **25 Stück wunderschöne Schmucksachen.** Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr **umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse Fischer & Escher,** Berlin 51, Dresdnerstr. 88

Für Schuhgeschäfte!
Schubart & Lehmann
Schuhwaren-Fabrik-Lager
Dortmund, Bissenkamp 11 (i. unmittelb. Nähe d. Hauptbahnh.)
Große Läger. Fernspr. Nr. 1019. Sofortige Lieferung.
Einrichtung neuer Geschäfte sofort. 11970
Verlangen Sie Preisliste!

Silberne und gut versilberte
Bestecke
Serviettenbänder
Becher
zu billigen Preisen.
A. Eick & Comp.

Mein Cigarren-Versand-Geschäft
befindet sich jetzt
Arndtstr. 8, p. Fernr. 8425
Ersparnisse der Ladenmiete, deshalb billiger Verkauf.
Fr. Max Wolff
früher S. Wolff
Dortmund.

Jede Frau
sollte die ill. Preisliste über Artikel zur modernen Gesundheitspflege einford. von der **Sanitäts-Centrale „Reform", Düsseldorf, Postf. 649**

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch. sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) und Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 23 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thisquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45, **Köln** U. Sachsenhausen 9, **Berlin** W. 8, Leipzigerstr. 108

Herbstsaaten!

Wer Getreide mit kräftigem Halm ohne Lagerschaden auch bei schwerem Regen und gutes backfähiges Korn bei reichlicher Ernte erzielen will, der dünge mit Peru-Guano. Um vollwertige Ware zu erhalten, verlange man beim Einkauf ausdrücklich 9f682

Ohlendorff's „Füllhornmarke".



Bei
Rückgrat-Verkrümmungen
wurden **glänzende Erfolge** erzielt mit meinem gesetzlich geschützten
Geradehalter-Apparat Original-System „Haas"
16 Auszeichnungen, u. a. auf dem 10. Aerzte-Kongreß in Lemberg und der Internation. Hygiene-Ausstellung in Dresden. — Soeben preisgekrönt auf dem 17. Internationalen Aerzte-Kongress London 1913.
Dauernde Regulierung des Apparates kostenlos!
Reichillustrierte Broschüre gratis

Centrale Franz Menzel, Dresden-Blasewitz 108
Filialen in: Berlin, Breslau, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Görlitz, Hamburg, Hannover, Nürnberg, Stuttgart.
Vor **Nachahmungen,** die unter ähnlich lautenden Firmen angeboten werden, wird dringend gewarnt. **Nur die Firma Franz Menzel liefert die weltberühmten Original-Haas-Apparate.** 50040

Beamte und Private
erhalten von einem erstklassigen Versand-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)
Kleiderstoffe, Bett- u. Leibwäsche, Trikotagen, Herren- und Knaben-Konfektion, sowie elegante Anfertigung von Herren-Garderobe nach Mass
auf Kredit unter günstigen Zahlungs-Bedingungen.
Erbitte Postkarte, wann Zusendung oder Vorlage der Muster erwünscht unt. **U. C. 5112** an den Gener.-Anz. Dortmund.

Spitzenwäsche

Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine rauhe Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 70 — Spezialgesch. für **MÖBELTRANSPORT** EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Ladenlokal
im Hause Hüttemannstr. 60 zu vermieten. Näheres Architekt H. Lammerding, Prinzenstraße 13.

badenlokal
nebst 1 Zimmer und 1 Mansarde im Hause Rheinischestraße 27 auf sof. od. später zu vermieten. Näh. Rheinischestr. 25 (Kontor).

Ladenlokal
Mein in Rauxel-Habinghorst günstig gelegenes Ladenlokal sofort zu vermiet.
Heinrich Lohe,
Rauxel, Kaiserstraße 8.

In dem auftr. lebh. Industrieorte **Letmathe** ist ein
Ladenlokal
a. d. Hauptstr. gel., geräumig, nebst Wohnung, in welch. seit lang. Jahr. e. gem. Warengesch. m. gut. Erfolge betrieb. wurde, umständeh. a. sof. od. sp. zu vermiet. Dass. eignet sich weg. seiner günst. Lage in volkr. Umgebung zu jed. and. Gesch. od. auch als Filiale e. größ. Gesch. Schr. Ang. u. E. L. 5471 an den Gen.-Anz. D.

Werkstatt oder Lager
z. vm. Bornstr. 96, 2. Et. (

Ladenlokale
Westenhellw., Markt, Wißstraße, Kuhstr., Hohestr., Hansastraße, Brückstraße, Reinoldistr., Schwanenwall Burgwall, Hiltropwall, Königswall, Kaiserstraße, Rheinischestraße, Münsterstraße, Westerbleichstraße, Ostermärschstraße (56925
Geschäfts-Etagen
Westenhellweg, Ostenhellweg, Brückstr., Königswall Schwanenwall, zu vermiet. durch den Dortm. Wohnungs-Nachweis
Jean Helmus,
Hansastr. 57 Fernruf 3228 Gegründet 1902.

Nordstraße 30, I. Etage,
5 Zimm., Küche u. 1 Mans. zum 1. Okt. oder später zu vermieten. Preis 850 Mk., elektr. Licht u. Kochgas. Näh. Hamburgerstr. 10, part.

Ostwall 8.
Herrschaftl. Parterre-Etage,
3 Zimmer u. Küche, zum 1. Okt. zu verm. auch zu Bureaus. Näheres (
Ostwall 8, 1 Treppe.

Haydnstraße 11
ist eine abgeschl. 4 Zimmer-Wohnung per 1. Nov. a. v. Näh. daselbst 3. Etage. (

Per 1. Oktbr. 4 Zim. zu vm. in der Hollestraße 15. Näh. Wieber, Brunnenstraße 41.

Schöne mod. 2, 3 u. 4 Zim.-Wohnungen
mit Balkon, Erker, elektr. Licht, Kochgas etc. z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres Göpyner, Fliederstr. 39, II.

2 Parterre-Zimmer, (1 mit Einrichtung) als Büroräume im Mittelpunkt d. Stadt sofort zu vermieten.) 1. Kampitraße 129.

1 schönes Zim. sof. o. spät. zu verm. Bornstraße 204.

2 kl. Mansarden-Zimmer
2 Trepp. hoch, an 1 od. 2 Personen zu vermieten. Ostwall 29, part.

2 Bodenz. z. 1. 10. zu verm.) Münsterstraße 101, I.

Für Reisende
möbl. Zim. f. Tage u. Woch. zu verm. Münsterstr. 11.

Modern einger. Zimmer
elektr. L., Zentralheizung) m. d. Pens. z. vm. Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.

Frdl. mbl. Zim. mit voll. P. zum 1. Oktbr. zu vermieten. Wißstraße 31, 1. Etg.

Schön möbl. Zimmer
an besseren solid. Herrn zu verm. Gutenbergstr. 57, II., Eingang Hohensyburgstr. (

Gut möbl. Zimmer Nähe der Union sof. od. 1. Okt. zu verm. Näh. Mallinckrodtstraße 197, 1. Etage.

Frdl. möbl. Frontzimm. z. 1. Okt. z. v. Auf Wunsch mit Klavier. Poststr. 42, p.

Frdl. möbl. Zim. sof. oder 1. Oktober zu vermieten. Hamburgerstraße 79, 1. Et.

Frdl., gut möbl. Zimmer zu vermieten. Arneckestraße 69, 2. Etg.

Gut möbl., freundlich. Zimmer zu vermieten. Lübeckerstraße 88, III., näh. 1. Etg.

Zum 1. Okt. **möbl. Zim.** mit Pens. an anst. Handwerker z. vm. Ritterstr. 28.

Frdl. mbl. Zim. m. Pens. an 1 oder 2 Herren zu vm.) 1. Kampstr. 117, 2. Etg.

Möbl. Zimmer mit Pens. Kapellenstr. 4, N. Hauptbhf.

Möbl. Zimmer zu vermiet.) Brunnenstr. 16, 4. Etage.

Frdl. mbl. Zim. mit el. Licht zu vm. Bornstr. 18, III. l. (

Mbl. Zim. an 2 H. m. Pens. zu vm. Prinzenstr. 5, II. (

Möbl. Zim. z. v. Schillerstr. 49, I., Ecke Uhlandstr. (

Schlfst. fr. Friedrichstr. 19, p.

B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III. (

Miets-Gesuche

Ladenlokal.
Suche zum 1. od. 15. Okt. ein in bester Lage gelegenes **Ladenlokal für Zigarren-Geschäft mit Wohnung od. gutes Zigarren-Geschäft zu kaufen.** Ausf. schr. Ang. m. Preisangabe unter W. 890 an die Generalagentur des Gen.-Anz. in Schwerte. (

Brautpaar sucht per 1. 1. 1914 od. später **kleines Einfamilienhaus od. Etage von 6 Zim.** zu miet. Nähe d. Hains bevorz. Off. m. Pr. u. **C. K. 2482 an Gen.-Anz.**

Brautpaar sucht zum 1. Jan. abgeschl. **3 Zimmer-Wohn., 1. od. 2. Etg.** Gas od. Elektr., Zentr. od. Süd. Schr. Ang. m. Pr. u. **A. R. 2473** an den Gen.-Anz. D.

Zum 1. Jan. **3 Zim.-Wohn.** v. bess. Fam., 3 Pers., ges. Nähe Rheinischestr. Off. m. Preis unt. **B. D. 548** a. die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

2—3 **unmöbl. Zimmer** von alleinst. Hrn. in bess. Hause mögl. i. Zentr., sof. o. Okt. ges. Schr. Ang. u. **D. A. 2496** a. d. Gen.-A. Dtm. (

Brautpaar sucht z. 1. Nov. evtl. 1. Okt. schöne **2 Zimm.-Wohnung,** mögl. abgeschloss. im südlichen Stadtteil. Off. unt. **R. S. 529** a. d. Fil.-Exped. Sonnenstr. 74. (

2 Zim. u. 2 Mans. sof. z. m. ges. Schr. Ang. u. **B. R. 2497** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Alleinsteh. ält. bess. Dame sucht z. 15. Okt. o. 1. Nov. eine **2 Zim.-Wohn.** in saub. Hause, Nördl. Stadtteil ausgeschl. Schr. Ang. u. **R. J. 2489** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

1—2 Zim. z. Unterstell. von Möb. ges. Schr. Ang. u. **B. P. 2495** an den Gen.-Anz.

Gut möbliertes Zimmer ges. Off. mit Preisang. an **Weininger,** Hiltropwall 16.

Ruh. frdl. möbl. Zimmer p. 1. Okt. von Herrn ges. Ang. m. Preis unt. **Alleinmieter 2463** a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Kaufmann s. p. 1. Oktbr. hübsch **mbl. Z.,** evtl. Wohn- u. Schlafz., mögl. sep. Eg. Offerten unt. **H. L. 2488** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Beamter (Dauermieter) sucht **Zimmer,** ung., mögl. separat. Eing. Offert. u. **P. 5029** bef. **Aug. Rolef, Ann.-Exp., Münster i. W.** (

Anständig. Mädchen sucht **einf. Zim.** bei frdl. Leuten. Off. u. **O. 5028** an **Aug. Rolef, Ann.-Exp., Münster i. Westf.** (

Lehrerin sucht möbl. Zim. mit voller Pension in guter Familie. Schr. Ang. u. **C. T. 2475** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Schön möbl. ungen. Zimm. im Zentrum der Stadt zum 1. Okt. gesucht. Schr. Ang. m. Preisang. u. **O. W. 2494** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ges. **vegetarischer Mittagstisch** in besserem Hause. Schr. Ang. u. **U. D. 2476** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Mittelgrosser Lagerraum
der sich als Werkstätte eignet, zum ersten Oktober zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote unter **T. L. 5476** an den General-Anzeiger Dortmund. 57335

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30, Tel. 1283 Bauplätze f. Einfamilienh.

Wohnhaus, Nähe Borsigpl., 7 % Verzinsl., krankheitsh. für 23 000 *M* zu verkauf. (Näheres Jägerstr. 26.

Herrschaftl. Etagenhaus, Nähe d. Kaiserhains, hochverz., abz. all. Abg. 1100 Mk. Mietsüberschuß unter günst. Bedina. zu verkauf. Schr. Ang. u. **T. L. 2491** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Wohn- u. Geschäftshaus (Südwest) bess. Lage, mit 7. b. 8000 *M* Anzahl., auf sof. od. Jan., zu verk. Anzahlg. verz. sich. m. 18 Proz. Off. u. **E. M. 2484** an Gen.-Anz.

Häuser
i. a. Stadtteil., hochverz., b. M. Anzahl. bill. zu verkauf. Schr. Ang. u. **T. M. 2261** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Rentables Haus
in **Dortmund** mit geringer Anzahlung zu kaufen ges. Off. m. Preis, Mietseinnahme unt. Lage u. **B. B. 5684** an G.-Anz. Dortm.

5 Zimmer-Etagenhaus
in der Kreuzstr., ist unter sehr günstigen Bedingung. preiswert zu verkaufen. ca. 1000 Mk. Mietsüberschuß oder außer freier Wohnung noch 200 bis 300 M. Ueberschuß garantiert. Anzahlung nach Vereinbarung. Näh. bei Archit. **H. Lammerding,** Prinzenstr. 13, im Büro I od. i. d. Wohnung 2. Etg.

Landhaus
neu erb., romantisch, in der Nähe d. Waldes an sch. ruh. Straße gel., zu verkaufen. Steuerfaß 100 Proz. Näh. **Gasth. Kemperdick, Hochdahl.**

Neues
Wohnhaus
mit 8 Zimmern in **Berghofermark** umständehalb. weit unter Selbstkostenpreis zu verkauf. Zum Erwerb sind 1000 Mark erforderlich. Angebote u. **A. S. 1500** an **H. Kümper, Aplerbeck.** 57156

Besitzung am Wall
10,09 ar, mit 2 Häusern, preiswert zu verk. Schriftl. Angeb. u. **H. E. 57266** an den Gen.-Anz., Dortmund.

Kotten-Verkauf.
Wass., 5 Z., Stall, 5 Morg. Land, 3 Morgen Wald, 20 Minuten v. Witten, sofort zuzus. z. vk. Pr. 7500 Mk. Anz. 2000 Mk. **H. Pillers, Annen,** Provinzialstr. 4.

Für Kaufleute!
In freundl. Industrieort i. Sauerland (Westf.) nahe d. Bahnh. gel. f. lang. J. exist.
Hotel-Restaurant
mit Gemischtwarengeschäft
inkl. kompl. Geschäfts- u. Wirtsch.-Inventar f. Mk. 110 000, Anz. Mk. 25 000 u. Warenlager ca. Mk. 25 000 per bald verkfl. **Vier ca. 169** Hktl. Netto-Reingewinn im Geschäft ca.
Mk. 10 000
u. gut. Hotelumsatz. Näh. d. **Eckenberg & Co., Hannover.**

Wirtschaft, brauerei- und brennereifrei, 1000 hl Bier u. 300 hl Branntwein mit 50 000 Mk. Anzahl. zu verk. Schr. Ang. u. **J. B. 2481** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Fräulein sucht **Filiale zu übernehmen,** gleich welcher Branche, eventl. auf eigene Rechnung. Schr. Ang. u. **E. K. 5724** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Hotel zu verpacht.
Ein im Industriebezirk u. in unmittelb. Nähe d. Bahnhofs geleg., mit Zentralh., Gas u. elektr. Licht versehen. gutgeh. Hotel mit Wirtschaft ist zum 1. Jan. 1914 neu zu verpachten. Bewerber w. ihre Adresse unt. Ang. der Vermögens- u. Fam.-Verh., Lebenslauf etc. unter **F. H. 5622** an den Gen.-Anz. D. gelangen lassen.

Flotte, mittlere
Tageswirschaft
von ja. strebs. Fachleuten zu mieten gesucht. Kaution vorhanden. Gefl. Offerten unter Nr. **862** an **Rudolf Mosse** in **Duisburg.** (

Flotte Tageswirtschaft
zu Nov. od. spät. zu mieten gesucht; ohne Vermittl. bevorzugt. Kaution vorhand. Schr. Angeb. mit genauen Angaben u. **N. N. 5750** an den General-Anz. Dortmd. (

Für einen größeren Platz des Emslandes wird (
Bierverlag
gesucht. Nur erstklass. Firm. woll. schriftl. Ang. u. **E. B. 5751** an d. G.-Anz. D. send.

Kolonialw.-Kassa-Geschäft
m. eig. Wurstung u. nachweislich gut. Verdienst ist weg. anderw. Unternehmen sof. zu verk. Off. u. **B. S. 24** postlagernd **Wanne.**

Kl. Delikatessen-Geschäft
krankheitshalber bill. abzug. Auch als Filiale pass. 81949 Zu erfr. i. d. Geschft. d. Z.

Gutgehende
Metzgerei und Wursterei
mit elektr. Betrieb, Haus-, Engros-Kundsch. i. sauerländ. Industriedorf ist zu verpachten. Schr. Ang. u. **E. J. 5753** an d. G.-Anz. Dtm.

Obst- u. Gemüsegeschäft sofort bill. zu verkaufen. Zu erfragen in der Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

Rentabl. Geschäft
(Versand etc.) zu kaufen gesucht, wo Gewinn nachw. Schr. Ang. u. **A. W. 5473** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Schuhwaren.
Welcher Grossist od. Fabrik richtet einem strebs. Schuhmacher in guter Lage ein Schuhgesch. ein? Lad. vorh. Off. u. **1079** an die Agent. d. Ztg. in **Hörde.** (

12 000 Mk. ca.
1. Hypothek auf kl. Dortm. Haus zu verleihen. Schr. Ang. u. **G. O. 2486** an den Gen.-Anz. Dortmd.

600 *M* v. Selbstg. z. 1. ges. 700 *M* Rückz. b. 30 *M* Monatsrate u. z. Sicherh. v. (**Off. Y. Z. 120** postl. Dortm.

Verh. Kaufm. f. Darl. nur von wirklichem Selbstgeber. Schr. Ang. u. **E. B. 2477** an den Gen.-Anz. Dortm.)

100 Mark vom Selbstgeber zu leihen gesucht. Schr. Ang. u. **M. E. 2461** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Verschiedenes

Schneiderin empfiehlt sich aus. d. Hause. **E. Müller,** Kapellenstraße 18, 3. Etg. (

Aendere u. bessere Damen- u. Kindergarderobe aus. (Mallinckrodtstr. 244, III., l.

Beitragen von Büchern, tage- und stundenweise, auch nach auswärts übernimmt **Th. Brandt,** Leopoldstr. 68.

Erstklass. Damenschneiderin, hier fremd, empfiehlt sich im Anfertigen eleganter Kleider und Blusen. (Westenhellweg 134, 1. Et. r.

Freiwillige Versteigerung!
Erbteilungshalber soll der den Erben Carl Schmale gehörige in **Hasve** belegene Grundbesitz, ca. 17,20 Ar groß, bestehend aus dem Geschäftshause Kölnerstraße 18 (Ecke Kirchplatz, beste Geschäftslage der Stadt) nebst Hinterhaus und je einem schönen Bauplatz an zwei Straßen ganz oder geteilt durch mich öffentlich verkauft werden. Termin zur Versteigerung setze ich auf Samstag den 27. September, nachmittags 3 Uhr, in meiner Amtsstube Hasve, Gerichtsstraße 6, an. Bedingungen sind vorher durch mich zu erfahren.
Schulz, Rechtsanwalt u. Notar, Hasve i. W.

Teilhaber
mit Kapital in jeder Höhe
Gründungen von **Aktienges. u. G. m. b. H.**
Verkauf von Fabriken, Geschäften etc. im In- u. Ausland schnellstens durch 56179
A. Mehlig, Berlin
Invalidenstr. 17a. Tel. Norden 4299. Handelsgericht. eingetr.

Wer kauft Forderungen
an die Niederdeutsche Bank an. Schr. Ang. u. **S. P. 5755** an den Gen.-Anz. Dortmd. (

Wie schätzt man Sie ein?

Fehlen Ihnen Energie und Initiative? Ist Ihr Gedächtnis so, wie es sein sollte? Sind Sie schnell ermüdet oder leiden Sie an Rückenschwäche? Kurzum, lässt Ihre Gesundheit, Ihre Kraft oder Ihr Lebensvermögen in irgend einer Beziehung etwas zu wünschen übrig?

Verehrter Leser! Ich wünsche, Sie auf

Dr. Sanden's Heim-Kur

die wunderbare neue elektro-therapeutische Selbstbehandlungs-Methode zur Wiedererlangung verlorenen Lebensvermögens aufmerksam zu machen. Ganz gleich, ob Sie jung sind, im mittleren Alter stehen, oder dieses schon überschritten haben und was immer auch in Ihrer Vergangenheit die Ursache war, dass Sie Ihre Kraft, Ihren Reservevorrat an Lebensvermögen eingebüsst haben, Sie können doch noch ein normaler, gesunder und kräftiger Mann werden.



Elektrizität wird jugendliche Kraft in Ihr Blut und Ihre Nerven pflanzen, es wird Sie wieder jung machen. Von jeglicher Schwäche, Müdigkeit und Zaghaftigkeit wird es Sie befreien und Sie werden mit dem gleichen, zum Siege führenden Mute Hindernisse überwinden können, wie irgend ein anderer entschlossener lebenskräftiger Mann.

Meine elektro-therapeutische Gesundheits-Kur verleiht Ihnen Ehrgeiz und Schaffenslust, dank seiner Wirkung erwachen Sie des Morgens mit hellen Augen und klaren Gedanken; in blühender Gesundheit; Ihre Rückenschwäche ist über Nacht verschwunden und Sie fühlen sich völlig wohl.

Meine Broschüre gratis!

Meine Broschüre ist prachtvoll illustriert und enthält viele wertvolle Angaben, welche jeder Mann und jede Frau wissen sollten, über die Behandlung von Nervosität, Neurasthenie, Verdauungsstörungen, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, Neuralgie, Rheumatismus, Ischias-, Rücken- und Kreuzschmerzen, Epilepsie, Anemie, Gedächtnisschwäche, allgemeiner Schwäche, mangelhafter Blutzirkulation usw. usw.

Schreiben Sie also noch heute an

Dr. H. O. SANDEN, 14, Rue Taitbout PARIS (Frankreich).

Bestellen Sie sofort die sehr nützliche Broschüre:
„So erringst auch **Du** sicher nicht nur blühende **Gesundheit** sondern auch andauernd **Wohlstand** und **Reichtum".**
Preis Mk. 1.30 bei Voreinsendung durch Postanweisung. Bei Nachnahme Mk. 1.50.
Verlag für praktische Literatur in Bremen I, Schließfach Nr. 659.

Wohnungs-Einrichtungen

Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, so empfehlen wir Ihnen einen unverbindlichen Besuch unserer Ausstellung.

3 Zimmer-Wohnung
1 eichen Speisezimmer, ein eichen Schlafzimmer und eine kiefernenatur Küche, zusamm.
1150.– Mk.

4 Zimmer-Wohnung
1 eich. Speisezimmer, 1 eich. Herrenzimmer, 1 eich Schlafzimmer und eine kieferne :: natur Küche, zusammen ::
1635.– Mk.

Günstigste Einkaufs-Gelegenheit!

Julius Knappe & Co.
Dortmund, Burgwall 26/28.

Fischereiverpachtung.
Die fiskalischen Fischereiberechtsame in der Lippe
a) in den Schleusenkanälen der Schleuse Horst,
b) in den Schleusenkanälen der Schleuse Dahl,
c) in den Schleusenkanälen der Schleuse Vogelsang,
werden am 31. Dezember dieses Jahres pachtfrei und sollen auf 6 Jahre neu verpachtet werden.
Die Bedingungen sind i. Dienstgebäude des Kanalbauamtes, bei dem Strommeister Helmig in Dahl und bei den Schleusenverwaltern zu Horst u. Vogelsang einzusehen. An der Fischereiberechtsame zu c) ist der Besitzer von Haus Vogelsang mitbeteiligt.
Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Eröffnungstage, d. 15. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.
Dorsten, d. 16. Sept. 1913.
Königl. Kanalbauamt.

Wer selbst Stoff hat!
Anzug, Palet. 25 *M*, Maßarb. G. Sity. Stoffe liefere p. Anz., Pal. v. 15 *M* an. (Delatron, Fr. Reuterstr. 11.

Obst- und Gemüse-Zeitung Heidelberg. Unentbehrlich für Händler u. Produzenten. Probenummer gratis. Jährlich Mark 2.— 62892

Himbeersaft
(Schl. Geb.), gar. rein, nach Vorschr. d. deutsch. Arzneib. m. Raff., eingek., vers. gegen Nachn. p. Ltr. Mk. 1.60 o. Verp., bei 10 Ltr. fr. innerh. Deutschl. i. Korbfl. Fr. M. Rüßler, Zillerthal i. Riesengebirge. 76687

Pflanzenbutter-Fabr., sehr leistungsfäh., kann Händlern Versandgesch., Vorarbeitern etc., welche Pflanzenb.-Margarine an Priv. lief., außergewöhnl. bill. Off. in allerf. Qual. machen. Gefl. Anfr. u. **A. A. 698** an **Haasenstein u. Vogler A.-G., Hamburg.**

Damen f. liebev. Aufnahme bei Fr. Hebamme Kettweis, Silben bei Düsseldorf, Schulstraße 21.

Spezial-Behandlg. d. Syphilis (Blutuntersuchung) und der **sexuell. Neurasthenie** Düsseldorf Oststraße 65 Sprechst. 10-12, 5-7 Wochent. 9-11 Uhr Sonntags vorm. Spezialarzt Dr. **H. J. Hemmerling sen.**

Möbel-Kauf
ist Vertrauenssache!
Meine Firma bürgt für Reellität und Kulanz!
Schlafzimmer und Küche in schöner Ausführ. Mk. **215** Anzahl. 15, Monatsrate 5 Mk.
Schlafzimmer und Küche modern Mk. **310** Anzahl. 20, Monatsrate 8 Mk.
Schlafz. u. Küche, eichen imit. extra schw. Schr.-Arb. nur **420** Anzahl. 30, Monatsrate 10 Mk.
Schlafzimmer mit modernem Spiegelschrank u. schwere pitch-pine Küche jetzt Mk. **510** Anzahl 40, Monatsrate 12 Mk.
Herrliche Wohnzimmer nußbaum . . ab Mk. **220**
Eich. Speisezimm., sehenswert Mk. 435
Alle erdenklichen Einzelmöbel, Herde, Federbetten, Sofas usw. teilweise weit unter Preis!

Kredit
S. Osswald,
Größtes Kredithaus
I. Kampstrasse 72.
Meine Zahlungs-Bedingungen sind die bequemsten und richten sich stets nach dem Einkommen.
Verlang. Sie bitte gratis Katalog.
Ich liefere überall hin franko.

Garderobe:
Anzüge in neuest. Dess. ab 24 Mk.
Ulster, streng mod. 48, 34, 26 Mk.
Paletots, nur solide Stoffe . . 42, 36, 23 Mk.
Ein Posten Anzüge, Ersatz f. Maß, Extra-Anf. jetzt 48 Mk.

Für Damen:
Eleg. Kostüme, engl. . . 42 Mk.
Kostüme, blau u. schwarz 48 Mk.
Mäntel, Paletots, Ia. Qualität . . . 29 Mk.
Röcke, Blusen selten billig.
Anzahl. nur 1/4 des Preises.
Reiche Auswahl in nur soliden Qualitäten.

Sensationeller Schaufenster-Reklame-Apparat
Amerikanische Erfindung. 3 Patente, daher konkurrenzlos.
Bild, Schrift etc. — auswechselbar — erscheint auf Trottoir. Jeder Passant muss sehen und lesen
Apparat komplett montiert geliefert, wird im Schaufenster plaziert und nach Ladenschluß einfach eingeschaltet.
Keinerlei Fachkenntnisse erforderlich.
Fesselnde Reklame, überall ungeahnter Beifall, vielseitiger Verwendungszweck.
Unentbehrlich für moderne Schaufenster.
Bei Bestellung ist Strom-Art und Stärke anzugeben. (57305
Vertreter an allen Plätzen sof. gesucht.
Ankauf eines Vorführungsapparates Bedingung. Verkaufsmonopol:
Industrielles Handels-Kontor, Hagen i. W.
Lessingstraße 2. Telephon 1229.

Nähmaschinen
beste Fabrikate,
kaufen Sie bei uns sehr billig.
Dortmund Balkenstr. 36—38 beim Bezirkskommando.
A. Eick & Comp.

Gebrüder Kaufmann
Dortmund.

Besichtigen Sie unsere
= Spezialfenster. =

Erwarten Sie unser Preisangebot
= in der Montagsannonce. =

Voranzeige!

Montag, den 22. September beginnen wir mit unserem diesjährigen bekannt billigen

Extra-Verkauf in
Gardinen - Teppichen - Dekorationen

Wir kauften für diese Extra-Veranstaltung bei allerersten vogtländischen Fabrikanten grosse Lagerbestände bedeutend unter regulären Preisen u. bringen wir dieselben ab Montag zu bisher nicht gekannten billigen Preisen zum Verkauf.

Erste Winter-Saison
in der
Jung'Mühle
Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte

2 Kapellen und erweitertes Programm.

Engagierte **Kunstkräfte** 16.—30. September:
Irma Schäffer Vortragskünstlerin
Lore Raff Chansonniere.
Wenja Horace Sänger
Leni Neumann Tanzkünstlerin
Herbert Kals Conferenzier und Humorist
Les 4 Sokolowsky Russisches Tanz-Ensemble
Luci de Gascard Vortragskünstlerin
Astoria-Quartett Kunstgesang
Georg Busse Humorist
Maidie Rose Greeckish u. Arabish Barfusstanz
Else Mereny Vortragskünstlerin
Maidie Rose u. Adrien in ihrer Tango-Fantasie.

Am Flügel: Rudi Chromy. Kapellen: 1. Wiener Salon-Orchester, 2. Ungarische Kapelle.

Eintrittspreis 1.50 Mk., 35 Pfg. Garderobe und Steuer.
Im **Vorverkauf** mit 50 Pfg. Ermässigung zu haben in der Buchhandlung von **C. L. Krüger,** G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage.)

Stadttheater Dortmund
Sonntag, den 21. Septbr. 1913
Opernpreise. 7½—10.
Cavalleria rusticana.
Oper in 1 Aufzuge v. Mascagni.
Hierauf:
Der Bajazzo.
Oper in 2 Aufzügen u. einem Prolog von R. Leoncavallo.
Montag, d. 22. September 1913
A. 2 Schauspielpreise 7½—11
Götz von Berlichingen
Schauspiel in 5 Aufzügen von W. v. Goethe.

Texte
zu
Das Konzert. 2,50 Mk.
Postillon von Lonjumau. à 20 Pf.
Götz v. Berlichingen. à 20 Pf.
Waffenschmied. à 20 Pf.
Cavalleria rusticana. à 60 Pf.
Bajazzo. à 60 Pf.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.
Fernsprecher 816, 181, 530.

Reinoldi-Kirche.
Sonntag, 21. Sept. 1913, abends 7 Uhr:
Wohltätigkeits-Konzert
zum Besten für die vom General-Anzeiger angeregte
Mesothorium-Sammlung
Veranstaltet von Lehrern des **Hüttner - Konservatoriums.**
Eintrittspr. 50 Pf., Altarpl. 1.00
Die gesamte Einnahme fließt der Mesothorium-Sammlung des General-Anzeigers zu.
Karten im Vorverkauf bei **Mensendieck,** Markt, Burgtor, Körnerplatz und Posthof, sowie bei **Strunk,** Markt, Heiligerweg und im **Verkehrsverein,** Markt, ferner im **Konservatorium** und an der Abendkasse.

Hotel ‚Reichskapelle'.
Menu Mk. 1.50
Oel-Sardinen
Kraftbrühe
Kalbsrücken, garniert mit verschiedenen Gemüsen
½ Hahn mit Kompott oder Salat
Chokoladen-Eis
Wahlgang Hummer-Mayonnaise.
Besuchern der
Möhnetalsperre
empfiehlt sich
Hotel zum Bahnhof
Cl. Tillmann, Hüsten
1 Minute vom Bahnhof Neheim-Hüsten. Ab hier ist die Talsperre am bequemsten per Kleinbahn oder durch herrlichen Hochwald zu erreich. Der Weg ist gezeichnet. Große schattige Gartenanlagen. — Bei größeren Gesellschaften bitte um vorherige Anmeldung. 42398

Gesang-Unterricht
erteilt
Gustave Tilly
Schulgasse 3, part.
Schülerin von Madame Viardôt-Garcia (Paris).

Vorzügl. Pianist u. Geiger zu jeder Gelegenheit frei. Preisoff. unt. L. D. 2483 an den Gen.-Anz. Dortm.

Herbst-Rennen zu Neuß



Sonntag, den 28. Septbr. u. a.
Novesium-Jagd-Rennen.
Ehrenpreis u. 10000 M.
Mittwoch, den 1. Oktober
nachmittags 2 Uhr.
An jedem Tage 7 Rennen.
8 Ehrenpreise
und 70000 Mark bar.
Totalisator auf allen Plätzen.
Wettannahme bei allen größeren Rennvereinen.

Gebrüder Rauh Grälrath 63 bei Solingen
Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus I. Ranges.
Versand direkt an Private.
BRILLANT FABRIK-MARKE
Ausnahme-Angebot! Unerreicht billig!
30 Tage zur Probe.
Doppel-Feldstecher „Urania"
Fernglas und Opernglas mit starker Vergrösserung, für jedes Auge verstellbar, bequem in der Tasche mitzunehmen, daher sehr zu empfehlen für Reisende, Touristen, Ausflügler, Wandersportvereine usw.



9½ cm lang, 11 cm breit.

Nr. 3430. Doppel-Feldstecher „Urania" für Reise u. Theater, Körper mit schwarzem Leder überzogen, Metallteile fein schwarz emailliert, mit 4 guten Linsen, Objektiv-Durchmesser 32 mm, in hübschem Etui
per Stück nur Mark 3.50 franko.

Versand unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages.
Garantie-Schein! Nichtgefallende Waren tauschen wir bereitw. um od. zahlen Betrag zurück.

Wir bieten ihnen besondere Vorteile, verlangen Sie daher bitte **umsonst und portofrei** unseren grossen **illustrierten Pracht-Katalog,** welcher ca. 10000 Gegenstände aller Warengattungen in grösster Auswahl enthält.
Hunderttausende Kunden.
Viele tausend Anerkennungen über die Güte und Qualität unserer Waren.
Bei allen Aufträgen Extra-Vergünstigungen.

Wollen Sie sich elegant kleiden?
Dann geben Sie mir Ihre Adresse!
Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.
Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an.
Schriftl. Angebote unter **U. V. 582** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Mein Unterricht
im **Klavierspiel** (bis zur künstlerischen Reife)
und **Gesang** (vollständige Ausbildung für Konzert und Oper)
hat wieder begonnen. 55584
Kronprinzenstr. 34. Telephon 3750.
Robert Schirmer
Opernsänger und Musikdirektor,

Wilhelm Dellewie, Bücherrevisor,
Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten
Dortmund, Saarbrückerstraße 39 **Fernruf 1708**
Außergerichtl. Beseitigung v. Konkursen, Zahlungsschwierigkeiten usw
Bücher- und Bilanz-Revisionen.



Kammerjäger Hofmeister, Dortmund
Fernruf 2817 Rhein. Str. 17
Vertilgung sämtl. Ungeziefers u. schriftl. Garantie.
Spezialität: **Geruchlose Wanzen-Vertilgung.**
1a. Refer. von priv. wie staatl. Seite zu Diensten.

Buckskin-Reste
geben wir billig ab
A. Eick & Comp.



Erstkl. gen. gemäß. Fahrräder, Uhr- u. Sprechmaschinen, Schallplatten
Teilzahlung ohne Aufschlag
Waffen, Uhren spottbillig — Katalog gratis
10 neue Schallplatten statt M. —.— nur M. —.—
J. Jendrusch & Co., Charlottenburg, 413

Bouillonwürfel
100 St. Mk. 1.50 u. Porto, 300 St. Mk. 4.50, 500 St. Mk. 7.25, 1000 St. Mk. 12.— frko. g. Nachn. **G. Kebbel,** Berlin-Niederschönhausen 222.

Bürg-schaft



für erstklassige Qualität — ihrer natürreinen, aromareichen



Vertreter Theodor Arntzen, Dortmund, Telepson 292.

Das Weltwunder

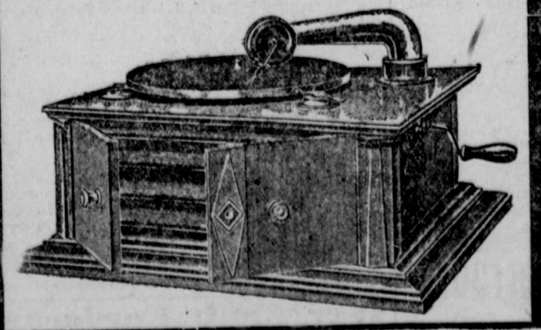
der modernen Technik ist unser neuester, trichterloser Salon-Sprechapparat mit **Dauer-Nadel.**

Umsonst

liefern wir, um unsere Sprechapparate **mit und ohne Trichter** in weiteren Kreisen einzuführen, bis zum
30. September

gegen Einsendung dieser Annonce **an alle Leser** des Dortmunder General-Anzeigers einen prachtv. Sprechapparat wenn Sie von uns Schallplatten beziehen wollen. Wir bitten bei Aufgabe der Bestellung **um genaue Angabe der Adresse,** sowie 20 Pfg. für Spesen mitzusenden

Monopol Sprechmaschinen-Gesellschaft, Berlin O. 27, Abt. 155



Nach
Amerika
von
Antwerpen
mit 12000 bis 19000 tons großen Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Line
Erstklassige Schiffe
Mäßige Preise
Vorzügl. Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich Samstags n. New York
14tägig Donnerstags nach Boston.
Auskunft durch:
Red Star Linie, Antwerpen
oder deren Agenten
S. Levy, Hansatr. 59 in Dortmund.

Eisenbahner-
Taschen vorrätig bei
Koffer-Hoffmann, Reinoldistr.

Auf Teilzahlung
Roland-Räder,



Näh., landw.-v. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung helfe ab bei den von 20 M an. Abzahlung 7—10 M monatlich. Fahrradzubehör u. Waffen sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland Maschinen-Gesellschaft in Köln 84

Angler
Broschüre m. wicht. Ratschläg. verblüffend leicht Fische zu fangen sowie Liste über Angelgeräte gratis u. franko. **Angler-Zentrale Freren i. H.** Nr. 116

Bitte bestellen Sie
sofort eine kleine Flasche v. H. Sybel's echt. fuselfreien Ostindischen Magenkräuterlikör (Ostindia-Mahadeiva). **Sie werden staunen, wie gut er Ihrem Magen bekommt u. mir für das wohltuende Getränk** dankbar sein. Seit 25 Jahren im täglichen Gebrauch Tausender von Familien. Fünfzehntausend Dankschreib.! · Preisgekrönt! Gegen Einsendung von 90 Pfg. in Briefmarken, schicke ich Ihnen sofort eine fl. Flasche franko zu.
H. Sybel, Braunschweig W. 7

+Leiden+
Sie an Asthma, Husten, Bettnässen, Würmern, Ausschlag all. Art, Lungenleid., Blasenleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Weißfluß usw. usw.? Frauenbehandl. sep. **Frau J. Hugo, Dortmund,** Münsterstraße 118, — Auskunft umsonst. —

Geschlechts-
und Hautleiden
Ehrlich Hata 606
nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke.
Sprechstunden 9—8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3 an der Münsterstr.

Hotel u. Restaurant Burghof
Vollständig renoviert.
Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete
Likör- und Weinstube „Zur Burgschänke"
Eingang Ludwigstraße.

Neu eröffnet!
Bier-Restaurant Fürstenhof
Pilsener Urquell. **Union-Bier.** Münchener Spatenbräu.
Diners von Mk. 1.25 an. Abonnements billiger.
Reichhaltige Abendkarte zu zivilen Preisen.

Wichtige Mitteilung
für jede sparsame Hausfrau!
Am Montag, 22. September, abends ½9 Uhr, lassen wir im Saale des Gewerbevereins zu Dortmund, Kuhstraße, einen
kostenfreien Vortrag
über Herkunft, Wesen u. Verwendbarkeit der allbekannten
Braun'schen Haushaltfarben
— Kleiderfarben, Blusenfarben, Gardinenfarben, Holzbeizen, Eierfarben etc. — halten, zu dessen Besuch hierdurch Interessenten höflich eingeladen sind. Während des Vortrages werden Ausfärbungen verschiedenster Art: **Färben von Kleidern, Blusen, Spitzen, Gardinen etc.** praktisch vorgeführt. Die „Färberei im Haushalt" mit Brauns'schen Farben ist **einfach** und sehr **billig;** sie bringt nicht nur wesentlichen Nutzen, sondern bei der großen Vielseitigkeit ihrer Anwendung auch manche Annehmlichkeit für jeden Haushalt!
Man sollte deshalb diese Gelegenheit, die „Haushalt-Färberei" mit Brauns'schen Farben **praktisch und bequem erlernen** zu können, nicht vorübergehen lassen und allgemein die Veranstaltung besuchen.
Der Eintritt ist frei.
Verband junger Drogisten Deutschlands E. V. Ortsverein Dormund u. Umgebung.

Sonntags-Ausgabe
Nr. 260. (2. Blatt.)

General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Sonnabend, 20. September 1913.

Der Gewerkschaftsstreit vor Gericht.

Der Streit zwischen den streng konfessionellen katholischen Arbeitervereinen und den interkonfessionellen christlichen Gewerkschaften über die Frage wie die **Gewerkschafts-Enzyklika des Papstes** auszulegen sei und wie weit das Selbstbestimmungsrecht der christlichen Gewerkschaften durch sie hinsichtlich ihrer katholischen Mitglieder beschränkt oder ausgeschlossen werde, wird in nächster Zeit ein **gerichtliches Nachspiel** haben. Schon im Juli d. J. kündigte das Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften an, daß gegen den römischen Korrespondenten der evangelischen Zeitschrift „Wartburg" Klage erhoben werden sollte, weil er — in der Nr. 1 der „Wartburg" vom 3. Januar d. J. — unter Berufung auf Berichte vatikanischer Blätter gesagt hatte, daß am 25. November 1912 die katholischen Führer der christlichen Gewerkschaften in Köln sich in aller Heimlichkeit den päpstlichen Anforderungen unterworfen hätten, tags darauf aber in Essen ein scheinbar energisches Pronunziamento erlassen hätten. In Nr. 16 der „Wartburg" vom 18. April hat der Korrespondent das Thema für eine gerichtliche Auseinandersetzung in folgenden **drei Thesen** präzisiert:

1 Die Gewerkschaftsführer Giesberts, Imbusch und Stegerwald gaben **kurz vor der Essener Tagung Erklärungen** über wichtige Auslegung und Anwendung der päpstlichen Gewerkschaftsenzyklika in die Hand des **Bistumsverwesers Dr. Kreutzwald in Köln.**

2. Die Katholiken Giesberts, Stegerwald und Imbusch der Erzdiözese Köln haben in **schriftlicher Form Gehorsam gelobt,** den Weisungen des Episkopats und den Ratschlägen der zuständigen **Ueberwachungspersonen** geistlichen Standes — wie sie genannte Enzyklika Pius 10. vorsieht — **jederzeit zu folgen.**

3. Für diese ihre korrekte Haltung sind die katholischen Gewerkschaftsführer Deutschlands von der vatikanischen Presse als treue Söhne der römischen Kirche mit Anerkennung und Lob bedacht worden. Die Tatsachen 1 bis 3 stammen direkt aus dem Staatssekretariat des Kardinals R. Merry del Val und zwar vom Chef des publizistischen Bureaus, Monsignore Jugenio Pacelli."

Die gerichtliche Austragung dieser Sache steht, wie gesagt, noch bevor. Inzwischen aber ist auch noch von **anderer** Seite der gleiche Vorwurf gegen die Führer der christlichen Gewerkschaften erhoben worden, nämlich von der die christlichen Gewerkschaften vom extrem ultramontanen Standpunkt aus bekämpfenden **„Kölner Korrespondenz".** Diese behauptet in ihrer letzten Ausgabe vom 16. Sept., daß die kirchlichen und politischen Führer im katholischen Deutschland — soll heißen die Bischöfe und die Führer der Centrumspartei — **„ganz bestimmte bindende Erklärungen** seitens der Führer der christlichen Gewerkschaften in Händen haben, mit welchen sie zufrieden sein können."

Bei der ausgesprochenen Sympathie der „Kölner Korrespondenz" für die streng konfessionelle „Berliner Richtung" ist ohne weiteres klar, daß sie hiermit auf denselben Vorgang hindeutet, von dem der „Wartburg"-Korrespondent gesprochen hat, daß sie also gleichfalls den Gewerkschaftsführern ein **Spiel mit doppelten Karten** nachsagen will.

Wenn die christlichen Gewerkschaften die Sache wirklich klarstellen wollen, so werden sie nicht umhin können, auch gegen die „Kölner Korrespondenz" mit einer Klage vorzugehen. Denn die Behauptung der „Kölner Korrespondenz" wiegt nicht minder schwer als die der „Wartburg".

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 20. September.

Die Zukunft der Dortmunder Museen.

II.

Wir hatten im Artikel 1 dem in der Bürgerschaft häufig besprochenen Mangel an guten Werken der bildenden Kunst Ausdruck verliehen. Das Fehlen guter Gemälde und Bildwerke wird von denjenigen, die sich in dieser Richtung fortbilden wollen, um so mehr empfunden, als unsere Stadt an derartigen Werken überhaupt merkwürdig arm ist. Wir haben nicht einen einzigen schönen Brunnen — die vorhandenen zu kritisieren, hieße ihnen zuviel Ehre antun — wir besitzen kein einziges künstlerisch vollendetes Denkmal und unsere Bauten, von denen wir allenfalls mit einiger Berechtigung sprechen könnten, leiden, soweit sie nicht Privatbauten sind, schwer unter der gänzlichen Vernachlässigung der städtebaulichen Rücksichten, die man, wenigstens was die öffentlichen Gebäude der letzten 5 Jahre angeht, auszuschalten für gut befunden hat.

Man komme nicht mit dem beliebten und bequemen Einwand, daß ein Interesse für Werke der bildenden Kunst nur bei verhältnismäßig wenigen unserer Mitbürger vorhanden sei. Wer einmal bei Gelegenheit einer Gemälde-Ausstellung im Lichthofe des Kunst- und Gewerbemuseums gesehen hat, wie sich hier gerade die Massen der Arbeiterbevölkerung bei dem seltenen Anblick stauen, und wie sie sich nachher mit weit geringerem Interesse durch die endlosen Schrankenreihen mit Gläsern und Urnen schieben, der wird fortan den Einfluß der schönen Künste auf die Massen nicht mehr unterschätzen. Gerade bei der starken und bunt zusammen gewürfelten Arbeiterbevölkerung würden ernste Bestrebungen auf dem Gebiete der bildenden Künste nicht ohne Erfolg sein. — Die Bemühungen des Dürer-Bundes und des deutschen Werkbundes sind hier in Dortmund bisher nicht besonders günstig aufgenommen worden. Das Uebermaß der Konzerte mit denen wir im Winter gefüttert werden, erstickt jede andere Kunst, die wir doch hier so bitter notwendig hätten. Wir sind hier noch weit zurück.

Nun zu den Mitteln, mit denen sich hier Abhülfe schaffen ließe! Der große helle Lichthof des städtischen Kunst- und Gewerbemuseums schreit geradezu nach Bildern; wir wollen daher in diesem Zusammenhang nicht vergessen, daran zu erinnern, daß sich **im Besitze der Stadt drei große Bilder von hervorragenden Qualitäten befinden,** deren Existenz jedoch den allermeisten Besuchern Dortmunds verborgen bleibt. Es sind die Gemälde, die die Stadt dem Geheimen Kommerzienrat Cremer verdankt, und die jetzt ein unrühmliches und trauriges Dasein im Lesesaal der städtischen Bücherei fristen. Sie hängen so dunkel und so ungünstig, daß sie von niemandem beachtet werden; die Namen der Künstler und des Geschenkgebers sind nicht zu entziffern, da die Bilder zu hoch hängen. Wer häufiger Besucher des Lesesaales ist, dem wird nicht entgangen sein, daß die Bilder nie von einem der Lesegäste eines Blickes gewürdigt werden. Fast könnte man es als einen Akt der Undankbarkeit ansehen, wie hier die prächtigen Bilder ungesehen verkommen müssen. Wir wissen wohl, daß der Geschenkgeber sie für die Ausschmückung der Bücherei bestimmt hat, indessen dürfte die Stadt der Zustimmung des Geh. Kommerzienrates Cremer sicher sein, wenn sie seinen Geschenken eine würdigere Stätte bereitete. Die Verwaltung des städtischen Kunst- und Gewerbemuseums würde sich den dauernden Dank aller Besucher dieses Instituts erwecken, wenn sie es durchsetzte, daß **diese Bilder von einem verfehlten Platz entfernt** und in den großen, hellen Lichthof gebracht würden. Nur hier haben sie einen angemessenen Platz. Auf diese Weise würde unser an guten Bildern außerordentlich armes Museum **ohne irgend welche Kosten** mit einem Schlage um drei hochbedeutende Bilder bereichert und zu gleich würde die Stadt eine Ehrenpflicht gegenüber dem hochherzigen Geschenkgeber erfüllen.

Eine weitere Gelegenheit kostenlos in den Besitz unzweifelhaft guter Gemälde zu gelangen, hat sich unsere Stadt gleichfalls bisher entgehen lassen: Der Rheinisch-Westfälische Kunstverein verteilt jährlich von Düsseldorf aus an mehrere Städte kostenlos erstklassige Gemälde; in Hamm hat er vor einigen Jahren sogar die Ausmalung der Aula der neuen Realschule übernommen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß, wenn wir uns unter Darlegung der hiesigen Verhältnisse an den Kunstverein wenden würden, unsere Stadt bei der nächsten Verteilung berücksichtigt werden würde.

Leider fehlt es bei uns an Leuten, die hierfür das nötige Interesse aufbrächten. Wenn ein Musikfest gefeiert wird, gehört es zum guten Ton, sich an den Aufrufen zu beteiligen und das Unternehmen finanziell zu unterstützen. Für die bildende Kunst rührt sich niemand. So ist denn unser Kunstleben ganz einseitig geblieben zum dauernden Schaden der Stadt. Die Musik ist das Lieblingskind und die bildende Kunst das Aschenbrödel geworden.

Das schöne Sauerland.

Unter der Ueberschrift „Das teure Sauerland" hatte sich ein Leser in der Nummer vom 18. d. M. über teure Preise im Sauerlande beklagt. Darauf erhielten wir folgende Erwiderung:

„Warum nörgeln Sie darüber, daß die Sauerländer reich werden? Sollen sie die Fremden billiger bewirten als die Harzer oder Thüringer es tun? Jeder verdient doch gern. Gewiß, Sie sind Dortmunder und wütend, daß die besten Steuerzahler Ihrer Stadt die schönen Berge der geldauspressenden Stadt vorziehen! —

Armer Jakob, daß die vielen Vorzüge des Sauerlandes für Sie unsichtbar geblieben sind! Es ist wirklich eine großartige Behauptung, daß es im Sauerland einzig nur mehr Bäume gäbe als in Dortmund. Jeder, der wie ich unsere schönen Berge genau kennt und liebt, muß darüber lachen.

Im Sauerland mögen Sie gewesen sein, aber Sie haben es nicht gesehen! (Wahrscheinlich haben Sie unterwegs Ausgaben zusammengerechnet). Sie würden sonst nicht sagen, das Sauerland würde über die Maßen gelobt.

Und daß Sie da von Sauerländern erzählen, die keine Entfernungen schätzen wollen können, ist ein Beweis, daß Sie kein echter Wanderer sind, der Berg und Tal kennen lernen möchte. Ein solcher geht nicht ohne seinen Führer; dieser gibt genau jede Entfernung an.

Ein Tourist, der sich über hohe Preise ärgert, bleibt lieber daheim und fängt Fliegen. Das ist billiger und bringt ja auch Bewegung.

Also, Jakob, schimpfen Sie, so viel Sie wollen, den Freunden des Sauerlandes und seinen gastfreundlichen Bewohnern können Sie dadurch ihre Meinung nicht verwirren. Das Sauerland ist schön, es kann glänzend den Vergleich mit einigen noch mehr gerühmten deutschen Gebirgen aushalten. Darum, wer es noch nicht kennt, frisch auf zum fröhlichen Wandern! Sei es im bunten lachenden Sommerkleid, oder im strahlendweißen des Winters. Das Sauerland wird keinem Wanderer, der mit offenem Herzen und offenen Augen seiner Wege zieht, enttäuschen. Er darf aber nicht anstatt in die Weite, in den Geldbeutel schauen und die Pfennige zählen. Frisch auf!

Zum Schrei nach Ruhe.

I.

Es sei mir gestattet, auch einige Worte zu dem angeschnittenen Thema zu sagen. Recht hat der erste Einsender mit seiner Klage ganz gewiß. Was heutzutage an Musik verzapft wird, das geht auf keine Kuhhaut mehr, und wenn sie noch so groß ist. Man kann ruhig von einer Musikepidemie sprechen. Da ist kein Haus, in dem nicht ein solch modernes Marterinstrument, sei es Klavier, sei es Geige, ist. Die Inquisition ist wieder erstanden. Wurden im Mittelalter die Glieder gerädert, dann jetzt die Nerven. Und diese Epidemie grassiert nicht nur in Dortmund, nein, in dem kleinsten Nest, das da existiert, hat sie sich bereits eingenistet. Eine Flucht in die Ruhe und Stille ist fast zur Unmöglichkeit geworden. Verlobt wird überall, wo es Menschen gibt.

Wenn der Vater des geflügelten Wortes: „Wo man singt, da laß Dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder" recht hätte, dann müßten wir in einem goldenen Zeitalter wohnen, einer Zeit, in der man sagt zum Augenblick: Verweile doch, Du bist so schön! Aber ich glaube, der Dichter hat unrecht. Es hieße wohl besser: „Wo man singt, da laß Dich niemals nieder, gute Menschen singen heutzutage keine Lieder".

Was hat diese Musikwut schon alles auf dem Gewissen! Wieviel Kindertränen sind dieser ewigen Tastendrückerei wegen schon geflossen! Was hat sie aus der edlen Frau Musika gemacht! Sie ist zur Buhlerin herabgedrückt, für jeden käuflich. Wieviel Familienväter hat sie schon verleitet, ein teures Klavier zu kaufen, die ihr Geld für nützlichere Dinge sehr nötig haben! Wieviel Menschen, die sich nach Ruhe sehnen nach des Tages Last und Hitze, verleidet sie das Daheim! Und dann. Diese eifrige Pflege der Musik, oder besser diese Musikflegelei, scheint den Geistesschlummer zu befördern. Das beweist die Bemerkung der Mutter, deren Geist — durch das erhebende Gebet einer Jungfrau (?) — in lichtere Höhen geführt wird, die jungen Mädchen kämen nur noch unter die Haube, wenn sie Klavierspielen könnten. Mit Verlaub, Ihr Herren Junggesellen, stimmt das, was die musikliebende Mama da sagt? Wenn ja, dann scheint euer Verstand durch die ewige Musikpaukerei etwas gelitten zu haben, oder aber, es geht euch zu wohl. Hütet euch, daß es euch bei eurer Vorliebe für klimpernde Damen nicht so geht wie jenem Esel, der, als es ihm zu wohl ging, sich aufs Eis wagte und ein Bein brach. Das sage ich euch, ein alter, erfahrener Mann, ein Beinbruch ist gegen eine Heirat mit einer musikwütigen Dame ein Kinderspiel. Denkt euch, ihr wollt euer Mittagsschläfchen halten und der Frau Gemahlin beliebt es, ein Lied nach dem anderen zu verbrechen. Ich glaube, euch wird bald übel. Oder ihr kommt des abends müde und abgehetzt aus dem Geschäft und sehnt euch nach Ruhe und der edlen Gattin beliebt es, Strauß'sche Walzer zu spielen!

Kinder, wenn ihr von allen Göttern verlassen seid, dann heiratet eine von den Töchtern der erwähnten Mama, oder führt eine andere tastendrückende Mädchengestalt an den Traualtar.

Götz von Berlichingen.

Herr Zillich, der neue Heldenvater
Debütierte gestern im Stadttheater.
Er war in jeder Beziehung zu schätzen
Und entzückte die Jugend auf allen Plätzen.

Welch' prächtiger Mann trat hier in Erscheinung!
Und dann, welch edle, fürnehme Meinung
Hat Goethe diesem Ritter gegeben,
So was gibts heute nicht mehr! Nu äben!

Ein wenig sächselte zwar Herr Zillich
Doch jeder Hörer folgte ihm willig.
Und niemand ließ sich durch dieses stören,
Denn es war wirklich kaum zu hören.

Am deutlichsten war es, als Götz im Saal
Rief: „Ach, der hohe Rat, der kann mich mal . .
Man horchte gespannt, was käm' hinterher,
Doch hörte man plötzlich kein Sächseln mehr.

Berggewerbegericht.

Die erste Spruchkammer des Berggewerbegerichts hielt heute unter dem Vorsitz des Bergrats Schaper eine Sitzung ab. Verhandelt wurde über folgende Streitsachen:

Der Hauer Patinial klagte gegen die Zeche „Königsborn", weil diese ihm angeblich im August 1911 zu unrecht für 6 Schichten Lohn einbehalten und verschiedene Arbeiten nicht berechnet hatte, wodurch er einen Schaden von 139,25 Mk. erlitten hätte. Von der Beklagten wurde geltend gemacht, daß Kläger zu jener Zeit wegen einer Messerstecherei nach Frankreich geflüchtet sei, ohne sich abzumelden, weshalb ihm für 6 Schichten Lohn einbehalten wurde. Aus den vorliegenden Journalen wurde als erwiesen angenommen, daß alle geleisteten Arbeiten ordnungsgemäß verrechnet worden waren; der Kläger wurde infolgedessen mit seiner Klage abgewiesen.

Die Zeche „Dorstfeld" gehört zur Spruchkammer 3 des Berggewerbegerichts, die auch im allgemeinen über dort vorkommende Streitigkeiten zu entscheiden hat. Der Bergmann Götte, auf „Dorstfeld" beschäftigt, klagte gegen die Zeche bei der ersten Spruchkammer, was er auch damit begründete, daß dies zulässig wäre, wenn beide Parteien im Bezirke wohnten und damit einverstanden wären. Betriebsführer Uhlenbruch erklärte dagegen die erste Spruchkammer für unzuständig und beantragte, die Sache der Spruchkammer 3 zu überweisen, was auch beschlossen wurde.

Die Stadtverwaltung und die Anschaffung eines Krebsheilmittels.

Wir haben vor einiger Zeit auf die aufsehenerregenden Erfolge der neuen Krebsheilmittel Mesothorium und Radium hingewiesen und **eine** Sammlung veranstaltet zu dem Zwecke, weitere Kreise für die Sache zu interessieren und einen Grundstock zu bilden, der dann später der Stadt oder einem Arzte zur Anschaffung von Mesothorium oder Radium zur Verfügung gestellt werden sollte. Zu dieser Sammlung sind bis jetzt etwa 3500 Mark eingegangen, meistens in ganz kleinen Beträgen.

Es wird nun unsere Leser interessieren, welchen Standpunkt die Stadtverwaltung zu dieser Frage einnimmt. Sie ließ uns heute durch die hiesige städtische Nachrichtenstelle folgende Erklärung zugehen:

„Der Stadtverordnetenversammlung wird für die Sitzung am 22. d. Mts. noch

ein dringlicher Antrag auf Beschaffung von Radium

unterbreitet werden. Die Oberärzte der städtischen Krankenanstalten haben dazu folgende Ausführungen gemacht:

„Daß den Röntgenstrahlen ebenso wie dem Radium — und den Mesothoriumstrahlen in hohem Grade die Kraft inne wohnt, Geschwulstzellen zu zerstören, ist über jeden Zweifel erhaben. Versuche, diese Strahlen zur Ausrottung bösartiger Geschwülste, insonderheit des Krebses, zu verwenden, sind seit reichlich 10 Jahren im Gange. Die mit Röntgenstrahlen besonders dem Hautkrebs gegenüber erzielten Erfolge waren nicht von Dauer. Die Mehrzahl der Geschwülste trat nach einiger Zeit von neuem auf. Die Versuche sind in größerem Maßstabe wieder aufgenommen, seit man im Radium und Mesothorium Körper gewonnen hat, von denen besonders das Mesothorium zeitweise wenigstens — in größeren Mengen zu beschaffen war. Die mit diesen Mitteln erzielten Resultate

scheinen bisher überaus gute zu sein.

Dennoch muß man die Mittel vorläufig mit einem gewissen Zweifel betrachten, aus verschiedenen Gründen.

Erstens ist die Zeit nach den beobachteten Heilungen viel zu kurz. Man hatte sich daran gewöhnt, von einer operativen Dauerheilung des Krebses nicht vor zwei Jahren nach ausgeführter Operation zu sprechen. Mit der Zeit sah man sich genötigt, diese Zeit erheblich hinaufzusetzen. Man weiß, daß nicht selten noch nach 4—5 Jahren und erheblich später die Erkrankung wieder zum Vorschein kommt. Was will da das eine Jahr sagen, welches etwa

seit den ersten Heilungen

durch das Mesothorium verflossen ist?

Die operative Chirurgie hat dadurch in der Krebsbehandlung wesentliche Fortschritte gemacht, daß sie die Wege studierte, auf welchen sich die

Das Drama von Degerloch

Die Frage, ob der Lehrer Wagner geisteskrank oder nicht ist, konnte bisher selbst unter Hinzuziehung ärztlicher Autoritäten nicht einstimmig beantwortet werden, da der Mörder einen geistig völlig gesunden Eindruck machen soll. Im neuesten „März" behandelt Hermann Gottschalk das Thema vom „denkenden" Mörder und führt dabei u. a. aus:

„Sich die Psyche eines Mörders zu zerlegen ist eine billige Arbeit. Am billigsten, wenn er, wie der Lehrer Wagner in seinem Briefe an das „Neue Stuttgarter Tagblatt", sich selber zerlegt und vorführt. „Seit sechs Jahren ist mein stetiger Gedanke Mord; er erwachte mit mir und legte sich nieder mit mir." Das Bild ist einfach; verwickelt wird es höchstens für den, der gerade in dem Gedanken der Hemmungen, die den Mordbetrieb zurückdämmten und in immer größere Verwicklungen drängten, das Motivische sucht. Ein psychologischer Dilettantismus, der sich in den Zeitungen pünktlich zu jedem berühmten Falle einstellt.

Der Mordtrieb ist in uns allen. Er ist ein Zweig des Selbsterhaltungstriebes, eine der vielen Konkurrenzformen der Lebewesen. Er erleidet seine Rückbildung nicht etwa aus dem sogenannten Entwicklungsprinzip der Zweckmäßigkeit, sondern einzig durch die Vergeistigung des Lebens. Durch die Einsetzung vernunftgemäßer, in letzter Absicht mechanischer Ziele für die rein triebhafte — im mechanischen Sinne blinde, in Wirklichkeit aber einzig lebenserhaltende Behauptung des Einen gegen alle.

Beim gesund geborenen Kultursprossen sind die Hemmungen organisch hinreichend befestigt, die Rudimente des Mordtriebes zu geringfügig, um diesen in den Konflikten des Individuums eine ernsthafte Rolle spielen zu lassen. Selbst im Affekt klafft zwischen einer ausgeführten Mißhandlung, die doch einem flüchtig aufwallenden Vernichtungswillen entspringt, und der Möglichkeit, ihn durch Mord zu verwirklichen, eine unüberbrückbare Welt von ererbten, kulturentstammten Widerständen, die organisch geworden sind. Mordgelüst ragt wohl bisweilen in das Spiel unserer Gedanken hinein, mag sich in mancher starkbeschäftigten Phantasie

bis zum Ausmalen grausamer Einzelheiten

versteigen — um in Wirklichkeit vielleicht schon vor einer Fliege Halt zu machen. Es hat keinen größeren Tatwert, als der nie ausgeführte Selbstmord (von dem niemand verschont bleibt!) oder das sonstige Reich der äußerlich leicht ausführbaren Wünsche, die an inneren Hemmungen scheitern. Man kann nicht einmal sagen, es sei abgelenkt, oder besänftigt, oder umgebildet; es ist einfach unentwickelt zur Welt gekommen durch das Vordrängen der geistig-mechanischen Kulturerbschaften, wie irgend ein anderes außer Gebrauch gesetztes Organ.

In der Psyche des Mörders etwa zu lesen, daß dieses rudimentäre Organ durch die „Verbrechen der Gesellschaft" oder den Einfluß politischer Hetzerei oder Schundlektüre nachträglich großgezogen worden sei, ist verfehlt. Der Mordtrieb ist von ihm eben nicht rudimentär, sondern in einer der Urform genäherten rückfälligen und handlungsfähigen Form mit zur Welt gebracht worden. Die Geschichte seiner anfänglichen Unterdrückung und schließlichen Ausgestaltung gibt kein Bild von gesellschaftlichen und kulturellen Wirkungen; nicht einmal ein treues Negativ. Wir sehen nur das Maß der von ihnen gegen den unaufhaltbaren Trieb aufgebrachten Widerstandskraft. Der normale Mensch mit zurückgebliebenem Mordtrieb wird auf die „Verbrechen der Gesellschaft" oder der Kultur mit Selbstmordgedanken, schlimmstens mit Ausführung des Selbstmords reagieren, einen Mord höchstens

in vollkommener geistiger Zerrüttung,

und auch dann nur an den mit ihm leiblich und seelisch verbundenen, durch die gleichen Qualen mißhandelten Wesen ausüben.

Selten hat ein Mörder das so klar gestellt, wie der Lehrer Wagner in seinem Briefe. „Daß ich meine Familie töten mußte, ist klar. Wer das nicht versteht, mit dem rechte ich nicht." Dieses Gebot lebt in ihm, es ist jeder Begründung enthoben. Andere Mörder umgeben aus Eitelkeit oder Furcht gerade ihr inneres Mordgebot mit einer Fabel, sie machen sich selbst zum Opfer, zum Gegenstand des Mitleids, das ihnen der Reporter auch im weitesten Umfang gewährt. Sie sind „Opfer" der Gesellschaft, der Lebensnot, der falschen Erziehung und so weiter. Sie pochen mit vorübergehendem Erfolge an das aufgeweckte soziale Gewissen. In weniger humanen Zeiten urteilte man einfacher und richtiger aus dem natürlichen Instinkt heraus: Der Mörder ist eine Bestie. So wie es Wagner von sich selber ohne Umschweife darstellt, jedem Mitleid als einem Irrtum hohnlachend.

Als denkfähiger Mensch, mit offenen Augen in den Bluttraum versinkend, sucht er zwar auch nach einer außer ihm wirkenden Schuld. Nach der Erklärung seines ihn quälenden Mordgedankens aus einem Recht auf Rache. Aber er nimmt es aus seinen allernächsten Erlebnissen. Es ist auffallend, wie er allgemeinen Gedanken aus dem Wege geht, außer dem einen, daß jeder Mensch nur wert ist, ermordet zu werden. Gegen die blutumschriebene Enge seines Horizontes erscheint die Welt jenes anderen denkenden Mörders, des Straßer in München, wie

ein wohlgesetztes anarchistisches Programm.

In Wagners Sprache sind noch die Mittel eines wohlgeschulten Denkens erkennbar, aber sein unter dem Druck der Mordlust ersterbendes Interesse beschränkt sich auf die kleinen Reibungen, die er als unentschlossener Heger seiner furchtbaren Plänen im voraus erlebt und — genießt. Kümmerlich und außer jedem Verhältnis zur schließlichen Tat sind seine vorgeschobenen Rachemotive. Zuletzt versinkt alles Motivische hinter der reifgewordenen bloßen Mordlust, die sich unwählerisch auf alles stürzt, was atmet.

Sein Bild läßt sich nicht einmal als Negativ unserer gesellschaftlichen Zustände verwerten, was freilich üblichermaßen auf manchen Seiten kein Hindernis sein wird, es dennoch zu tun. Es ist ganz einfach ein Negativ der Kultur überhaupt, und ein unvollständiges obendrein. Aus den Trümmern dieser vom Brande des Mordtriebes verschlungenen Intelligenz scheint hier und da

ein Fetzen von allgemeiner Schuld

hervorzuschimmern. Aber wären das wirklich Motive des Mordes? Leiden nicht wir Alle? Leidet nicht jeder Besondere von uns, und jedes Besondere in uns unter dem Allgemeinen?

Möchte darum die Tat des Ernst Wagner nicht wieder, wie alle bisher, mit dem Unfug des Motivsuchens verklärt werden. Das Maß an Ueberlegungskraft, das er an Plan und Ausführung gewandt, darf nicht das einfache Bild des angeborenen Triebes verwischen, aus dem allein sich das Warum erklärt.

Aus dem Kladderadatsch.

Die Tat!

Was uns auch die Bücher melden
Von der großen Recken Ruhm,
Ach was sind die stolzen Helden
Und was ist ihr Heldentum!
Was sind in dem wilden Kriege,
Kühnen Mutes rasche Siege,
Was ist auf der Weisheit Pfad
Selbst des schärfsten Denkers Tat!
All das muß in nichts vergehn
Gegen das, was jetzt geschehn!

Ja, ich sag' es ohne Zagen,
Weil ich offen sprechen will:
Was selbst in den grauen Tagen
Tat der treffliche Achill!
Denk ich an die Thermopylen,
Kann ich anders auch nicht fühlen;
Und die Schlacht von Marathon? —
Reden wir doch nicht davon!
All das muß in nichts vergehn!
Gegen das, was jetzt geschehn!

Cäsar! Manches wird berichtet
Uns von dir, da wir noch jung;
Ach wir haben längst verzichtet
Nunmehr auf Begeisterung.
Actium! Du lieber Himmel!
Lächerliches Ruhmgebimmel!
Selbst die Teutoburger Schlacht
Macht nur, daß man kräftig lacht,
Tät man das genau besehn,
Was ganz neuerdings geschehn!

Was will Wallenstein bedeuten!
Was ist uns der alte Fritz!
Ach, sein Roßbach und sein Leuthen,
Ja, was sind sie? Fauler Witz!
Dich auch kennt man jetzt, na, warte,
Alter Knabe, Bonaparte!
Blücher? Leipzig, Waterloo?
Na, es war doch nur so, so —
Alles muß in nichts vergehn
Gegen das, was jetzt geschehn!

Wörth und Weißenburg und Spichern,
Metz, Paris und Orleans,
Kinder, sind sie nicht zum Kichern?
Und, o Himmel, erst Sedan!
Und die allerneusten Siege
Im berühmten Balkankriege,
Sie sind völlig abgestumpft,
Ueberflügelt, übertrumpft,
Sie sind kläglich anzusehn
Gegen das, was jetzt geschehn!

Horch! Es klingt vom Strand der Seine
Dröhnend das Triumphgeschrei!
Am Piräus der Hellene
Kratzt sich seinen Kopf dabei!
Vor dem Mute der Franzosen
Fiel das Herz ihm in die Hosen!
Vor dem Riesenmaule bebt
Alles, was da webt und lebt!
Frankreich schlägt die ganze Welt
Mit dem Maul und mit dem Geld!

Sankt Browning in Berlin.

Von allen Straßenecken knallt's, — Aus allen Häuserpforten schallt's — Und über alle Höfe hallt's! — In allen Korridoren kracht's — Beim Morgengrauen, mittags, nachts — Und einen Mordsspektakel macht's. — Es knallt mal hier und knallt mal dort, — Das Echo pflanzt es rollend fort, — Und Extrablätter brüllen: „Mord!" — Es knallt von ferne, in der Näh', — Es knallt in Rixdorf, Halensee! — Mal knallt es leise und mal stark, — Es kracht und knallt um jeden Quark, — Es knallt und bullert hin und her, — Es schießt der Greis, es knallt das Gör, — Es knallt am „Zoo", am Moritzplatz, — Die Köchin knallt auf ihren Schatz. — Der Schutzmann knallt im Humboldtgrün — Auf einen Strolch, und der auf ihn. — Unisono dann knallen mal — Zehn Lümmels auf den „Kriminal", — Die Jungfrau knallt im Humpelrock — Auf einen Gent beim Five o'clock. — Man knallt im Bett, man knallt im Spind, — Es knallt fast schon das Wickelkind. — Kurzum: es knallt aus jedem Grund — Zu jeder Zeit, zu jeder Stund'. — Selbst um die Zeit der Sonntagsruh — Da knallt's und bullert's immerzu. — Es kracht und knattert, bummst und schießt, — Ein wahrer Regen sich ergießt — Von Blei, der wird zum wilden Meer. — Wo kommen all die Brownings her!

Nach Amerika von Antwerpen
6000 bis 19000 tons
Modern Doppelschrauben-Dampfern der
Red Star Line
Erstklassige Schiffe
Mäßige Preise
Vorzügl. Verpflegung.
Abfahrten wöchentlich
Dienstags n. New York
Freitags Donnerstags
Direkt nach Boston.
Auskunft durch:
Red Star Linie, Antwerpen
oder deren Agenten
Bevy, Hansatr. 59
Dortmund.

Ratenzahlung
Opland-Räder,
Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr.
Fahrradbörse m. Anzahlung bei Fahrrädern
Mk. Abzahlung 7—10 M. monatl. Fahrradbörse u. Waffen
Preise billig. Katalog kostenlos.
Nähmaschinen-Gesellschaft
Köln 84

Angler-Bedarf
Angelhüre m. wicht. Ratschläg.
Fischfang leicht Fische zu
Preisliste über Angelgeräte gratis u. franko. Anglerschule Freren i. H. Nr. 116

Tee bestellen Sie
Probe eine kleine Flasche v.
Sybel's echt. fuselfreien
indischen Magenkräuter-
(Ostindia-Mahadewa).
werden staunen, wie gut
Ihrem Magen bekommt
mir für das wohltuende
sagt dankbar sein. Seit
Jahren im täglichen Ge-
brauch Tausender von Fa-
milien. Fünfzehntausend
schreib.! · Preisgekrönt!
Ihnen in Briefmarken, schicke
Ihnen sofort eine fl.
Probe franko zu.
Sybel, Braunschweig W. 7

Leiden
an Asthma, Husten,
Katarrhen, Würmern, Aus-
schlag all. Art, Lungenleid.,
Magenleiden, Blutarmut,
Bleichsucht, Weißfluß usw.
Frauenbehandl. sep.
Dr. J. Hugo, Dortmund,
Münsterstraße 118,
Auskunft umsonst. —

Geschlechts- und Hautleiden
schnell sicher Hata 606
nach Methode
Spezialarzt Dr. Jänicke,
Sprechstunden 9—8 Uhr
Dortmund
Adlerstr. 3 an der Münsterstr.

Krankheit von ihrem ursprünglichen Herde aus im Körper weiter verbreitet. Es sind das im wesentlichen die Lymphbahnen, Lymphgefäße und Lymphknoten. Auf Grund der Kenntnis dieser Verbreitungswege entfernt man heutzutage nicht nur die ursprüngliche Geschwulst, sondern auch ihr gesamtes Ausbreitungsgebiet, und damit eine etwa vorhandene Aussaat, die später zu einem Rückfall führen könnte. Der Erfolg dieses radikalen Vorgehens ist eine sehr erhebliche Verbesserung der Heilungsstatistik. Daß ein ähnliches Verfahren bei der Strahlenbehandlung möglich ist, erscheint umso weniger bewiesen, da die Aussaat-Wege meist weit verzweigt sind und sich vom Ausgangspunkt oft weit entfernen. Jedenfalls ist es nicht wahrscheinlich, daß die Strahlen diesen Wegen ebensogut oder besser zu folgen vermöge wie das Messer. Eher ist zu hoffen, daß eine Verbindung von Operation und Bestrahlung Erfolge bringt, die das bisher errungene übertreffen.

Die immer noch wenig befriedigenden Erfolge der Chirurgie beruhen nicht zum geringsten Teil darauf, daß die Kranken zu spät zur Operation kommen, ein Teil, weil das Leiden zu spät erkannt wird, oft auch erst spät zu erkennen ist, ein Teil, weil er überhaupt zu spät zum Arzt geht oder aber dessen Rat sich operieren zu lassen, erst befolgt, wenn die beste Zeit verpaßt ist. Daß andererseits durch rechtzeitige d. h. möglichst frühe Operation Dauerheilung des Krebses erzielt werden kann, lehren ungezählte Beobachtungen. Von Dauerheilungen durch Bestrahlung kann man, wie gesagt, bei der Kürze der Beobachtungszeit überhaupt noch nicht sprechen. So ist für geeignete Fälle vor der Hand die Operation das sichere Verfahren. Andererseits besteht die Gefahr, daß, wenn die Strahlentherapie versagt, Fälle durch sie so lange verschleppt werden, bis ihnen auch operativ nicht mehr beizukommen ist. Derartige traurige Folgen hat bis jetzt jedes neu empfohlene Krebsmittel gezeitigt.

Aber, wie erwähnt, eine erhebliche Wirksamkeit der Strahlen gegenüber dem Krebs

steht außer allem Zweifel.

So müssen die Versuche fortgesetzt werden, um weitere Erfahrungen zu sammeln. Jedoch ist man vorläufig nicht berechtigt, zu den Versuchen solche Fälle heranzuziehen, die noch Aussicht auf operative Heilung bieten. Bewähren sich aber die Strahlen bei den nicht mehr operierbaren Geschwülsten, indem sie diese auf Monate oder Jahre zum Verschwinden oder zum Stillstand bringen, so ist schon damit gegenüber unserem jetzigen Können unendlich viel gewonnen.

Und in dieser Beziehung berechtigen die bisher gewonnenen Erfahrungen

zu großen Hoffnungen.

Diese erzielten Erfolge beziehen sich an erster Stelle auf den **Unterleibskrebs der Frauen.** Gerade dieses Leiden wird häufig zu spät erkannt, so daß sich eine Operation mit Aussicht auf Erfolg nicht mehr ausführen läßt. In England und Frankreich gibt es schon seit längerer Zeit eigene Radiuminstitute, die sich ausschließlich mit der Behandlung von Geschwülsten und anderen Erkrankungen mittels Radiumstrahlen beschäftigen. Die Erfahrungen, die an diesen Instituten besonders gegenüber dem genannten Krebs gesammelt worden sind, werden bestätigt und erweitert durch die Erfolge deutscher Kliniken, wie die Vorstellung so behandelter Patienten auf dem diesjährigen Gynäkologenkongreß, die allgemein großes Aufsehen machte, sowie die Mitteilungen in der medizinischen Literatur, beweisen.

Wenn man bedenkt, daß wir bisher auch bei verzweifelten Fällen, nur um die Kranken zeitweise von ihren furchtbaren Beschwerden zu befreien oder um Blutungen und besonders die jauchigen Absonderungen zu beseitigen, die nicht nur für die Patienten selber, sondern auch für ihre Umgebung zur Qual werden, ohne Hoffnung auf Dauererfolge große und gefährliche Operationen ausführen mußten, dann wird man verstehen,

wie hoch ein Mittel einzuschätzen ist,

das ohne den Kranken wesentlich zu gefährden, ja selbst ohne die von der Operation nun einmal nicht zu trennenden Schmerzen, das gleiche leistet.

Der Anwendung des **Mesothoriums** sowohl wie des Radiums steht der sehr hohe Preis dieser Mittel im Wege. Denn auch das erstere hat seine Vorzüge, leichtere und billigere Beschaffbarkeit, infolge gewaltiger Nachfrage verloren. Und diese Vorzüge waren die einzigen, die das Mesothorium zeitweise gegenüber dem Radium in den Vordergrund geschoben haben. Wenn man aber bedenkt, daß heute der Preisunterschied kein wesentlicher mehr ist, daß andererseits das Mesothorium bereits nach 5 Jahren seine Wirksamkeit zum großen Teile verliert, während die Wirksamkeit des Radiums vom praktischen Standpunkt aus unbegrenzt ist, so wird nur die Beschaffung von Radium empfohlen werden dürfen.

In einer Reihe von Städten stehen Hunderttausende von Mark für die Strahlentherapie zur Verfügung. So haben Magdeburg und Bremen je 100 000 Mk. bewilligt. In Frankfurt ist von Privaten eine Summe von 250 000 Mk. gezeichnet, und eine Gesellschaft zum Erwerb von Radium gegründet worden. Diese hofft sogar, ihren Mitgliedern eine Verzinsung des gestifteten Kapitales zu 4 Prozent versprechen zu können. Da sich Erfolge nur mit Mengen nicht unter 100 Milligramm Radium (das gleiche gilt vom Mesothorium) erreichen läßt, so ist die für dieses Quantum erforderliche Summe von ca. 50 000 Mk. das Minimum, das eine Möglichkeit der Anwendung verspricht. Auch dann noch ist die Zahl der Kranken, die gleichzeitig behandelt werden können, eine beschränkte, da jede einzelne Anwendung etwa 12 Stunden erfordert und diese Anwendungen öfter wiederholt werden müssen.

Aber es wäre ein Anfang gemacht und Gelegenheit gegeben, weitere Erfahrungen auf dem Gebiete der Bekämpfung einer der furchtbarsten Krankheiten zu sammeln."

(In dem obigen Artikel scheinen die Herren Chirurgen vor allem das Wort zu führen. Viele Spezialärzte werden vielleicht weniger günstiger Meinung über den Wert der Krebsoperationen sein. Unseres Erachtens ist nicht mehr viel Zeit zu Erwägungen, sondern es muß wie in anderen Städten gehandelt werden.)

* * *

Weitere Beiträge zu unserer Mesothorium-Radium-Sammlung werden nach wie vor dankend von uns entgegengenommen.

Auf das morgige Kirchenkonzert in der **Reinoldikirche** machen wir noch besonders aufmerksam, da der gesamte Erlös der Mesothorium-Sammlung des General-Anzeigers zufließen wird. Die Ausübenden, Lehrer des Hüttner Konservatoriums haben ihre Kräfte für das Konzert in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt. Das Programm finden unsere Leser im heutigen Inseraten-Teil.

* * *

Mesothorium-Sammlung. Die gestern quittierten 20,50 Mk. des Kegelklubs Herodes wurden bei Alfons Oth, Kaiserstraße 15, gesammelt, was wir auf ausdrücklichen Wunsch mitteilen.

Der heutige Wochenmarkt brachte den Hausfrauen die willkommene Fülle von Pflaumen dar; die Früchte waren fast durchweg süß und saftig. Die Käuferinnen benutzten denn auch die Gelegenheit, um sich den Einmache-Vorrat zu sichern, da die Pflaumen augenblicklich wohlfeil sind. Das Pfund kostete 6—7 Pf. Das Einkochen von Pflaumenmus ist nicht mehr so allgemein wie früher. Erstens ist es eine sehr zeitraubende Arbeit, außerdem ist der Preis für fertiges Mus sehr mäßig, sodaß sich das Selbsteinkochen kaum noch lohnt. Allerdings wird von mancher Seite behauptet, daß das „Selbsteingekochte" immer am besten schmecke. Birnen waren reichlich zu haben; die feinsten Sorten kosten 35—60 Pf., während Kochbirnen schon für 10 Pf. angeboten wurden. Auch gute Kochäpfel waren für 10 Pf. zu haben. Weintrauben, augenblicklich wohl die beliebteste Frucht, kosteten 35 Pf., mehr und mehr kommt für den feinen Tisch auch die köstliche Ananas in Betracht. Sehr viele Einmachbohnen waren da, sie wurden pfundweise für 10 Pf. verkauft; Wachsbohnen sind schon selten, sie kosteten 13—15 Pf. das Pfund. Für einen Kopf Blumenkohl wurde 25 Pf. verlangt, Wirsing kostete 15—20 Pf., Weißkohl 10 Pf. und der holländische Rotkohl 20 Pf. pro Kopf. Endiviensalat, Radieschen, rote Beete und Suppengrün wurde viel angeboten, mancher besorgte sich schon den Wintervorrat. Von den Kartoffelsorten werden noch immer die „Mäuse" bevorzugt, der Zentner wurde mit 3,40 Mk. bezahlt, Blauaugen, die sich gut zum Salat eignen, kosteten 3,20; bessere Qualitäten, wie Eierkartoffeln, sah man noch garnicht. Mancher Hausfrau hochwillkommen waren die Pfeffergurken, die trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch reichlich angeboten wurden; 100 Stück kosteten 50 Pf.

Eine Ueberraschung für die aus den Ferien zurückgekehrten Hausfrauen bildete der Fleischmarkt, der bekanntlich vorläufig an der Reinoldikirche abgehalten wird. Ein wenig eng ist's ja freilich, man bekommt auch mal unversehens einen Stoß, aber mit ein wenig gutem Willen läßt's sich auch darüber hinwegkommen. Noch bedenklicher sieht es an dem fast berühmt gewordenen Hüttenschmidtschen Knick aus. Der Spalt zum Hindurchschlüpfen ist kaum so breit, daß zwei Personen an einander vorbeikommen können; wehe, wenn nun jede einen wohlgefüllten Marktkorb trägt und die Figur nicht mehr ganz der Tanne gleicht. Beim Engpaß von Thermopylä kann die Kalamität nicht größer gewesen sein. — Reich beschickt war wieder der Geflügelmarkt. Gänse kosteten 85 Pfg. das Pfund, Suppenhühner 2—3 Mk. das Stück, junge Hähnchen waren schon von 1,50 Mk. an zu haben. Mehr noch gekauft wurden junge Enten, die jetzt sehr wohlschmeckend sind. — Die Butter-, Eier- und Käsehändler machten ebenfalls gute Geschäfte. — Auf dem Blumenmarkt ging es nicht so lebhaft her wie sonst; der Platzmangel macht sich auch hier bemerkbar. Dahlien, Astern und Spätrosen wurden besonders gern gekauft. Noch bietet uns die Jahreszeit von Blumen und Früchten das Beste.

Auspuffgase der Automobile. Die Zunahme der Automobile ist ja auch in hiesiger Gegend groß, die Passanten der Straßen werden infolgedessen nicht nur durch den von den Kraftfahrzeugen aufgewirbelten Staub, sondern auch vornehmlich durch die Auspuffgase belästigt. Diese Gase sind aber nicht nur lästig, sondern auch giftig. Ein Artikel des „Hygienischen Instituts der Universität Berlin" weist daraufhin und führt u. a. aus: Während die elektrisch betriebenen Automobile, abgesehen von der Staubentwicklung hygienisch einwandfrei sind, belästigen die mit Explosionsmotoren, deren Zahl die ersteren um ein vielfaches übersteigt, ihre Nachbarschaft durch die Auspuffgase und können durch deren üblen Geruch und durch einige ihrer chemischen Beimengungen (Kohlenoxydgas, Methan etc.) gesundheitsschädlich wirken. Die blaugraue Wolke, die hinter einem Automobil herzieht, besteht aus den Verbrennungserzeugnissen des Benzins und des Schmieröls. Die Zusammensetzung der Gase besteht aus 85 Prozent Stickstoff, 4,9 Proz. Kohlensäure, 5,3 Proz. Sauerstoff, 3,7 Prozent Kohlenoxyd. Dazu kommen noch geringe Mengen von Methan und von aldehydischen Stoffen, die den üblen Geruch bringen, unter ihnen namentlich Akrolein, dessen große Giftigkeit nachgewiesen ist. Man hat durch die aufgefangen Auspuffgase Meerschweinchen und Kaninchen getötet und in ihrem Blut Kohlenoxyd nachgewiesen. Der hohe Gehalt der Auspuffgase an Kohlenoxyd, der bis 7 Prozent steigen kann, erklärt diese Giftwirkung leicht, da schon 0,5 vom Tausend in der Einatmungsluft schädlich wirken und macht es auch verständlich, daß Personen in der Nähe von Automobilen infolgedessen Gesundheitsstörungen erleiden. Die Auspuffgase fehlen, wenn gutes Benzin (rein mit Siedetemperaturen nicht unter 50 und nicht über 110 Grad mit einem spezifischen Gewicht von 715 bis 720 bei 15 Grad) verwendet, die Vergasung gut und die Schmierung richtig ist. Die Technik ist im stande, diese Forderung zu erfüllen und es ist deshalb Aufgabe der Polizei, darauf zu achten, daß die völlig ausreichenden Bestimmungen, die jede Belästigung durch Auspuffgase verbieten, gehandhabt werden. In Frankreich, England und Oesterreich ist die Polizei in dieser Richtung strenger als bei uns und deshalb sind die Belästigungen dort seltener und geringer. — Wenn also das Ausland in der Lage ist, das Publikum gegen derartige gesundheitsschädliche Auspuffgase zu schützen, so sollten doch die Polizeibehörden gemeinsam und einheitlich vorgehen und dem Uebelstande, denn ein solcher besteht, mit aller Energie durch strenge Strafen steuern. In Berlin wird jetzt jeder Chauffeur, der auf der Straße Gase auspuffen läßt, aufgeschrieben und mit einem Strafmandat bedacht. In Dortmund und Umgegend geschieht in dieser Hinsicht noch nichts zum Schutze des Publikums.

Nochmals die Herbstkirmeß. Die an der Kirmeß interessierten Kaufleute und Gewerbetreibenden haben für die Stadtverdneten-Sitzung am Montag nochmals ein Gesuch eingereicht, die Kirmeß doch zu gestatten, ferner eine Denkschrift, die den von der Polizei zur Aufhebung angeführten Gründen entgegentritt.

Ziemlich gut abgelaufen. Frau Generaldirektor W. aus Hamm, die hier zum Besuch eintraf, geriet gestern vor dem Bahnhofsgebäude zwischen einen Straßenbahnwagen und einen Bierwagen der Firma Thier u. Co. Die Dame fiel zu Boden und zog sich erhebliche Hautabschürfungen zu.

Ein folgenschwerer Fußtritt! Gestern nachmittag gegen 5 Uhr vergnügten sich mehrere etwa 9—10 Jahre alte Knaben auf dem Hohenwall in der Nähe des Löwendenkmals mit Fangballspiel. Da sich bei dem Spiel Streitigkeiten ergaben, entstand eine Prügelei unter den Spielern, wobei der 9 Jahre alte Sohn Karl der Eheleute P., Amalienstraße wohnhaft, von einem anderen Schüler einen heftigen Fußtritt gegen die Magengegend erhielt. Der Fußtritt war so heftig geführt, daß P., der anscheinend mehrere innere Verletzungen erhalten hat, dem Johannishospital zugeführt werden mußte.

Diebstähle. 450 Meter Draht wurden in der Nacht zum 19. dieses Monats zwischen der Eberstraße und dem Burgweg von den Leitungsmassen des städtischen Elektrizitätswerks abgeschnitten und gestohlen. — Am 16. d. Mts. wurde ein Fahrrad, das kurze Zeit unbeaufsichtigt vor einem Hause am Hohenwall stand, gestohlen.

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Dortmund, 20. September.

Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich der Kranführer H. Stuttenbäumer aus Hörde zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, am 18. Juni d. J. auf dem Hörder Werk durch Fahrlässigkeit den Tod des Schlossers Wilh. Büren verursacht zu haben. Büren machte im Martinswerk II Reparatur, und der elektrische Strom war an der Leitung an der er arbeitete ausgeschaltet. Der Angeklagte kroch während dieser Zeit zu seinem Werkzeugschrank, ganz dicht am Schaltbrett vorbei, und gibt die Möglichkeit zu, daß er dabei mit der Schulter den Hebel zur ausgeschalteten Leitung berührte, sodaß der Strom in letztere fuhr, und den Büren tötete. Rechtsanwalt Frankl machte geltend, daß die Möglichkeit vorhanden sei, daß in der unteren Station auch eingeschaltet worden sei — wer war nun der Schuldige? Unten liefen 15 Leute im Schalterraum herum, und die Instruktionen in der elektrischen Abteilung waren sehr schlecht. Letzteres hat der Gerichtshof, der am Donnerstag zu einer Ortsbesichtigung nach Hörde gefahren war, auch eingesehen. Der Staatsanwalt beantragte 3 Wochen, das Urteil lautete auf 3 Tage Gefängnis.

Wegen Urkundenfälschung und Betrugs hatte sich der Arbeiter Alois Mrosek aus Wambel zu verantworten. Der Mann fälschte einen Lohnzettel, und bereicherte sich dadurch um 7 Mark. Urteil 1 Monat Gefängnis.

Wegen Anstiftung zum Diebstahl hatte sich der Schreiner Gottfried Schnurbusch von hier zu verantworten. Die Sache beschäftigte heute zum dritten Mal die Strafkammer, zweimal wurde Revision angemeldet, und inzwischen sind die Akten am Landgericht verschwunden. Es wurde festgestellt, daß er am 20. Mai 1911 zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, weil er einen Lehrling der Firma Vorhölter u. Bähnke dazu anstiftete, für ihn einen Coupon roten Drell und einen Läufer zu stehlen. Im Februar 1912 wurde dieses Urteil in 6 Wochen Gefängnis umgeändert, und heute blieb es so bestehen.

Ein Oberbett soll der Dreher Hr. Hohnditz von hier am 25. Mai einem hiesigen Bergmann gestohlen haben. Der Angeklagte leugnet, er sagt, es sei ihm gegeben worden zum Aufbewahren von einem ihm unbekannten Manne. Das Gericht nahm auch Hehlerei an und erkannte auf 4 Monate Gefängnis.

Wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz hatte sich der Bergmann Johann Majewski aus Mengede zu verantworten. Der Angeklagte war Schießhauer auf Zeche „Adolf von Hansemann" und unternahm am 31. Januar d. J. Sprengungen in einem Querschlage mit Gelatine-Dynamit-Patronen. Als die Schicht verfahren war, fand ein Bergmann Kratz, der dem Angeklagten nicht sonderlich hold ist, zwölf solcher Patronen in einer Pappschachtel und brachte die Sache zur Anzeige, denn der Schießhauer hatte die Pflicht, die nicht verbrauchten Patronen im Schießkasten zu bergen und wieder abzugeben. Majewski bestätigt, daß die Patronen aus seinem Vorrat stammten, er kann sich aber nicht erklären, wie sie dorthin kamen. Die Sache wurde vertagt behufs weiterer Beweisaufnahme.

Sprechsaal.

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am Montag, 22. September die Eheleute Wirt Wilhelm Eickmann an der Funkenburg.

Zur Erholung.

Wie sehr Ihnen die Ferien, der Sommerurlaub nötig sind, fühlen Sie am eigenen Körper. Aber auch in der Zwischenzeit wäre Ihnen ein Ausspannen mitunter willkommen, wo Sie in frischer Berg- oder Seeluft dem überangestrengten Körper, den erschöpften Nerven Zeit und Gelegenheit zur Sammlung neuer Kräfte geben könnten. Es ist aber nur wenigen vergönnt, diesem Verlangen Folge zu leisten.

Nicht unähnlich einer solchen Erholung wirkt **der vortreffliche Stärkungswein „Wincarnis".** Täglich zweimal ein kleines Glas „Wincarnis" getrunken führt dem Blut, den Nerven, dem gesamten Organismus neue Kräfte, frische Energie zu, regt den Appetit an, erhöht die Widerstandskraft des Körpers, hebt das Allgemeinbefinden, gibt gesunden Schlaf und Schaffensfreude. 57287

In Apotheken, feinen Drogerien zu haben zu 3 Mark die Flasche. Große Sekt-Flasche 5 Mark.

Wie man Störungen des Haarwuchses abhilft.

Von einem Spezialisten.

Selbst die sorgfältigste Pflege, die man seinem Haar angedeihen läßt, erweist sich oft als gänzlich zwecklos; wie gewissenhaft man es auch wasche und bürste, das Haar kann in der Tat nie jene bei allen so gerne gesehene glänzende Fülle erreichen, solange die Bildung von Kopfschuppen an der Lebenskraft des Haarwuchses nagt. Häufiges Bürsten und etwa alle zwei bis drei Wochen eine Waschung sind allerdings eine wertvolle Hilfe zur Erlangung schönen Haares, der Schuppenbildung indessen sind auch sie nicht gewachsen.

Soweit bekannt, gibt es hierfür nur ein Mittel, nämlich die nach folgendem Rezept bereitete Mischung, welche man zweimal täglich in die Kopfhaut einreibt: 1 gr. krist. Menthol wird in 85 gr. Bay-Rum aufgelöst, dann werden noch 30 gr. Livola de Composee zugefügt. Dieses Rezept beseitigt nicht nur die Schuppenbildung, es besitzt auch ganz bemerkenswerte, den Haarwuchs fördernde Eigenschaften. In jeder Apotheke oder Drogerie kann das Mittel nach obigen Angaben zusammengestellt werden. Man muß es aber auch regelmäßig anwenden; dabei bürste man das Haar öfters und nehme von Zeit zu Zeit eine Waschung vor. Heiße Lockenscheren sollte man vermeiden, denn sie geben dem Haar ein glanzloses, lebloses Aussehen.

NB. Da dieses Rezept seiner hervorragenden haarwuchsfördernden Eigenschaften wegen hier gekauft wird, halten es jetzt viele Apotheken und Drogerien unter dem abgekürzten Namen „Livola-Haarwasser" fertig auf Lager.

Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft. Wie aus dem Inseratenteil unserer heutigen Zeitung ersichtlich, gelangen Mk. 20 000 000 4½ % Hypotheken-Pfandbriefe der Bank, Serie 21-22, frühestens kündbar zum 1. Oktober 1923, zur Ausgabe. Eine öffentliche Zeichnung auf die Pfandbriefe findet nicht statt; dieselben können zum Tageskurse, von der Bank direkt, sowie durch sämtliche deutschen Banken und Bankiers bezogen werden.

Lotterie am Frebenbaum. Lose zum Preise von 20 Pfennig sind bis morgen mittag noch in Jülichers Glückskollekte zu haben.

Reinoldi-Jugendverein „Treue". Sonnabend 8—9½ Uhr: Besinnlicher Abend; Lese- und Spielabend. Zupfgeigen- und Mandolinenunterricht. Sonntag, vormittags 8½ Uhr: Faust- und Schlagball auf dem Spielplatz am Westerholz; nachmittags 5—8 Uhr: Versammlung. Lesen, Spielen, Singen. Dienstag 8—10 Uhr: Turnen. Mittwoch 8—10 Uhr: Lese- und Spielabend. Donnerstag 8½—10 Uhr: Stenographie und Rundschrift. Freitag 8—10 Uhr: Hauptversammlung mit Vortrag. Die am Sonntag geplante Wanderung findet nicht statt.

Deutsches Haus
Betenstrasse
gegenüb. d. Stadthaus. In einer Minute v. Markt zu erreichen.
Germania-Bier Germania-Bier
Morgen Sonntag: **Auserwähltes Menü.**
Spezialität: **Heute u. morgen ein ganzes Feldhuhn mit Sauerkraut u. Püree und Kompott 1.40 Mk.**
sowie reichhaltige Frühstücks-, Mittag- und Abendplatten zu kleinen Preisen zum sofortigen Servieren bereit.
C. Hähnel.
57367)

Achtung!



Ringfreie Tapeten
kaufen Sie enorm billig
im
Tapeten- u. Farbenhaus „Westfalen" G. m. b. H.
Münsterstrasse 51.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, hochapart, 4eckig, Schmiedebronze, wirkl. Reklamestück, M 28. Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik Thonnis & Gfrörer, Kaldenkirchen Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rab. Musterb. Nr. 516 kostl.

Feinsten süßen Speisequark
57341
versendet täglich frisch per Ztr. 16 Mk. geg. Nachnahme Dampf-Molkerei Hoetmar, Kreis Warendorf.

Ziegler's Wintergarten Dorstfeld.
Sonntag, 21. Sept. 1913:
Große Extra-Konzerte
ausgeführt von dem gesamten städtisch. Orchester aus Unna, unter Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn Franz Plato.
Auserlesenes Programm! — Streichmusik! —
Anfang 3¼ Uhr.
Zieglerkarten gültig.
Nach dem Konzert:
Gelegenheitstanz.

Schönheit erzielen Sie durch Anwend. von Creme Beaute M. 2.35, Pickel, Mitesser, Hautröte entfernt Schönheits-Creme Dose 2 M. Haare, Damenbart 2c. beseitigt schmerzlos Haarentferner 2 M. Versand geg. Voreinsendg., Nachn. 30 Pf. mehr. Preisliste gratis und franko!
Schönheitsmittel-Versand Hannemann, Berlin, Rosenthalerstr. 56.

4552 Frauen erreichten durch mich eine sehr leichte Entbindung. Näheres geg. Rückporto. Frau H. Johannes, Bremen, Postfach 38. 8329

Veraltete Harnleiden u. Verengungen werd. schnell u. dauernd beseit., auch w. schon viel, vergebl. versucht wurde. Prosp., Dankschr. grat. Gebels Institut Berlin 29, Gneisenaustr. 98.

Mädchen, im 10. Jahre, piano u. kräftig, zu verschenken. Alles Nähere Selm bei Lüdinghausen, Steinstr. 14.

Familiennachrichten

Geboren: Ein Mädchen: Wilhelm Hemesoth. Oskar Funcke, Hagen.

Verlobte: Margaret Döhner mit Heinrich Büscher, Letmathe-Iserlohn. Grete Velthaus mit Gustav Möllenberg, hier. Hansi Dreyer mit Walter Kaufmann, Bielefeld. Mülheim-Ruhr. Elisabeth Reislandt mit Fr. Schleifenbaum, Siegen. Else Hardewig mit Willy Lauter, Münster.

Vermählte: Alexand. Göller m. Margarete Mechelen, Hannover. Otto Sinn mit Frau Grete Schmitz, Godesberg. Herrmann Müller m. Frieda Hansen, Köln. Josef Dullstein mit Elly Seiler, Gelbern.

Gestorben: Julka von Schönberg, 75 J., Thammenhain. Leopold Freudenthal, 58 J., Battenberg. J. B. Gusspratte, 69 Jahre, Köln. Karl Schleuten, 69 Jahre, Krefeld. Otto Rohlenz, 15 J., Weimar. Wilhelm Dreischer, 68 J.,

Zurückgekehrt!
Sanitätsrat
Dr. med. Jacobs
Weissenburgerstr. 6.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland,
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch.
Patentwissenschaft kostenfrei. Anerkannt vorzügliche Erfolge.



Trauringe
in bekannter Güte von Mk. 3,— bis 50.— empfiehlt
Friedr. Struck,
19 Westenhellweg 19

Frauenbehandlung
nach Dr. Thure Brandt
Anna Müller, Dortmund
Hiltropwall 9.
Sprechstunden: Vorm. 10–12, nachm. 2–6 Uhr. Telefon 2632.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Simon u. Co., Ahlerbeck, bei.

Chiffre-Offerten!
Um einem Missbrauch unseres Inseratenteils vorzubeugen, schliessen wir alle Offerten, die von gewerbsmässig. Vermittlern eingereicht werden, von der Weiterbeförderung aus Geschäftsstelle des Gen.-Anzg.

Verloren - Gefunden

Photogr. Apparat, Goerz-Camera, Wert 400 Mark, bei dem Dortmunder Tennisturnier auf der Kronenburg abhand. gek. Bei Wiedererl. f. hohe Bel. Nachr. u. F. W. 2455 an Gen.-A.

Grauer Sommerpaletot, in Wirtschaft abgegeben. Bitte den betr. Wirt, seine Adresse nach K. Reck, Ostenhellweg 28 zu senden.

Monatskarte Dortm.-Düsseldorf, giltig f. Richard Göbel, verloren. Bitte dies. sofort im Fundbureau des hies. Bahnhofs gegen Belohnung abzugeben.

Auf meiner Weide am Brüderkrankenhause ist heute Nacht ein **Kalb abhanden gekommen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung.
David Rosenberg,
Münsterstraße 53.

Entlaufen eine braune junge Jagdhündin (Pudel-Pointer). Wiederbring. erh. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
W. Dehler, Steinstr. 54.

Boxerhund, getigert, schwarzes Gesicht, entlaufen. Vor Ankauf w. gewarnt. Alsenstraße 77. (

Kriegshündin zugelaufen 2939) Schmiedestraße 18, II.

Schäferhund (Lux) mit Halsband u. genauer Adr. abhand. gekom. Näh. bei H. Klos, Weiherstraße 63.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter **Aenne** mit dem Kaufmann Herrn **Hans Wulf** aus Wismar a. d. Ostsee beehre ich mich anzuzeigen
Frau Auguste Mielsch
geb. König.
Aplerbeck, im Septbr. 1913

Meine Verlobung mit Fräul. **Aenne Mielsch** zeige ich ergebenst an
Hans Wulf.
Wismar, im Septbr. 1913.

Statt Karten!

Die Verlobung meiner Tochter **Mathilde** mit Herrn **Gottfried Kleinrahm** in Dortmund beehre ich mich anzuzeigen.
Wwe. L. Wöddecker
geb. **Huselmann.**
Soest, Luisenhof, im September 1913.

Albrecht's Zahn-Praxis
liefert unter Garantie
:: der Haltbarkeit ::
Brücken-Zahnersatz



ohne Gaumenplatte
Künstliche Zähne in allen Preislagen.
15jährige Fachtätigkeit.
Bekannt für freundl. schonende Behandlung
Nur Ostenhellweg 30,
Dortmund.
Achten Sie genau a. Namen u. Hausnummer

Zahnärztliche Klinik
Ostenhellweg 20.
Klinikpreise.

Privatkapitalisten,
Rentiers (auch Damen), die zu Quartalsanfang Kapitalien freibekommen, erhalten dasselbe mit **20 % per Jahr** verzinst. Suchender, ein seit 25 Jahren besteh. seriöser Geldmakler, benötigt stets Kapitalien für **kurzfristige Darlehnsgeschäfte gegen la. Sicherheit.** u. Bürgschaft. Für das herzugebende Kapital wird von meiner Seite gleichfalls Sicherh. u. Bürgschaft gestellt. Off. u. K. R. 9837 an Rudolf Mosse, Köln.(

Hochelegante
Wohnungs-Einrichtungen
Herren-, Speise- und Schlafzimmer, einzelne Möbel liefert in **allen Stilarten** und **Preislagen**
Berliner Spezial-Möbelhaus
innerhalb Deutschland. Solvente Käufer können gegen Zahlung von 5 pCt. Zinsen in
Monats- od. Quartalsraten
zahlen. Gegenseitige Diskretion Bedingung. Kataloge werden nicht versandt. Da Vertreter z. Z. in hiesiger Gegend tätig ist, verlange man dessen kostenlosen Besuch, zwecks Vorlegung von Zeichnungen, Entwürfe etc.
unter M. 427 Haasenstein & Vogler, Köln a. Rh.

Geschlechts-,
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** etc., **Blutproben** auf **Syphilis.** Chemotherap. Heilverf. **Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.**
Minderbemittelte berücksichtigt. 5156

Haben Sie selbst Stoff?
Anfertigung von sämtlichen Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben auf eig. Werkstätten zu sehr billigen Preisen. Herren-Anzüge von 15 Mk. an, Damen-Kostüme von 10 Mk. an usw.
Maßgeschäft **Rensmann,** Herren- und Damenschneider, Westenhellweg 117 Dortmund Westenhellweg 117.

Konkursverkauf.
Die zur Konkursmasse **Hülsmann** zu Lünen, Langestraße 35, gehörenden (57241
Liköre, Spirituosen, Essenzen, Branntwein etc.
werden mit erheblichem Preisnachlaß verkauft.
Ferner sind verkäufl. **leere Flaschen, 1 Registrierkasse, 1 Selterswasserapparat, 1 Bierabfüllappar., 1 Waschkessel mit Feuerung** (75 Ltr. Inh.), **Korbflaschen, 1 Handkarre.**
Der Konkursverwalter.

KRANKE ZÄHNE, KRANKER MAGEN, KRANKER KÖRPER.



Patent-Reform-Gebiss
billigst!



ohne Gaumenplatte
welches in Dortmund u. Umgebung **nur in meiner Praxis angefertigt werden darf.**

Zähne
1 Mk. und 2 Mk.
pro Zahn mit roter Kautschukplatte
Bei fachgemässen Neuarbeiten bei 2 Mk.-Zähnen gebe ich
10 Jahre Garantie für Haltbarkeit
und wird demnach eventl. vorkommende Reparatur **kostenlos** ausgeführt. Daher kein Risiko.

Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos mittels Injektion 1 M.
Viele lobende Anerkennungen und haben sogar
unter Eid
sämtliche vor dem Königl. Landgericht Köln vernommenen Zeugen (Patienten meiner Abteilung Köln) bekundet, dass die von mir bei ihnen vorgenommenen Zahnoperationen vollkommen schmerzlos ausgeführt worden sind.

Nervtöten 1 M. | **Plomben von 2 M. an** | **Zahnreinigen von 1 M. an** | **Umarbeit. alter Gebisse billigst** | **Reparatur von 1 Mk. an**

Zahn-Praxis G. Engel, Dentist (Zahntechn. Unternehmen)
Abteilung **Dortmund** **nur Ostenhellweg Nr. 39**
Sprechstunden Werktags 9–1, ½3–½8, Sonntags 9–1 Uhr.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten

Eine 10-Pfennig-Zigarre für 5 Pfennig.



Um Sie davon zu überzeugen daß eine alte, renomm. Zigarrenfabr., d. ohne Zwischenhandel ihre Fabrikate absetzt, eine in Geschmack u. Aroma vorzügl. Zigarre liefern kann, offeriere ich ausnahmsweise: Ein Kistchen 50 Stück **Graf Moltke** mit Ring, ff. Qualitätszigarre, Größe wie Abbild., mit **2.40** M., ein Kistchen 50 Stück **Aquila** mit **2.60** M., 10 St. **Rheingold** in Zigarrenkistchen-Taschenformat mit **0.45** M., 10 St. **Flor de Isla** (Format wie Rheingold) mit **0.45** M. einschl. Porto mit **6.50** M. per Nachn. Garant. Umtausch o. Rücknahme, dah. kein Risiko. Preisl. gr
P. Pokora, Zigarren- u. Zigarettenfabrik, Neustadt (Westpr.) Nr. 162 B. Gegründet 1888 Ca. 300 Arbeiter

Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft.
Landesherrlich zur Ausgabe von Inhaber-Papieren privilegiert am 1. Oktober 1866.
Staats-Aufsicht durch die Königlich Preussische Staatsregierung.
Auf Grund des von der Zulassungsstelle genehmigten und bei uns erhältlichen Prospektes sind
Mk. 20 000 000.— 4½ % Berliner Hypothekenbank-Pfandbriefe
Serie XXI/XXII, frühestens kündbar zum 1. Oktober 1923,
ausgefertigt in Stücken à 5000, 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 100 Mark, Serie XXI mit Januar—Juli-, Serie XXII mit April—Oktober-Zinsscheinen zum Handel an der Berliner Börse zugelassen.
Eine öffentliche Zeichnung auf die Pfandbriefe findet nicht statt; dieselben können zum jeweiligen Tageskurse von uns direkt, sowie durch sämtliche deutschen Banken und Bankiers bezogen werden.
Berlin, im September 1913.
Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Mein Mass-Geschäft für feine
DAMEN-MODEN
bringe ich hierdurch den geehrten Damen von Dortmund und Umgegend ganz ergebenst in Erinnerung.
Großes Lager in neuesten Stoffen und Seiden. | Telephon 7834. Anfertigung in kürzester Zeit. | Tailor made Kostüme von **95** Mk. an
Albert Rosenberg, Kaiserstr. 7.
Neu aufgenommen: **Lager in schicken Blusen** bei mässigen Preisen und tadelloser Abänderung.

Ein Raucher sagt:
Ich habe schon viele Sorten zum Preise von 2½ Pfg. geraucht, aber die feinste Marke ist doch
Zalmani frères.
Rein — fein — bekömmlich.
Malzmann **Dresden - Kairo.**

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Spezial-Behandlung Klebs.
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstr. 20, 1. Et.
(Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Damen sind. liebv. Asyl. bei deutsch. Heb. Br. a **M. Deckers,** Venlo, (Holl.), Baluastr. 35

Damen finden liebev., diskr. Asyl b. Hebamme **Peter,** Hannover, Podbielskistr. 62. T. 8709. Mäß. Pr.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder etc. **Königswall 25.**

Masseuse
ärztl. geprüft. Am Rondel 7.

Sind Sie krank? Verlangen Sie meine Abhandlung über Naturkraft (kostenl.). **Prof. Dr. Pohler, Dresden 26,** Bodenbacherstraße 41b.

Harnröhren-Leiden
spez. chron. Geschlechts-, Blasen-, Hautkr., Weißfluß usw. Heilung schnell u. gründl., mögl. o. Berufsstörung. Briefl. Ausk. gr. **Menger, Berlin,** Frankfurter Allee 97.

Krätze veralt. Hautleiden beseit. nach 2 mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel mit Gebrauchsanweis. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. **Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden.**

Absatzferkel westfäl. Edelrasse, 5 Monate schlachtreif, von 16.— bis 20.— Mark versendet unter Garantie **Rob. Kettschau, Warburg i. W.**

Kartoffel-Verkauf.
Mehrere Sechziger prima rote und weiße Speisekartoffeln hat abzugeben
H. Kost, Körne,
Bertholdshof 25. (

Habe mehrere hundert Zentner bestes 57346
Roggenstroh
sowie ein Posten 57346
Ferkel
jeden Alters, bekannt gesunde, gute Fresser, bill. abzugeb. **Friedr. Schorlemmer,** Gutsbesitzer, **Wickede-Asseln.**

Gute weiße, auf trockenem Boden gewachsene
Kartoffeln
hat rutenweise abzugeb. **H. Schulte-Kumy, Altenderne.**

Feinste
Mäusekartoffeln
empfiehlt als Stückgut frk. jeder Station mit Mk. 8.50 per Zentner exc. Nachn.
S. Israel, Lippstadt Westf., Kartoffel-Großhandlung. Fernruf 105.

Tiefgekühlte u. pasteurisierte
Vollmilch
hat nach dem Industriegeb. noch abzugeb. **Milchzentrale Drensteinfurt i. W.**

Tilsiter Käse
schön und schnittig versendet in Postkolli von 9 Pfd. à 50 Pfg. franko exc. Nachnahme **Molkerei Woszellen, Ostpr.**

Hiesiger Landwirt hat mehrere Morgen reif. besten
Kappus,
sofort lieferbar, im ganzen oder fuhrweise abzugeben.
Schriftl. Angeb. u. K. W. 5478 an den Gen.-Anz. D.

Treber
abzugeben. 56526
Hansa-Brauerei

Hochfeines nußbaum 79423
Piano
kreuzseit. Eisenpanzerbau, schöner voller Ton, einige Monate in Miete gestanden, mit 10jähriger Garantie, äußerst billig zu verkf.
Wilh. Hohrath Söhne,
Burgwall 21.

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.**
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.



Für sparsame Hausfrauen!
Es ist im Interesse jeder Hausfrau, sich jetzt mal von der vorzüglichen, unübertroffenen Qualität dieses Waschmittels zu überzeugen. **Paket 15 Pf.**
Statt teurer Reklame:
Prachtvolle Gratis-Zugaben
Abholungsstelle: **Dortmund, Märkischestr. 70**
Westdeutsche Seifen-Industrie, G. m. b. H., Neuss.

Grüne Rabattmarken.

Neue
Knaben-Anzüge
moderne
Paletots.
Riesige Auswahl
Seltene Preisvorteile.
S. Isenberg
Rheinischestr. 58½.

Bücher nehme in Zahlung.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weil Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2¼—7 Uhr.

3 modern und vornehm ausgestattete
Salon-Pianinos
in verschiedenen Preislagen, mit gesangreichem Ton und leichter Spielart sind, weil nur kurze Zeit gespielt, mit bedeutendem Preisnachlass zu verkaufen. Franko Lieferung, 10 Jahre Garantie.
H. van Bremen,
Dortmund, Heiligerweg 15.
Telephon 7681.

Mod. **Kamin-Ofen** mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als **Reklame-Stück** direkt aus der Fabrik
!!! Mk. 75 !!!
alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach **Künstlerentwürfen** mit hoh. Rab. Besicht. v. Kaufzw. i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14. I.

Elektr. Kraft- u. Lichtanlage
bestehend aus 38 Motoren m. zugehörig. Schalttafeln, Bogenlampen, Kabeln etc., ist infolge Aenderung der elektrischen Anlage unter günstigen Bedingung. sofort **zu verkaufen** auch geteilt.
Schriftl. Ang. sub 57255 a. d. Gen.-Anz. Dortmund

Kochherde
jetzt noch zu alten billigen Preisen mit **20 Prozent Rabatt.**
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nur bis 1. Oktober.
Total-Räumungs-Ausverkauf
des gesamten
Möbel-Lagers
Lütgendortmund,
Oespelerstraße 32
Dortmunder Möbelhaus
(vorm. Hugo Dellwig)

Auf Wunsch werden jetzt gekaufte Möbel, Herde etc. erst im Oktober oder November abgeliefert und bis dahin kostenlos in Extra-Räumen aufbewahrt.

Der Räumungs-Ausverkauf findet nur bis 1. Oktober statt.

Zu äußerst billigem
Barverkauf
auf Wunsch auch auf
Teilzahlung
gelangen:
Schlafzimmer, 3 u. 2 t.
Küchen, gestr. u. Natur
Herde, Ia. Qualität
Alle Sort. Einzelmöbel
Bettstellen u. Matr.
in größter Auswahl, extra billig.
Waschmaschinen u. Wringmaschinen
sowie viele **Haushaltungs-** und **Küchengeräte** zu spottbilligen Preisen.
Besichtigung gerne gestattet.

Das Geschäft wird am 1. Oktober nach **Dortmund,** Mönchenwordt 2 verlegt.

Heiraten

Sol. Mädchen, 22 J., mit Aussteuer, spät. Vermögen, wünscht die Bek. eines bess. Handw. od. kl. Beamten zwecks spät. **Heirat.** Schr. Angeb. unter P. G. 2487 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Streng reell.
Frl., kath., 32 J. alt, aus gut. Fam., 10 000 Mk. Vermög., w. mit anst. kath. pensionsb. Herrn pass. Alters i. Verkehr zu tret. zw. **Heirat.** Verschw. zugesich. Gefl. Off. u. E. F. 75 **postlag. Bochum.**

Zwei ja. lebenslust. Dam., hier noch fremd, suchen die Bekanntsch. gebild. Herren in sich. Lebensst. zwecks sp. **Heirat.** Offerten u. F. S. 18 postlag. Hörde. Anon. zweckl. Strengste Diskretion. (

Junge, sol. Mann, ev., Anf. 30, mit fest. Eink. u. 4000 Mk. Ersp. wünscht mit ein. Dame von 24—28 J. zwecks **Heirat.** in Verkehr zu treten. Off. mit Bild sind u. O. M. 40, **Witten, postlagernd** zu send.

Junger Mann, 24 J. alt, kath., sucht die Bekanntsch. ein. jg. Fräul. v. 18—25 J. (a. l. Dienstm.) zw. bald. **Heirat.** Offert., w. möal. m. Bild, unter H. P. 5692 an den General-Anzeiger Dortm.

Heirat.
Zwei kath. Lehrer im westf. Industriebezirk, 27 (35) J., wünschen die Bekanntschaft mit zwei 20—25 (22—27) jährigen gesunden, intellig., lebensfroh., in Haushalt u. Schneidern erfahr. Damen von angenehmer, stattl. Erscheinung, mit 10—30 000 Mk. Vermögen zw. Heirat. Schr. Ang. mit näh. Angabe der Verhältnisse, möglichst mit Photographie u. H. W. 5467 a. den Gen.-Anz. Dortmd. Gewerbsm. Vermittler ausgeschl. Anonym zwecklos. 57278

Medizinalpraktikant
1,80 m groß, evang., gesund, 25 J., Süddeutscher, mit Anwartschaft auf Spezialpraxis in Weltbad, sucht mit nur vermögender Dame (ca. 100 000 M), nicht über 22 J., in Briefwechsel betreff späterer Heirat zu treten. Beiderseitige Diskretion Ehrensache. Vermittlung von Verwandten erwünscht.
Zuschrift mit Bild unter M. R. 3786 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., München.** (

Streng reell!
Suche für meinen Freund, evgl., 29 J., Inhaber eines besseren Geschäfts in einer Großstadt, passende
Lebensgefährtin
mit Vermögen. Vermittler verbeten. Annäherung von Verwandten erwünscht. Ernstgemeinte schriftliche Angeb. erbitte unter D. T. 2499 an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Stellen-Angebote

Nach Amerika — Canada, Argentinien, Brasilien, Australien, Asien. Junge Leute aller Berufsklassen, welche ihrem Berufe entsprechende Schiffsstellung auf Passagier-Dampfer nach allen Weltteilen wünschen (bei hohen Löhnen, sowie freie Station resp. Kost u. Logis) erhalten auf briefliche Anfrage mit Retourmarke Auskunft durch Kapitän **Schwarz**, Geschäftsf. der Schiffahrts- u. Reisebüro-Gesellschaft **Berlin Nr. 358, Kochstr. 5.**

Stellung d. 2-3 mon. Kurs a. Buchh., Rend., Verw. Prosp. fr. **Dir. Küstner,** Leipzig-Lt. 83 1700 Chefs such. Beamte hier.

Stellung als Diener durch Monats-Kursus. Prospekt A frei. Diener-Fachschule **Wieske, Berlin,** Wilhelmstr. 135 n.

Existenz 200—500 Mark pro Monat im Nebenberuf können Herren u. Damen durch Postversand-Geschäft in eigener Wohnung verdienen. Hervorragendes Erwerbssystem. Näheres kostenlos durch **Dr. Aders & Co., Berlin W. 62.**

Wer Nebenverdienst

sucht sende sofort seine Adresse unter G. Z. 2479 an den Gen.-Anz., Dortm. (

300 Mark

und mehr verdienen Leute jeden Standes monatl. durch den Vertrieb unserer Neuh. als Vertreter, auch als Nebenbeschäftigung. Angeb. an **E. Meyer, Elberfeld.** Luisenstraße 84. (

Hohen Nebenverdienst

finden Herren mit Beziehungen zu bess. Kreisen. Schr. Ang. an **M. Dahler,** Kapellenstr. 11, I. (

Junger Mann,

einerlei welch. Berufs, find. günstige Gelegenheit, sich selbständig zu machen durch Uebernahme unser. konkurrenzlosen Artikels der Nahrungsmittelbranche **im Alleinvertrieb,** evtl. m. Fabrikationsrecht, von d. in kurzer Zeit ca. 3 Mill. Packungen verkauft wurden. Strebsamen Herren ist die Möglichkeit gegeben, sich ein gut. Einkommen zu verschaffen. Erf. 500—700 Mk. in bar. Näh. durch Herrn **Sommer, Montag, den 22. 9., von 10 bis 4 Uhr, Dortmund, Hotel Middendorff.**)

Sichere Existenz.

Von ein. groß. Volksvers. w. p. sof. ein redegew. Familienvater ges. Anfangsgehalt 120—140 Mk. Die Tätigk. besteht nur in der Aufnahme neuer Anträge. Der Bewerber w. prakt. eingearbeitet. Die Stell. eign. sich auch f. Handw., die ihren Beruf wechseln möchten. Schr. Ang. u. **B. L. 5332** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Wie kann man sein Einkommen u. Kapital in ehrlicher Arbeit sicher vermehren?

Herren u. Damen jed. Standes, die eine **Existenz von 300 M. u. mehr monatlich.** Einkommen suchen, wollen sich melden. Vorkenntnisse nicht nötig, daher auch für Nichtkaufleute und als Nebenerwerb. **Streng reell.** **S. Bernstein, Frankfurt a. M. Stiftstraße 18—20.** (

Enormer Absatz

für Agenten u. Händler i. m. neuen 5 u. 10 Pfg. Art. **Hellmich, Hamburg 25.**

Agent ges. Verg. M. 300. **H. Jürgensen & Co.** Cigarr.-Fa., Hamburg 22.

Die **Hauptagentur** einer **groß. Lebensversicherung** ist zu vergeb. Bedeut. Inkasso vorhanden. Auch Nichtfachleute werden berücksichtigt. Schriftl. Ang. u. **S. C. 2498** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Grosser

Verdienst!

Wir suchen für die noch freien Bezirke, geeignete Herren z. Uebernahme ein., in fast allen Kulturstaaten patentierten u. seit Jahren hervorragend bewährt. Bauartikels der f. jedes Haus, Villa, Fabrik, Gruben etc. verlangt wird.

Reinverd. über 100 Proz. zirka 8—10 000 Mk. je nach Bezirksgröße.

Vorkenntn. u. maschinelle Anlagen nicht nötig. Kostenlose Einarbeitung durch Stammhaus.

Ia. Referenzen. Erforderliches Kapital 3—5000 Mk. Offerten u. **Dr. W. 10684** a. **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Für unsere Geschäftszweige Unfall und Haftpflicht — mit vielen konkurrenzlosen Neuerungen — wird von uns ein tüchtiger, bewährter 56730

Generalagent

unter günstigen Bedingungen

gesucht.

Betätigung in anderen Branchen freigestellt. Herren, die ausschließlich für uns wirken wollen, können besonders vorteilhafte Konditionen offeriert erhalten.

Angebote erbitten wir an uns unmittelbar

„Teutonia"

Versicherungsaktiengesellschaft in Leipzig.

Eine gute Existenz für immer

bietet sich fleißigen Herren, die über Mk. 3—500 verfügen, durch Vertrieb mehrerer hochsensationeller patentierter und pat. gesch. Weltmassenartikel. Ohne jede Vorkenntnisse dauernd hohes Einkommen. In ganz kurzer Zeit ganz Deutschland vergeben. 57309

Näheres Montag und Dienstag, **Hotel „Reichskapelle", Dortmund,** bei Herrn Thaele.

Sofortige Anstellung

Vertrauensposten ohne Kaution

erhalten Herren aus allen Kreisen im Organisations- u. Akquisitionsdienst einer großen gut eingeführten Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volks-Versicherungsgesellschaft. Kostenlose Ausbildung u. Einarbeit. Monatl. Gehalt v. ℳ 150 bis 300 zugesf. Off. sub. **B. Z. 5331** an d. Gen.-Anz. Dortmund. (

Günstige Gelegenheit zur Selbständigkeit

bietet sich besseren geschäftsgewandten Personen, **auch Damen.** **Ia. Referenzen über Reellität und Erfolge. Kein Verkauf, leichte Beschäftigung im Hause. Nur solvente, kapitalkräftige Personen wollen schr. Ang. u. Z. J. 5749 an den Gen.-Anz. Dortmd. unter Angabe der Verh. einreichen.** (

Müheloser, leichter Nebenverdienst

Düsseldorfer Firma sucht für die einzelnen Stadtviertel in Dortmund, Hörde, Aplerbeck und Umgegend mehrere rechtschaffene und ehrliche Leute oder Ehepaare jeden Standes, zur An- und Ablieferung der nach dort verkauften Waren. Kleine Artikel, daher kein Lager. Waren werden abgeholt und gebracht, daher Nebenverdienst von Mk. 60.— bis Mk. 100.— und mehr ganz müheles. Nur durchaus gut beruf. Person. belieb. schriftl. Ang. einzureich. u. **E. N. 5475** an d. Gen.-Anz. Dortmd. (

Große, alteingef. Lebensversicherungsgesellschaft, die auch Unfall- und Haftpflichtversicherung betreibt, hat eine

General-Agentur

für Dortmund und das Rheinisch-Westfälische Industriegebiet zu vergeben. Die Mittel zum Ausbau der Organisation (für Inspektoren, Vertreter mit festen Zuschüssen usw.) werden bewilligt.

Angenehmes, durchaus selbständiges Mandat, nur Verkehr mit Direktion direkt. Auch Nichtfachleute wollen sich melden; sie werd. eingeführt. Strenge diskr. Verhandl. Schr. Ang. u. **U. D. 2338** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wir beabsichtigen für Dortmund eine

Generalagentur

zu errichten.

Der Posten ist entsprechend dotiert und entwickelungsfähig und bietet einem tüchtigen Herrn, der eine zielbewußte, persönliche Akquisition entfalten kann, die Möglichkeit zum Aufbau guter Existenz. 57278

Geschäftsgewandte, energische und kautionsfähige Herren mit nachweislich guten Beziehungen werden um direkte Meldung gebeten.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G.

(Alte Stuttgarter.)

Versicherungsbestand Ende 1912:

1 Milliarde 75 Mill. M.

Neue Anträge in 1912: 110 Mill. M.

Agenten.

welche die **Landkaufleute** ihres Bezirkes regelmäßig besuchen und geneigt sind, für eine gut eingeführte und bekannte Firma der **Drogenbranche** deren Präparate mit zu vertreiben, schaffen sich dadurch dauernden guten Verdienst. Provision 15%. Offerten mit Referenzen unter **J. A. 9713** bef. **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** (

Erstklassige Zigaretten-Fabrik

welche bekannte **Spezial-Marken** (feinste Handarbeit) fabriziert, **sucht** einen bei der vornehmen Zigarrenhändler-Kundschaft gut eingeführten 56726

Vertreter.

Offerten unter **K. D. U. 974** an **Rudolf Mosse, Köln.**

General-Vertreter

für Westfalen

gesucht. Sehr gewinnbring. für energischen Organisator. Nur **Kapitalisten,** an selbständige Arbeit gewöhnt, wollen schriftl. Angebote mit kurzem Lebenslauf unt. **U. E. 5722** an den Gen.-Anz. Dortmund senden. 81973

20 Offerten = 20 Kunden!

Tücht. Vertreter für einen neuen Bombenschlager, den größt. Bluffer der Welt, per sof. gesucht. Vorstellg. Sonntag 11—12 Uhr. **Josef Peis,** Leuthardtstr. 8, 1. Etage.

Neu! D. R. G. M. u. P. a. Neu!

Aufsehen erregenden Erfindun Für den General-Vertrieb einer konkurrenzlosen (57309 feiner Verkaufsartikel mit guter Reklame, hohen Verdienst, suchen wir ein. Herrn auch Dame mit Barkapital Der Artik. ist ein Bedürfnis für jed. Geschäft usw. Reflekt woll. Ardr. u. **K. U. U. 989** an **Rudolf Mosse, Köln** senden

Bureauchef!

Für das kaufmännische Bureau einer Brikett-Fabrik in Süddeutschland suche ich einen Herrn, der mit dem Ein- und Verkauf durchaus vertraut ist. Außerdem müssen Bewerber Buchhaltung, Korrespondenz und Abschluß beherrschen und auch in allen übrigen kaufmännischen Arbeiten versiert sein.

Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften werden unter **A. N. 5469** durch den Generalanzeiger Dortmund erbeten. (37230

Wir suchen für unsere umfangreiche Abteilung Drogen und Foto-Artikel einen durchaus tüchtigen jüngeren

Verkäufer

Persönliche Vorstellung vormittags 9—11 Uhr, nachmittags 7—8 Uhr im Personal-Büro. (57287

Gebr. Alsberg, Gelsenkirchen.

3 bis 5 Mark täglicher Verdienst

Gesucht sofort

in allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer Trikotagen- und

Strumpfstrickerei.

Hoher dauernder Verdienst. Ohne jede Vorkenntnisse leicht erlernbar. Kostenloser Unterricht. Arbeitslieferung nach allen Orten franko. Prospekte und glänzende Dankschreiben gratis und franko. **Trikotagen- und Strumpffabrik Neher u. Fohlen, Saarbrücken B. 19.** 55605

Handlungsgehilfen,

die Stellung suchen wenden sich an die

größte kaufmännische Stellenvermittlung

für Deutschland, Ausland und Uebersee,

die des

Vereins f. Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg

Geschäftsstelle in

Dortmund: Schwanenwall 1.

Halbjahrsbeitrag 6 Mark.

Erstklassige Vers.-Gesellschaft sucht einen **arbeitsfreudigen**

Außenbeamten

gegen feste Monatsbezüge u. Provisionsschluß-Vergütungen. Herren, die dauernd tätig sein wollen, werden bevorzugt. Kostenlose

Pensionseinrichtungen

sind vorhanden. Nichtfachmann wird berücksichtigt u. nach Einarbeitung angestellt. Schr. Ang. u. **P. R. 5325** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Vertreter

zum Vertrieb eines von jedem Autobesitzer, Wagenbauer, Autohändler ꝛc. benötigten Verbrauchsartikels

gesucht

der bereits gut eingeführt und glänzend beurteilt ist.

Hohe Provision.

Offerten unter **V. W. 5761** an den Gen.-Anz. (

Für **Dortmund** sowie die verschied. Bezirke Deutschlands suchen wir tüchtige

Reisevertreter

bei Kolonialw.- u. Drogen- oder Autogeschäften u. Garagen gut eingeführt, behufs Mitnahme von **erstklassigen**

Metallputzmitteln

laufend hohe Provision. Schr. Ang. u. **C. J. 5466** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Vertreter

für ff. Delikeß-Würstchen i. Dosen ges. Off. u. **C. J. 5714** an d. Gen.-Anz., Dortm.

Gute Existenz!

Große Versicherung mit all. Branchen sucht sofort geschäftsgew. arbeitsfreud. Familienvater. **Anfangsverdienst 120—150 Mark.** Die Tätigkeit besteht nur in der Aufnahme neuer Anträge. Bewerber w. prakt. ausgebildet zum (57357

Inspektor.

Stellung eignet sich auch für Handwerker, die ihren Beruf wechseln möchten. Schr. Angeb. u. **E. J. 5480** a. d. Gen.-Anz., Dortmund.

Hohen Verdienst

auf lange Zeit findet tüchtig. Reisender oder Reisedame durch Abonnentengewinnung f. vornehme Frauen-Zeitschrift. Nur geeignete, redegewandte Bewerber wollen sich sofort unt. Chiffre **E. R. 6429** bei **Haasenstein u. Vogler A.-G. Berlin W. 8** melden.

Herr od. Dame, redegewandt, zum Besuch d. Privatpublikums bei fort. fester Anstellung gesucht. Schr. Ang. u. **K. S. 2490** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Existenz!

Zum Besuch v. Betrieben geg. Provision wird gewandter Herr gesucht. Hoh. Einkommen. Herr wird eingeführt. Erford. Betriebskapital 300 Mk. Angebote unter **Postlagerkarte 71 Elberfeld.**

Redegew. Provisionsreisende sofort gesucht. (**C. Hoppe, Solingen 92.**

Redegewandte Leute, auch Damen, bei hoh. Verdienstmöglichkeit gesucht. Tägl. Geld. Zu melden Auf dem Berge 26 bei **Nieve,** Montag 6—7 Uhr. (

Kolonialw.-Großhandlung sucht z. 1. Okt. ein. branchekundigen, sicher u. flott arb.

Fakturisten.

Schr. Ang. mit Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. u. **B. A. 5757** a. Gen.-A. Dtm.

Tüchtiger

Photograph

zur Aufnahme technischer Anlagen, Herstellung der erforderlichen Bilder, Bedienung der Lichtpauspparate und Anfertigung von Pausen etc. zum baldigen Eintritt gesucht.

Ausführliche schriftl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. **P. H. 5350** an den Gen.-Anz. D.

Tüchtige selbständige

Elektromonteure

werden noch eingestellt. **H. Burgardt,** Ingenieur, Dortmund, Königswall 47.

Für unsere Kesselschmiede suchen wir zwei tüchtige

Vorzeichner

Ausführliche Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeit des Eintritts sind zu richten an: **Westfälische Maschinenbau-Industrie Gustav Moll u. Co., Akt.-Ges., Neubeckum in Westf.** 56966

Eisenkonstruktionswerkstatt verbunden mit **Hammerwerk** und **Verzinkerei** sucht zum baldigen Eintritt **tüchtigen Meister** als

Betriebsleiter.

Schr. Ang. u. **B. D. 5472** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Maschinist.

Ein mit der Wartung v. Dampfmaschinen u. elektrischen Anlagen vertrauter Maschinist wird zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber müssen befähigt sein, größere Reparaturen selbständig auszuführen.

Stifts-Brauerei, Akt.-Ges., Hörde-Dortmund.

Stahlformgußwerk

sucht zur Bedienung von neubeschafften Maschinen mehrere tüchtige

Dreher

zum baldigen Eintritt. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. der Lohnansprüche sind zu richten unter **G. J. 5477** an den General-Anz. Dortm.

1 Maschinenschlosser

1 Feuerschmied

1 Dachdecker

f. dauernde Arb. sofort ges. für eine Steinkohlenzeche. Schriftl. Ang. u. **O. H. 5449** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Rangierer

sofort gesucht. (57331 **Schüchtermann u. Kremer, Dortmund.**

Einige tüchtige 57231

Bau- und Kunstschlosser

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. **Himmelmann u. Hoffmann,** Märkischestraße 216.

Tüchtige

Nieter, Zuschläger u. Montageschlosser

sof. geg. hohen Lohn gesucht. **Baustelle Lennebrücken Werdohl,** am Bahnhof. **Monteur Brinkmeier.** (82589

Jugendl. Arbeiter

für Blechschlosserei gesucht. **Schüchtermann u. Kremer, Dortmund.** (57332

Einige tüchtige

Anstreichergehülfen

für sofort gesucht. **Clem. Richter, Ranzel.**

2 tüchtige Schachtmeister

mit einer Kolonne guter Arbeiter für Oberbau- u. Erdarbeiten **sof. gesucht.** **Theod. Thönissen,** Eisenbahnbau- u. Tiefbau-Unternehmer **Hamborn** (Rheinl.)

Tüchtige Erdarbeiter

für Akkordarbeit sofort gesucht. Zu melden **Baustelle Aalbach-Brackel, Westdeutsche Tiefbaugesellschaft.** (

Gesteinshauer, Kohlenhauer, Schlepper

werden eingestellt. **Restaur. zum Kuffhäuser,** I. Kampstr. 73.

Pflasterer

sucht **Gebr. Cramer,** Langendreer. (

Steinschläger

gesucht. Zu meld **Schlackenbrecherei Risch, Wickede-Asseln,** Straßenbahnhaltestelle Ziegelei Zeche Schleswig. 57286

Lagerarbeiter,

der Haus- u. Küchengeräte kennt, gesucht. 57205 **Gotfr. Quitmann,** Metall- u. Lackierw.-Fabrik, **Lünen.**

Tücht. Bäckergehilfe, der in Feinb. erf. ist u. m. Vorb. Ofen vertraut ist, gesucht.) Enschederstraße 4.

Jg. Schuhmacher

f. d. ges. **H. Schäfers, Hörde,** Langestraße.

Junger tüchtiger **Friseurgehülfe** ges. **Joh. Pickhardt, Bochum** Maarbrückerstraße 9. (

Wächter

gesucht.

Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270

Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Reservisten

u. and. Leute, 15—33 Jahre alt, welche Diener in fürstl., gräfl. u. herrschaftl. Häusern werden wollen, sof. ges. b. d. erstkl. altbewährt. **Frankfurt. Dienerfachschule** u. Serwierlehranst., **Frankfurt a. M.,** Hermesweg 42. Gegr. 1896. Bis jetzt 9200 Diener verl. Prosp. gratis.

Gute, sichere Existenz!

Stellung als **Diener oder Kutscher,** durch Monatskursus, f. sowie jeden 14—33 Jahr. **Dir. Kehbel's I. Dienerschule Reit- u. Fahr-Schule Hannover Göthestr. 47 Prospekt frei!**

Suche 2 unverh. Fuhrl. mit gut. Zeugn. Ph. Pies, bahnamtl. Sped., **Lütgendortmd.**

Maler- und Anstreicher-Lehrling

sofort gesucht. 51214 **Jos. Mügge, Marten.**

Elektrotechnisches Geschäft sucht einen kräftigen **Lehrling.** Schützenstr. 81.

Heimarbeit

garantiert dauernd u. gut lohnend erhält jede Dame d. leichte interessante Handarbeit. — Die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. Näh. durch Prospekt gratis mit Mutter geg. 40 Pfg. in Marken bei **Centa Kolb, Kempten B. 150 (Bayern) Altrenomm. Versandgeschäft Erste Referenzen.**

Heimarbeit

zu vergeben (Bonboneinwickeln.) Brüderstr. 43.

Ladenfräulein

für November od. Dezbr. gesucht. (57313 **Kräuter-Haus,** Wißstr. 20.

Suche per Oktober oder November (57323

1 tüchtige jüngere

Verkäuferin

für **Manufakturwaren.** Gehaltsansprüche bei nichtfreier Station, Zeugnisse und Bild sind einzusenden.

Julius Steinwasser, Eickel i. W.

Zwei tüchtige und gewandte

Verkäuferinnen

per bald gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften, Photographien und Gehaltsansprüchen an (57233

Kronheim & Samson, Langendreer

Manufaktur und Konfektion.

Für die Abteilung **Damenkonfektion** tüchtige

Verkäuferin

für sofort oder später gesucht. Offerten mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten. (

Gebr. Kaufmann, Gelsenkirchen.

Aenderungs-Atelier **Schneiderin** auf **Jackenkleider** sofort oder später gesucht. (82607

Alsberg, Recklinghausen.

Junges Fräulein

tüchtig im Haushalt, als **Stütze der Hausfrau gesucht.**

Karl Ebel, Gelsenkirchen, Munkelstr. 51.

Für mein Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft suche zum 1. Oktober cr. eine tüchtige

Verkäuferin.

Schriftl. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen unt. **C. L. 5477** an den General-Anzeiger Dortmund. (

Für sof. od. später jüngere

Verkäuferin

f. Kolonialwar.

gesucht. (**W. Wierhake,** Hasen i. W., Alleestraße 14

Suche f. sof. eine tüchtige

Verkäuferin

für **Kolonialwarenhandlung.** Off. mit Gehaltsanspr. an) **Hugo Braß, Selm.**

Tüchtige Verkäuferin

zur selbständigen Führung einer Rind- und Schweine-Metzgerei auf sof. gesucht. Näheres Rheinischestr. 97, **A. Stedtfeld.** (

Tüchtige

Verkäuferinnen

für Haushaltwaren, Glas u. Porzellan gesucht. Offert. mit Angabe seitheriger Tätigkeit erbeten. (57339 **J. M. Feibes, Münster i. W.**

Tüchtige Verkäuferin

für ein Hut-, Mützen- und Schirmgeschäft gesucht. Nur solche wollen sich melden, w. mit den Artikeln durchaus vertraut sind. Schr. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. **U. R. 5748** an d. G.-Anz. D.

Zum 1. Oktober d. J. ist hier die Stelle einer

Büglerin

für Leibwäsche zu besetzen. Anfangslohn monatlich 22 Mk. bei freier Station. Meldungen an die **Auguste Viktoria Knappschafts-Heilstätte** in **Beringhausen** bei Meschede.

Weißnäherin,

die perfekt erstklass. Damen-Hemdenblusen arbeitet, für dauernde Arbeit ges. Schr. Ang. m. Preis pro Stück u. **D. A. 5758** a. Gen.-A. Dtm.

Geübte Strickerinnen

sowie **Lehrmädchen** für die Strickerei sofort gesucht. (**S. Rothschild,** 82600 Westenhellweg 33.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie sucht **Butterhaus Roland, Ickern,** Dorfstraße 95.

Für **Kolonialwaren** br., ev.

Lehrmädchen

sof. gesucht. **Otto Prein, Holthausen** bei Herne.

Lehrmädchen

sof. gesucht. Sonntags frei. **Konsumverein „Hansa",** Balkenstraße 6.

Gelegenheit!

Suche auf sofort ein **Kochlehrmädchen** ohne gegenseitige Vergütg. Lehrzeit ein Jahr. **Hotel-Restaur. Franz Josef Zimmermann, Linz am Rhein.**

Zum 1. Okt. j. **Mädchen** z. Erlern. d. Küche u. des Haush. ohne gegenst. Verg. b. Fam.-Anschl. ges. **Frau Japs,** Leuthardtstr. 16. (

Ordentliches Dienstmädchen

für kl. Geschäftshaushalt (2 Personen), welches kochen k., nach Köln p. sofort gesucht. **P. Dangelmeyer, Köln** a. Rh., Eifelstraße 12.

Gesucht für Oktober oder Nov. ein gesundes, durchaus zuverlässiges, einfaches

Mädchen

aus gut. Fam. für Küche u. Hausarbeit. Adresse: **Frau Pastor Hafner, Elberfeld,** Roonstraße 39.

Tücht. Mädchen

welches kochen kann u. kinderlieb ist, für kl. Haushalt mit einem Kinde gesucht. **Frau Bierbrodt, Langenbreer,** Hauptstr. 109.

Nach **Soest** zur ganz selbst. Führung eines Geschäftshaushaltes von 4 Personen ein in Küche und Haushalt durchaus erfahrenes evgl.

Mädchen

bei hohem Lohn zum möglichst baldigen Eintritt ges. Schr. Ang. u. **O. M. 5468** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes, properes

Dienstmädchen

auf sofort bei hohem Lohn i. kl. Haush. ges. **E. L. Haarmann, Witten,** Hauptstr. 20.

Zum 15. Oktober ein ordentliches

Zweitmädchen

gesucht. **Frau Generaldirektor Hoppstaedter, Bochum,** Goethestraße 2. 57229

Bess. Mädchen

für Haushalt, Küche, Konditorei u. Café bei voll. Familienanschluß z. 1. Oktober oder später gesucht. (57237 **P. G. Scheffer, Nordhorn.**

Für 1. oder 15. Oktober 1913 werden 57352

3 Hausmädchen

in dauernde Stellung bei sehr guter Behandlung gesucht. Vergütung der Fahrt. Angebote sind zu richten an **Frau H. Siegel, Minden in Westfalen, Café Metropol.**

Für bald oder später kräft., in Wäsche u. Hausarb. erf.

Mädchen

für kleinen bess. Haushalt gesucht. Bismarckstraße 40. (

Für ein. kl. kinderlos. herrschaftl. Haush. wird z. bald. Eintr. ein perfektes kathol.

Mädchen

für Küche u. leichte Hausarbeit z. hoh. Lohn gesucht. Zu erfr. Burggrafenstr. 6.

Z. 1. Okt. ein zuverl. saub.

Mädchen

m. gut. Zeugn. f. Hausarb. gesucht. Dudenstraße 4, II. (

Properes

Dienstmädchen

per Oktober gesucht. **Frau Gust. Jael, Langendreer.**

Junges ev. Dienstmädchen

von außerhalb f. kl. Haushalt gesucht zum 1. Oktbr. **Grampp,** Postinspektor, Landgrafenstr. 166, II.

Braves Dienstmädchen

wird auf sof. od. später gesucht. Lohn 300 Mk. jährl. nebst üblichen Geschenken. **Frau B. Marx, Barmen,** Werthersstraße 75.

Ordtl. Dienstmädchen

sof. gesucht. Zu melden 20. Sept., nachmitt. 4—6 Uhr. Rheinischestr. 123, 1. Et., r.

Suche zum 15. Oktober ein freundliches, properes

Kindermädchen.

Frau Hugo Sandfort, Bodelschwingh bei Mengede.

Einf., enera., älteres eval. Mädchen zum 1. Okt. als **Stütze** ges. Anfangsgehalt 300 Mk. bei freier Station. **Knaben-Institut Spielwiese b. Lüdenscheid.**

Kochlehrmädchen

per 1. Oktober ohne gegenseitige Vergütung, Lehrzeit 1 Jahr, sucht

Hotel Hartmann

Bad Lippspringe.

Zum 1. Okt. od. Nov. evg.

jg. Mädchen

ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschl. z. Erlernung d. Küche und des Haushalts gesucht. Offerten unt. **D. T. 5756** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zum 10. Oktober

für guten **Privathaushalt** (Landhaus in d. Nähe Dortmunds) durchaus selbständ., in Küche und Haushalt erfahrenes, einfaches evangel.

Fräulein

als Stütze gesucht. Dienstmädchen vorhand. Die Stellung ist bei zufriedenstellenden Leistungen angenehm u. dauernd aes. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. **N. F. 2485** a. d. G.-A. D.

Einf. Fräulein

im Kochen, Nähen, Bügeln etc. erfahren, zum 15. Okt. gesucht. (57292 **Frau W. Eckhardt, Witten,** Bahnhofstraße 61.

Gesucht zum 15. Oktober saubere, perfekte

Köchin

geg. hohen Lohn für Herrschaftshaus i. M.-Gladbach Off. mit Zeugnisabschr. an **Frau Direktor Rosenbaum Witten.**

Tüchtiges

Küchenmädchen

nach Köln mit guten Zeugnissen für herrschaftl. Haushalt zum 1. Oktober gesucht, welches die einfache u. bess. Küche durchaus versteht und ein. Teil der Hausarbeit m. übernimmt. Zweitmädchen vorhanden. **David, Köln,** Lothringerstraße 117. (

Z. bald. Eintr. ges. ein erf.

Küchenmädchen.

Nur solche mit Zeugnissen a. herrsch. Häus. wollen sich melden. Hohenzollernstr. 22.

Einfaches Fräulein, welches perfekt bürgerlich kocht, im Nähen u. Bügeln erfahren ist, als

Stütze gesucht.

Dienstmädchen vorh. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen erbeten. (

Frau Max Eisenstädt

Kamen, Weststr. 70.

Zwei tüchtige 56841

Mädchen

bei gut. Lohn u. guter Behandlung sucht z. 1. Oktob. **Christliches Hospiz,** 56841 Wilhelmstraße 49.

Ordentliches, properes

Dienstmädchen

v. 1. Okt. od. früh. gesucht. **Metzgerei Rud. Rosenkranz, Restaur. Franz Josef Zimmermann, Linz am Rhein.**

Suche z. 1. Okt. ein junges **Mädchen** f. Küche u. Restaurant. **Frau A. Heuer, Unna,** Hertingerstraße 7.

Tüchtiges

Küchenmädchen

nach Köln mit guten Zeugnissen für herrschaftl. Haushalt zum 1. Oktober gesucht, welches die einfache u. bess. Küche durchaus versteht und ein Teil der Hausarbeit m. übernimmt. Zweitmädchen vorhanden. **David, Köln,** Lothringerstraße 117. (

Z. bald. Eintr. ges. ein erf.

Küchenmädchen.

Nur solche mit Zeugnissen a. herrsch. Häus. wollen sich melden. Hohenzollernstr. 22.

Einfaches Fräulein, welches perfekt bürgerlich kocht, im Nähen u. Bügeln erfahren ist, als

Stütze gesucht.

Dienstmädchen vorh. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen erbeten. (

Frau Max Eisenstädt

Kamen, Weststr. 70.

Zwei tüchtige 56841

Mädchen

bei gut. Lohn u. guter Behandlung sucht z. 1. Oktob. **Christliches Hospiz,** 56841 Wilhelmstraße 49.

Ordentliches, properes

Dienstmädchen

v. 1. Okt. od. früh. gesucht. **Metzgerei Rud. Rosenkranz, Restaurant „Krug z. grünen Kranze".** (

Evgl. prop. Zweitmädchen, welches schon in bess. Häusern war und nähen kann, zum 1. Oktober gesucht.) Knappenbergerstr. 122.

Ein brav. kinderlieb. **Mädchen** mit gut. Zeugniss. für alle Hausarbeit sofort ges. Rheinischestraße 117.

Saub. Mädchen f. kleinen Haushalt, a. l. v. Lande, ges. **Frau Kaps, Hamm-W.,** Wilhelmstraße.

Suche z. 1. Okt. ein jünger. kath. **Mädchen** für leichte Hausarb. **Herm. Schulten-Johann,** Kirchenstr. 5. (

Sauberes Mädchen gesucht. **Frau Professor Persuhn,**) Landgrafenstr. 6.

Mädchen für leichte Arbeit ges. Westenhellweg 117. (

Suche z. 1. od. 15. Okt. geg. h. Lohn ein in allen Hausarbeiten erf., tüchtiges **Tagesmädchen.** **Frau Bofeler,** Mallinkrodtstraße 274. 82022

Zum 1. Okt. **sauberes Morgen- od. Tagesmädchen** in kinderlos. Haushalt gesucht. Vorstell. erbitte Sonntag vorm. Knappenbergerst. 63, I.

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.
Für die Redaktion Dortmund: für Inse

120000

Größte

Das

Mir ist die und weil sie ei mit Geldstücken Publikum durch jeden Arzt auf lohnen, so ka größerer Kreis Die Sache jährige Hanf mut an dem spielte. Die stück, das sie de chelt hatten, a In diesem za markstück noch Wenn man al herantritt, dan Zweimarkstück vertrinkt es d ergötzten sich stückes, und e der Hanft an nem Munde d Näschen nicht Verwunderun der Aeltere